

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24.
Telephon: Redaktion 26—09. Administration 26—10, 23—31.

Von unseren Kriegsschauplätzen.

Angriffe der Russen in Wolhynien blutig abgeschlagen. — Vordringen unserer Truppen in Litauen bis Kraszyn. — Beginn unserer Artilleriethätigkeit im Ostlergebiete. — Ein Alpinangriff an der Dolomitenfront unter großen Verlusten des Gegners gescheitert.

(Amtlicher Bericht.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage im Nordosten ist unverändert.

In Ostgalizien fiel nichts von Bedeutung vor.

Gegen unsere wolhynische Front unternahm der Feind eine Reihe mitunter sehr heftiger Angriffe, die an einzelnen Punkten bis in unsere Gräben führten, aber überall blutig abgewiesen wurden. Die Russen erlitten große Verluste. Die Zahl der an der Ikwalinie gestern und vorgestern eingebrachten Gefangenen beträgt 20 Offiziere und etwa 4000 Mann.

Im Wald- und Sumpfsgebiet am unteren Styr vorgehende österreichisch-ungarische Reiterei entriß dem Feinde abermals einige zäh verteidigte Ortschaften.

In Litauen drangen unsere Truppen bis in die Gegend von Kraszyn vor.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront eröffnete unsere Artillerie nun auch im Ostlergebiete das Feuer. Eine feindliche Abtheilung, die im Sedchthale vorgegangen war, flüchtete bis San Catharina, eine andere wurde aus ihrer Stellung westlich der Königspitze verjagt.

Ostlich des oberen Saonethales säuberten unsere Truppen die Gima Latola vom Gegner. An der Dolomitenfront scheiterte ein Angriff auf unsere Stellungen am Col del Bois unter großen Verlusten der Alpini, die sich zu diesem Unternehmen freiwillig gemeldet hatten.

Im Kärntner und im kistenländischen Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Westlich Ronchi fand ein italienischer Fesselballon durch Explosion sein Ende.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beschloß erfolgreich serbische Trains im Raume von Belgrad und feindliche Infanterie auf der Höhe von Topchider. Im Uebrigen blieb auch im Südosten die Lage unverändert.

v. Söfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Feuerangriff der Verbündeten an der ganzen Westfront. — Sämtliche Vorstöße der Engländer und Franzosen nach der Feuernvorbereitung abgewiesen. — Russische Angriffe bei Lennewaden zurückgeschlagen

und die deutschen Vorstöße bei Solj fortgesetzt. — Die Armeegruppe Leopold von Bayern stürmte die Stadt Regniowitschi. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der ganzen Front vom Meere bis an die Vogesen nahm das feindliche Feuer an Stärke zu und steigerte sich östlich von Ypern, zwischen dem Kanal La Bassée und Arras, sowie in der Champagne von Prosmes bis zu den Argonnen zu äußerster Heftigkeit. Die nach der zum Theil fünfzigstündigen stärksten Feuernvorbereitung erwarteten Angriffe haben begonnen. Zwischen den Bahnen von Ypern und Roulers und nach Comines stießen die Engländer heute Früh vor. Ihr Angriff ist auf dem Nordflügel erst nach Nahkampf vor und in unserer Stellung bereits abgeschlagen. Ferner greifen sie nordöstlich und südöstlich von Armenières und nördlich des Kanals von La Bassée an. Sie versuchen dabei die Benützung von Gasen und Stinbomden. Am 23. September Abend drangen, wie nachträglich bekanntgeworden ist, die Franzosen in unsere zerstörten Gräben bei Souchez ein. Sie wurden sofort wieder hinausgeworfen. Gestern wurden sie abermals bei Souchez und beiderseits von Neuville zurückgeschlagen. In der Champagne von Prosmes bis zu den Argonnen erfolgten französische Angriffe, die an den meisten Stellen abgewiesen wurden. Zum Theil wurden sie bereits durch unsere starke Artillerie zum Scheitern gebracht, zum Theil brachen sie erst wenige Schritte vor unseren Hindernissen im Feuer unserer Infanterie- und Maschinengewehre zusammen. Die zurückstühenden feindlichen Massen erlitten im heftigsten Artillerie- und Maschinengewehrfener sehr erhebliche Verluste. An einzelnen Punkten der Front ist der Nahkampf noch im Gange. Ein schwacher französischer Vorstoß auf Bezange la Grande (nördlich von Luneville) hatte keinen Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Russische Angriffe südwestlich von Lennewaden, sowie bei Wilejta und Rabun wurden abgeschlagen. Unsere Angriffe in der Front südlich von Solj wurden fortgesetzt. Die Russen setzten unserem Vordringen in der allgemeinen Linie Smorgen—Wischnew (westlich von Saberefina—Dieliatitschi [an der Einmündung der Beresina in den Njemen]) noch Widerstand entgegen. Bei Friedrichstadt schoß ein deutscher Flieger ein russisches Flugzeug herunter.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Nördlich von Korelitschi wehren sich die Russen hartnäckig. Unsere Truppen stürmten die Stadt Regniowitschi nordöstlich von Nowogrodok und schlugen mehrere starke Gegenangriffe ab. Ostlich und südöstlich Baranowici ist unser Angriff auf dem Westufer der Szjara im Fortschreiten. Es wurden einige hundert Gefangene gemacht. Westlich Medwjedtschi und südlich bis Lijf ist die Szjara erreicht.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen und auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

(„Wolff-Bureau.“)

Oberste Heeresleitung.

Die Serenküche.

Also wäre nun auch der Balkan glücklich mitten drin in diesem chaotischen Weltkrieg. Bulgarien hat den Leiden der in Mazedonien lebenden, von den Serben unmenschlich bedrückten und gequälten Stammesgenossen nicht länger thatlos zusehen dürfen und Ministerpräsident Radoslawow den König Ferdinand veranlaßt, das Mobilisierungsdekret zu unterschreiben und des balkanischen Zarthums bewaffnete Neutralität zu erklären, um für alle Fälle bereit zu sein, Gewehr bei Fuß zu stehen, den kommenden Ereignissen nicht mehr ungerüstet entgegenzusehen zu müssen. Diese Wendung der bulgarischen Politik hat wohl nirgends überrascht, denn man hat sie ja vorausgefühlt, seit Monaten schon kommen sehen. Aber sicher war man auch, daß die bulgarische Maßnahme nicht ohne parallele Maßnahme in den übrigen Balkanstaaten, die bisher ihre Neutralität aufrecht erhalten haben, also in Griechenland und Rumänien bleiben kann.

Aus Bukarest liegen noch keine offiziellen Nachrichten über die Stellungnahme der rumänischen Regierung gegenüber der bulgarischen Mobilisierung vor. Aber aus Athen ist die Meldung zu verzeichnen, daß die hellenische Regierung ebenfalls die Mobilisierung verfügt hat. Es ist geradezu selbstverständlich, daß Griechenland diese Maßnahme getroffen hat. Denn Mazedonien ist ja nicht ganz in Serbien aufgegangen, sondern auch zum Theile zu Griechenland gekommen, und wenn Bulgarien Anspruch auf dieses einst türkische vom Golfe von Saloniki bis zum Jonischen Meere reichende Gebiet macht, so geht das ebenso Serbien als Griechenland nahe, und diese beiden Staaten sind gleicherweise bei einer friedlichen wie bei einer kriegerischen Auseinandersetzung mit Bulgarien betheilig. Die Mobilisierungen bedeuten keineswegs noch den Krieg, indessen ist damit der Herd des Balkans zweifellos geheizt worden und es kann nicht mehr lange dauern, bis aus dieser Küche die Suppe präsentiert wird, die die balkanische Politik der Entente gebraut hat.

Logik, Vernunft und richtiges Verständnis für die eigenen Interessen zwingen Bulgarien förmlich, in dieser neuen kritischen Epoche seiner Geschichte entschlossen an die Seite der Centralmächte zu treten. Nur Oesterreich-Ungarn und Deutschland wollen ehrlich eine Stärkung Bulgariens, das unserer Auffassung gemäß das beste Element unter den balkanischen Völkern besitzt und für die Zukunft ein Hort des Friedens und der Ordnung zu sein verspricht. Der Vierverband, der alle seine gerade Konstantinopels wegen bestandenen uralten Gegensätzlichkeiten vergessen hat, denkt nicht daran, ein freies großes Bulgarien auf dem Balkan zu dulden. England und Frankreich haben seit hundert Jahren alle ihre diplomatischen Künste spielen lassen, um die Moskowiter vom Bosphorus und den Dardanellen fernzuhalten, und jetzt sind sie Ruflands Schrittmacher dort und finden sogar Italien zur Helfershelferei bereit, das im Mittelmeere gerade genug Rivalen besitzt und zu der französischen und britischen Nebenbuhlerschaft diese slavische wahrlich nicht noch hinzuzufügen brauchte.

Wenn diese widernatürliche Politik der Westmächte, Rußland zum Besitze Konstantinopels zu verhelfen, triumphiren würde, so ist es klar, daß Bulgarien das erste Opfer der neuen Wendung der Dinge sein müßte. Nicht nur läme

es selbst auch um die geringste Hoffnung auf die Erfüllung seines eigenen alten Traumes, sondern es könnte Rußland als Machthaber in Konstantinopel ein starkes Bulgarien vor seinen Thoren nicht ertragen und nicht dulden und würde alle Mittel in Bewegung setzen, sich dieses unbequemen Nachbarn für alle Zeiten zu entledigen. Was für Bulgarien gilt, das gilt wohl auch für Rumänien und für Griechenland. Rumänien wäre durch Etablierung einer russischen Herrschaft an den Meerengen zu einer Satrapie Rußlands herabgedrückt, und Griechenland, eingekesselt zwischen einer Mittelmeermacht Rußland und der Mittelmeermacht Italien, müßte seine Rolle in der Welt als unabhängiges Staatswesen ebenfalls schnell ausgespielt haben. Wenn es trotzdem noch nicht klar ist, welche Stellung Griechenland und Rumänien jetzt einnehmen wollen, so liegt dies daran, daß man dort die bulgarenfeindlichen Strömungen für stärker hält als selbst die Erkenntnis der eigenen Interessen. Aber damit ist noch nicht gesagt, daß nicht noch in letzter Stunde auch dort Vernunft und Begreifen der wahren Lage der Dinge zur Geltung kommen. Wir unsersseits dürfen jedenfalls den nun in Gang gerathenen Entscheidungen mit vollem Vertrauen in unsere verantwortlichen Stellen, in die Diplomatie und in die Heeresleitungen der treu verbündeten Centralmächte entgegensehen. Die balkanische Hexenküche kann uns keine Ueberraschungen bereiten, weil wir auf jede Eventualität vorbereitet sind.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Der deutsche Vormarsch auf Minsk.

Vasel, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die „Basler Nationalzeitung“ meldet: Der deutsche Vormarsch auf Minsk geht ungehindert weiter. Die Deutschen marschieren direkt in die nördliche Flanke der Russen. Minsk ist von allen Konjunkt der befreundeten Staaten verlassen worden.

Die Furcht vor einer Entscheidungsschlacht.

Kopenhagen, 25. September. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Die „Notwoje Wremja“ erklärt, man müsse jetzt damit rechnen, daß die Verbündeten mit „verdoppelter Wucht“ zu einem

Stoße gegen Rußland ausholen, wozu ihnen an drei Millionen Mann zur Verfügung stünden. W. Michailowski führt im „Kuztoje Slowo“ aus, die russische Heeresleitung müsse nun trachten, Zeit zu gewinnen, um ihre Armee zu ergänzen und einen Guerillakrieg zu organisieren, der allein Rußland vorteilhaft sein könne. Eine entscheidende Schlacht müsse unter allen Umständen vermieden werden. W. Filatow schildert in demselben Blatt einen Durchbruch der Verbündeten, der durch ein mörderisches Feuer, wie man es sich kaum vorstellen vermöge, eingeleitet werde. Hernach begünne der Sturm. Da die Verbündeten Geschütze und Munition in Ueberfluß besäßen, könnten sie immer wieder ihre Vorstöße durch anhaltendes Feuer unterstützen, das dem Feinde jede Bewegung unmöglich mache. Einem solchen Durchbruche Widerstand zu leisten, sei einfach nutzlos.

Hestige Kämpfe bei Dinaburg.

Kopenhagen, 25. September. Einem Petersburger Telegramm zufolge ist die Bevölkerung Dinaburgs in Folge der heftigen Kämpfe in der Nähe der Stadt in höchstem Maße beunruhigt. Ununterbrochen ist Kanonendonner zu hören. Deutsche Flieger erscheinen fast täglich über der Stadt und werfen Bomben ab. An einem einzigen Tage zeigten sich nicht weniger als zehn Flugzeuge und zwei Zeppeline.

Kaiserliches Vertrauen und Anerkennung für Gorenstjin.

Berlin, 25. September. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Stockholm: Die „Petersburger Telegraphen-Agentur“ verbreitet, daß der Zar Gorenstjin seines unwandelbaren Vertrauens versichert und ihm die volle Anerkennung seiner Geschäftsführung ausgesprochen habe.

Wunsch nach einer russischen Diktatur.

Berlin, 25. September. Der „Sokalanzeiger“ meldet indirekt aus Petersburg: In Folge der wachsenden Unruhen wird in der Presse der Rechten der Ruf nach einem Diktator immer lauter. Die „Kuztaja Snam“ fordert die Auflösung sämtlicher korporativen Verbände.

Telegrammwechsel zwischen dem Mikado und dem Czaren.

Stockholm, 25. September. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Das Antworttelegramm des Mikado an den Czaren anlässlich der Ueber-

nahme des Oberbefehls lautet, wie „Notwoje Wremja“ mittheilt, folgendermaßen:

„Ich habe mit Freude erfahren, daß Eure Majestät den Oberbefehl über Ihr Heer übernommen haben, und danke Eurer Majestät lebhaftest für die mir bei diesem Anlasse ausgesprochenen Wünsche, die mir einen neuen Beweis der für mich sehr schätzbaren Freundschaft gewähren. Ich bin überzeugt, daß das herrliche russische Heer, getreu seinen ruhmvollen Traditionen der Vergangenheit, unter der Führung Eurer Majestät den Sieg unserer gemeinsamen Sache erstreiten wird, und sende Eurer Majestät meine Wünsche.“

Militärische Vorkehrungen Rußlands gegen Schweden.

Stockholm, 25. September. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Aus ganz zuverlässiger finnischer Quelle wird mitgeteilt, daß die Befestigungsarbeiten auf Åland seit Langem vor sich gehen und sich jetzt ihrem Ende zuzuneigen scheinen. Die Arbeit wird mit besonderer Geschwindigkeit ausgeführt.

Die Heranziehung der russischen Klöster zu den Kriegskosten.

Stockholm, 25. September. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Im Zusammenhange mit den neugeplanten Finanztransaktionen ist laut „Birschwija Wjedomosti“ im Finanzministerium in Petersburg die Frage angeregt worden, für die Unterbringung von Anleihen die ungeheuren Kapitalien heranzuziehen, die den russischen Klöstern zur Verfügung stehen und die mit Hunderten Millionen Rubeln beziffert werden. Abgesehen von den Zinsen dieser Kapitalien erreichen die Jahreseinnahmen der russischen Klöster 25 Millionen Rubel. Außerdem besitzen die Klöster riesige Mengen an außerordentlich werthvollen antiken Gegenständen aus Gold und Silber, unter denen sich auch viele Münzen befinden.

Der deutsch-französische Krieg.

Steigerung der Kampfthätigkeit in Nordflandern.

Rosendaal, 25. September. Den hier lebenden Angehörigen belgischer Soldaten wird in Briefen aus der Front mitgeteilt, daß die Kampfthätigkeit in Nordflandern seit dem 15. September eine außerordentliche Steigerung erfahren habe. Die Engländer erhielten wieder Verstärkungen; man spricht von vier Divisionen. Das Ziel ihrer Offensive ist Lille.

Zwei Mütter.

— Eine Novelle von **Baldwin Groller.** —
(Original-Beitrag des „Neues Vester Journal“.)

Eigentlich war es doch nicht recht verständlich, daß seinerzeit gar so viel Aufsehens von der Sache gemacht wurde. Es kam und kommt ja häufig genug vor, daß irgend ein großer Herr sich in irgend eine kleine Schauspielerin verliebt und sie dann auch wirklich und wahrhaftig heirathet. Auch da hatte sich die Katastrophe ereignet — allerdings — zugegeben, — aber auch Katastrophen wirken nicht mehr sensationell und wecken nicht das ungeheure Staunen, wenn sie sich so oft wiederholen. Die geehrte Mittwelt, wenn sie auch völlig gleichgültig bleibt, könnte sich in solchem Falle als hinreichend entschuldigt betrachten.

Hier lag der Fall aber doch etwas anders als sonst gewöhnlich. Sonst war in der Regel der große Herr, der sich den dummen Streich leistete, ein junger, unbesonnener Aristokrat, der sich mit dem Wahne schmickelte, ein Lebenskünstler zu sein, während er in Wahrheit doch nur ein bischen Lebemann war. Und ganz dasselbe ist das nun doch nicht.

Hier war indessen der große Herr nicht auch ein junger Herr und ganz gewiß auch nicht das, was ohneweiters auch nur als Lebemann hätte angesprochen werden können. Fürst Lothar war, als er den entscheidenden Schritt that, ein Mann in den besten Jahren.

Diese „besten“ Jahre! Man muß sich hüten, dem Sprachgebrauch allzu viel Vertrauen zu schenken. Prüft man beispielsweise die Bedensart von

dem gefährlichen Alter der Frauen genauer, so wird man darauf kommen, daß dieses Alter so im Allgemeinen gefährlich werden kann höchstens für die betreffende Frau selber, weniger aber für jene empfindlichen Gemüther, welche sonst den vom weiblichen Geschlecht her drohenden Gefahren am ehesten ausgesetzt zu sein pflegen. So blieb es denn auch im Unklaren, für wen die Jahre des Fürsten Lothar die besten waren. Es genüge zu sagen, daß er die Fünzig schon überschritten hatte, als er jene „Unbesonnenheit“ beging, wie sich seine Freunde im vertraulichen Gespräch unter einander wohlwollend ausdrückten, nur um die deutlichere und gangbarere Wendung vom dummen Streich nicht zu gebrauchen. Nun hat allerdings Jedermann das unbestreitbare Menschenrecht, gegebenenfalls auf seine durch die Umstände und das eigene Temperament bedingte Maß an dummen Streichen zu kommen, und es kommt dann im Wesentlichen immer nur darauf an, daß von jenem verbrieften Menschenrechte nicht ein allzu unbescheidener Gebrauch gemacht werde.

Fürst Lothar war in Wahrheit kein unbescheidener und kein unbesonnener Mensch. Er liebte und schätzte seine Gattin aufrichtig, und in all den Jahren seiner Ehe bisher hatte es noch keinen Augenblick gegeben, in dem er den als unbesonnen verschrienen Schritt bereut hätte. Die Welt hatte ihr Urtheil forrigiren müssen. Es war nachgerade allgemein bekannt geworden, daß diese Ehe eine stille und in jedem Betracht eine musterhafte sei.

Es war aber auch nicht eine kleine Schauspielerin gewesen, die er heimgeführt hatte, sondern eine große, eine ganz große. Alle deutschen Gauen

waren erfüllt von dem Ruhm der unergleichlichen tragischen Heldin Agathe Seeburg. Wohin auch immer ihre Künstlerfahrt sie führte, weckte sie Bewunderung und entseffelte sie schier endlose Beifallstürme, und der Künstlerin Erdentrallen war ein ununterbrochener Triumphzug gewesen.

Nach geschlossener Ehe war sie vom Schauplatz der Deffentlichkeit abgetreten, ohne jemals wieder hervorzutreten, und sie zählte nun zu jenen bevorzugten Frauen, über die es nichts, rein gar nichts zu reden gab.

Nun aber — wenn das die Welt erfahren hätte!! —

Oben hielt der große internationale naturwissenschaftliche Kongreß seine Tagung in Wien. Der Fürst als dessen Ehrenpräsident war für eine Reihe von Tagen durch die Verhandlungen, die Festbankette und die Empfänge beim Ministerpräsidenten und dem Unterrichtsminister vollauf in Anspruch genommen. Seine so nun förmlich zur Strohwitwe gewordene Gemahlin benützte gleich den ersten Vormittag, um der greisen Mutter ihres Gatten einen Besuch abzustatten. Die alte, fast achtzigjährige Frau residierte ganz einsam auf dem fürstlichen Stammschloß Ebenstein, etwa eine Stunde Auto- oder Eisenbahnfahrt von der Stadt entfernt, wohlbetreut von ihrer zahlreichen und ergebenen Dienerschaft.

Zwischen diesen beiden an Alter so ungleichen Frauen bestand ein in seiner gegenseitigen Zärtlichkeit geradezu ideales und ruhrendes Verhältnis. Dafür gab es auch seine hinreichende psychologische Begründung. Beide waren vor allen Dingen von einem Gefühle tiefer Dankbarkeit erfüllt, und Dankbarkeit lohnt mit Liebe.

Der Krieg gegen Italien

Belagosa.

Kriegsbericht, 25. September. Die Insel Belagosa war bekanntlich von den Italienern Ende Juli besetzt worden. Ebenso bekannt ist, daß die Insel nach dreimaliger Beschießung durch leichte Seestreitkräfte und nach öfterem Besuch unserer Seeflugzeuge Ende August verlassen vorgefunden wurde. Nicht bekannt aber ist, was bei der einige Tage später durchgeführten genauen Erkundung der Insel an Material geborgen werden konnte. Es bleibt unerfindlich, wieso der Räumung der Insel nicht wenigstens eine „Aufräumung“ vorherging, denn daß Ausrüstungsgegenstände, die in ihrer Gesamtheit mehr als einen großen Eisenbahnwagen füllen, nicht absichtlich dem Gegner als Geschenk überlassen werden, ist wohl vorauszusetzen. Einige Stichproben mögen genügen: 46 Faß Petroleum, zum größten Theile gefüllt, Benzinkanister, 200 Fleischkonserven, Rüstungen, Patronen, Schuhe, Lehnstühle, einen Telegraphenapparat, volle Kleiderkiste mit Anzügen und Wäsche, Matrasen, Decken, Stachelbrat, Schutznetze, Geldtaschen, Segel und Zelte, lange Treppen, Eßgeschalen, eine Kiste Kerzen, Sägematten, Parfüm, eine Feldschmiede, Tagebücher und Kalender, Krampen und Hacken, Photographien, ein Boot usw. Die Gegenstände lagen in gleich wüstem Durcheinander wie aufgezählt auf der Insel verstreut. Es scheint, daß nach der dritten Beschießung, als am Abend des darauffolgenden Tages sich italienische leichte Seestreitkräfte der Insel näherten, diesen durch eines unserer Unterseeboote der Boden derart heiß gemacht wurde, daß die — wohl schon beschlossene — Räumung zur Flucht ausartete. Eine andere Erklärung kann bei bestem Willen nicht gefunden werden. Unter einem Felsenvorsprung lag ein Todter, schon in Verwesung, in Regenkleider gehüllt. Die „Erstürmer des Felsenlandes“ hatten sich also nicht einmal mehr die Zeit genommen, ihre Todten zu begraben. Nicht einmal einen Gebirgskilometer hat Belagosa. Seine Besetzung sollte — nach italienischen Meldungen — der Auftakt sein zur Eroberung Dalmatiens. Es scheint, daß die eine Erfahrung genügt hat, den Gegner zu überzeugen, daß Dalmatien sehr harter Fels ist, der aus bitterem Wasser aufragt. Dieses „Mare Amare“ ist durch den Zwischenfall Belagosa nicht süßer geworden.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Erfolgreiche Beschießung der serbischen Stellungen.

Kriegsbericht, 25. September. (Telegramm unseres Kriegsberichters)

Agathe war vom ersten Tage ihrer Ehe an von der Fürstin-Mutter so recht, als wäre sie das eigene Kind, die leibliche Tochter gewesen, gehalten und förmlich umhüllt worden mit ihrer mütterlich liebevollen Fürsorge. Es war daher nur natürlich, daß ihr dafür die junge Frau, die doch mit einiger Mangelhaftigkeit in die ihr neuen gesellschaftlichen Verhältnisse eingetreten war, mit rückhaltloser Innigkeit dankte. Aber auch die Fürstin hatte ihren guten Grund für ihre Zärtlichkeit. Genau genommen sogar zwei der Gründe.

Ihr Alles im Leben, seitdem sie Mutter geworden war, war immer ihr einziger Sohn Fürst Lothar gewesen. Sie hatte den späten Johannistrieb der Liebe bei ihm keimen und sich zu einer märchenhaften Wunderblüthe entfalten gesehen und weiterhin hatte sie sehen können, wie ihn diese Liebe restlos glücklich machte, sich zu überzeugen, daß niemals auch nur das kleinste Wölkchen den Himmel dieses schönen Bundes störte. Und dafür dankte sie der jungen, schönen Frau aus tiefstem Herzensgrunde.

Etwas Anderes war aber noch hinzugekommen, was erst den Ausschlag gab. In ihrer mütterlichen Sorge hatte sie anfänglich Alles aufgeboten, um ihrem Sohne den selbstfamen Heirathsplan auszuführen, der ihn unfehlbar unglücklich machen müsse. Sie hatte nicht recht behalten, und Niemand war glücklicher darüber als sie, aber nun drückte sie doch das böse Gewissen und sie hatte immer das Gefühl, daß sie da etwas gut zu machen habe. Und so hatte sie denn auch immer im Stillen gut gemacht, soviel sie in ihrer mütterlichen Liebe nur konnte.

Sogar eine Buße hatte sie sich auferlegt. Ihre Kinder hatten sie immer und immer wieder mit Wit-

statters.) Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz haben wir an verschiedenen Stellen verschiedene feindliche Stellungen und militärische Objekte mit sehr befriedigendem Erfolge beschossen. Unsere Beobachter entdeckten in der Umgebung von Belagrad eine Trainskolonne. Ein rasch eingeschleustes Feuer zerstreute die Trainskolonne und vernichtete diese fast vollständig. Unsere schwere und Feldartillerie hat die in der Nähe des Toposchiders vorgenommenen fortifikatorischen Arbeiten gestört. Gleichzeitig mit dieser Aktion gelang es, die hier theilweise in die Stellungen gehende, theilweise sich in diesen Stellungen bereits aufhaltende Infanterie in sämtliche Richtungen der Windrose zu zerstreuen.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz haben sich die Ereignisse auf kleinere Plänkelleien beschränkt.

Dr. Stephan Szessery.

Reise König Peter's nach Rußland?

Genf, 25. September. (Meldung der „Korr. Rundschau“.) Russische Blätter verzeichnen die Nachricht, daß sich König Peter von Serbien zum Czaren begeben werde. Bereits seinerzeit wurde auf einem Moskauer allslawischen Banket mitgetheilt, daß Peter nach Jaroslaw-Zelo kommen werde, um dem Czaren für die „Befreiung Serbiens“ zu danken.

Der Krieg gegen England.

Englisches Unterhaus.

Unbeantwortete Fragen.

London, 24. September. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses fragte der Unionist Terrol an, ob das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn Kriegsmunition an die Türkei lieferten und wenn ja, durch welche neutralen Länder sie gehe.

Grey lehnte eine Antwort ab und sagte: Wenn ich überzeugt wäre, daß meine Antwort dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn ihre Lieferungen erschweren würde, würde ich gern antworten. Aber ich fürchte, daß dies nicht diese Wirkung haben werde.

Hogge (liberal) fragte, ob Lloyd George Asquith's Zustimmung gehabt habe, als er erklärte, daß England in Gefahren sei,

und ob Asquith dem Hause seine Gründe hiefür mittheilen wolle.

Asquith antwortete, diese Angelegenheit könne nicht durch Frage und Antwort erledigt werden.

Hogge fragte, ob also die Erklärung Lloyd George's unrichtig sei, erhielt aber keine Antwort.

Eine Niederlage der Regierung im Oberhause.

London, 24. September. Im Oberhause erlitt die Regierung bei der Erörterung der Kriegspensionsbill eine Niederlage. Trotz der Reden Crewe's und Lansdowne's nahm das Haus den Abänderungsantrag Devonport mit 35 gegen 26 Stimmen an.

Um die allgemeine Wehrpflicht.

Rotterdam, 25. September. Der englische Hafenarbeiterverband, der 160.000 Mitglieder zählt, droht für den Fall der Einführung der Wehrpflicht mit der Verhinderung aller Schiffsverladungen. Dieser Drohung hat sich auch der Verband der Textilarbeiter und der Industriearbeiter angeschlossen.

Die Kriege der Türkei.

Der Kampf um die Dardanellen.

Meldung des türkischen Hauptquartiers

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom 24. September: Das Hauptquartier theilt mit: Die allgemeine Lage ist unverändert.

An der Dardanellenfront zerstörte unsere Artillerie im Abschnitt Anaforta neuerdings einen Theil der feindlichen Schützengräben.

Im Abschnitt Ari-Burnu wurde eine feindliche Kanone auf dem Jussokirt durch unser Feuer unbrauchbar gemacht.

Im Abschnitt Sedil Bahr wurden durch die Explosion einer Mine vor unserem rechten Flügel ein Theil der feindlichen Schützengräben und Drahtverhaue, sowie eine feindliche Gegenmine zerstört, wobei Pioniere getödtet wurden.

Die Kämpfe an der Front.

Konstantinopel, 25. September. Das Hauptquartier theilt mit: Am 22. September wurden zwei feindliche Kavallerieskadronen, welche auf dem linken Ufer des Tigris mit fünf feindlichen Batterien gegen un-

Ich — ich — kann nicht mehr — kann nicht mehr! Mein Gott — meine Kraft ist zu Ende!

„Sage mirs, Agathe. Vielleicht kann ich mit-helfen. Zwei zusammen tragen doch leichter.“

„Ich habe es bisher allein getragen und habe immer geglaubt, ich würde es noch weiter tragen können, und nun bin ich doch niedergebroschen, — ich kann nicht! Ich geh' fort!“

„Agathe, — fort von — ihm?!“

„Von ihm, — von Dir, — von der ganzen großen Welt, um mich zu verstecken. Ich halte es nicht mehr aus!“

„Von — ihm fort? Agathe, Du liebst ihn nicht mehr? Oder hat er Dich verrathen, Dich betrogen? Das thut Lothar nicht.“

„Nein, das thut Lothar nicht. Er ist der beste, der edelste Mensch, dem ich je im Leben begegnet, und ich muß doch fort. Ich halte es nicht mehr aus!“

„Und mich verlassen, Agathe! Habe ich Dir etwas gethan, daß Du mir das antun willst? Sieh mich an; ich bin eine alte Frau. Wie lange wird's noch dauern mit mir? Ich habe Dich geliebt wie eine rechte Tochter, und ein Kind sollte seine Mutter nicht im Stiche lassen.“

„Und eine Mutter auch nicht — ihr Kind!“

Die Fürstin blickte bei diesen Worten erstaunt auf, wie verständnislos im ersten Augenblick, und dann kam es doch wie eine plötzliche Erleuchtung über sie.

„Agathe!“ rief sie erregt. „Du verbirgst mir etwas; Du hast ein Geheimniß vor mir!“

„Ja, Mutter, ein Geheimniß, das ich nicht länger tragen will und tragen kann. Ich bin Deiner nicht würdig und seiner nicht. Ich habe geglaubt, es

tere Stellungen vorrücken wollten, durch einen Gegenangriff zurückgeworfen.

Unsere starken Rekonstruktionskolonnen fügten durch einen wirkungsvollen, überraschenden Angriff den feindlichen Streitkräften schwere Verluste zu und nahmen ihnen große Beute ab.

Absendung eines französischen Armeekorps nach den Dardanellen.

Frankfurt, 25. September. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Athen gemeldet, daß demnächst das 17. französische Armeekorps nach den Dardanellen abgehen wird. Das neue Armeekorps sei für die Einnahme Konstantinopels bestimmt. Es wird dann in Thrakien kämpfen, wohin nach dem Vormarsch der deutschen Truppen der Kampfplatz verlegt werden wird.

Der Blockadekrieg.

Die „William P. Frye“-Angelegenheit.

Entgegenkommende Note der deutschen Regierung.

Washington, 24. September. In der letzten deutschen Note über den Dampfer „William P. Frye“ theilte die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten mit, daß die deutsche Flotte den Auftrag erhalten hatte, keine amerikanischen Handelsschiffe mit bedingter Contrebande zu zerstören, auch dort, wo das Völkerrecht es zulasse. Deutschland erklärte, dies sei geschehen, um Amerika einen Beweis des Entgegenkommens zu geben.

Die Note sagt ferner, amerikanische Schiffe, die absolute Contrebande führen, würden bei Vorliegen völkerrechtlicher Voraussetzungen zerstört werden. Dabei würden aber selbstverständlich die Passagiere und die Besatzung in Sicherheit gebracht werden, ehe die Schiffe versenkt werden.

Deutschland nehme den amerikanischen Vorschlag an, Sachverständige zu ernennen, die den Betrag der Schadenvergütung an die Vereinigten Staaten für die Versenkung des Dampfers „William P. Frye“ festlegen sollen, weigere sich aber, Schiedsrichter anzustellen, da etwaige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Sachverständigen sehr wohl auf diplomatischem Wege beigelegt werden könnten. Die Regierung in Berlin sei ebenfalls der Meinung, daß die Frage der Schadenvergütung vor das Haager Schiedsgericht gebracht werden solle.

Berlin, 25. September. Der Privatkorrespondent des „Wolff-Bureaus“ in New York meldet:

Nach einem Bericht der „Associated Press“ aus Washington fassen die amtlichen Kreise die Note betreffend das Segelschiff „William P. Frye“ als Beweis dafür auf, daß nach den zwei Monaten gespannter Beziehungen zwischen beiden Ländern ein freundschaftlicher Geist obwaltet. Die Note wurde als ein sehr günstiges Zeichen aufgenommen.

Gesunkene Schiffe.

London, 24. September. Der englische Dampfer „Urbino“ der Wilson-Linie (8651 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

London, 24. September. Elf Mann der Besatzung des versenkten Dampfers „Chancellor“, die vermißt gewesen waren, sind einer Meldung des „Reuter-Bureaus“ zufolge in Queenstown angekommen, nachdem sie zwanzig Stunden in einem Boote zugebracht hatten.

Der Krieg und die Neutralen.

Allgemeine Mobilisierung in Griechenland.

Wien, 25. September. Der hiesige griechische Gesandte Gryparis erhielt im Laufe der verfloffenen Nacht aus Athen die telegraphische Verständigung, daß die allgemeine Mobilisierung der griechischen Armee angeordnet wurde.

Herr Gryparis erklärte auf Befragen über die Bedeutung dieser Maßregel, daß die Mobilisierung der griechischen Armee lediglich einen Akt der Vorsicht bedeute.

Die Mobilisierung der bulgarischen Armee.

Die Audienz der Oppositionsführer.

Lugano, 25. September. Der Sophioter Korrespondent der „Corriere della Sera“ erfährt folgende Einzelheiten über die Audienz der fünf Führer der Opposition bei König Ferdinand:

Die Führer protestirten gegen jedwede deutschfreundliche Politik, ja einer von ihnen, Stambulinski, sagte dem

König ins Gesicht, eine von Rußland nicht gebilligte Politik könne die schlimmsten Folgen haben, ja sogar dem König den Kopf kosten.

Ironisch lächelnd erwiderte König Ferdinand: „Kümmern Sie sich doch lieber um Ihren eigenen Kopf, als um den meinigen.“

Darauf zogen sich der König und der Kronprinz zurück.

Aufnahme serbisch-mazedonischer Soldaten in die bulgarische Armee.

Sophia, 25. September. Laut Telegrammen aus Küstendil sind dort acht hundert mazedonische Soldaten, die aus der serbischen Armee geflüchtet sind, eingetroffen, um Aufnahme in die bulgarische Armee zu erbitten.

Deutschfeindliche Studentenzuffe in Bukarest.

Bukarest, 25. September. Gegen 60 Studenten zogen gestern Nachts unter der Führung des Obmannes der studentischen Vereinigung Banu durch die Straßen der Stadt und zertrümmerten die Fenster Scheiben des Redaktionsgebäudes des Blattes „Seara“, sowie des deutsch-rumänischen Informationsbureaus und der deutschen Schule. Die Polizei verhaftete eine größere Anzahl Personen, darunter Banu.

England befürchtet einen bulgarischen Einmarsch in Mazedonien.

Wien, 25. September. Aus London wird berichtet, man sei dort überzeugt, daß Bulgarien zu Anfang der nächsten Woche die letzte Note des Vierverbands abschlägig beantworten und darauf ohne weiteres in Mazedonien einmarschieren werde.

Die Uebergabe der abgetretenen Gebiete unterzeichnet.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Sophia vom 24. September:

Die „Agence Télégraphique Bulgare“ theilt mit: Die offiziöse „Narodni Prava“ meldet: Das Protokoll betreffs der Uebergabe der von der Türkei auf Grund des türkisch-bulgarischen Uebereinkommens an Bulgarien abgetretenen Gebiete wurde gestern von den türkischen und bulgarischen Delegirten, die sich in Dimotika eingefunden hatten, unterzeichnet.

Ein Dementi Radoslawow's.

Sophia, 24. September. Die „Agence Télégraphique Bulgare“ meldet: Die Bukarester Blätter

tragen zu können und ich habe mir zu viel zugemuthet. Nun bricht das große Unglück meines Lebens über mich herein. Verstößt mich: ich verdiene es nicht besser und ich kann es nicht mehr ändern.“

„Agathe, — Du willst zu Deinem Kinde?“

„Du wußtest —?“

„Rein, aber Du sagtest doch eben, daß eine Mutter —“

„Ja, zu meinem Kinde will ich, und wenn ich darüber auch zugrunde gehen sollte!“

„Du hattest ihm verschwiegen —?“

„Ich hatte es nicht über das Herz gebracht, es ihm zu sagen. Ich wußte, daß es nicht nur mein Unglück sein würde, wenn ich sprach, sondern auch seines. Denn er hatte mir sein ganzes großmüthiges und vertrauensvolles Herz geschenkt.“

„Du hättest es sagen müssen.“

„Ja, das hätte ich müssen, und daß ich es nicht gekonnt, das ist die große Schuld, die mich zu Boden drückt und für die ich mir nun freiwillig die Buße auferlege. Nein, nicht freiwillig! Es ist das Verhängniß, der unwiderrstehliche Zwang, der einer unglücklichen Mutter in alle Ewigkeit nicht einen Augenblick der Ruhe gönnen wird, ehe sie ihr armes Kind nicht wieder in die Arme schließen kann.“

„Du hast es in all der Zeit nicht wieder gesehen?“

„Seit sechs Jahren nicht, seitdem ich Lothar kenne.“

„Das ist entsetzlich! Mädel oder Bub?“

„Ein süßes kleines blondes Mädel.“

„Wie alt ist es jetzt?“

„Achtzehn.“

„Und wo ist es?“

„Auf dem Lande im Salzburgerischen in guter Pflege bei Verwandten von mir.“

„Du Arme! Es ist ein schreckliches Unglück. Wie kommst Du aber auch — Agathe, beide Hände hätte ich für Dich ins Feuer gelegt. Du! Wer hätte das von Dir denken sollen!“

„Man ist sonst nicht so überrascht, wenn man derlei von einer Schauspielerin hört.“

„Aber Du!“

„Ich bin eben nicht besser gewesen als viele Andere.“

„Sprich nicht so, mein Kind. Du bist viel, viel besser als sehr viele Andere!“

„Ich habe nicht einmal einen der sonst üblichen und bei solchen Gelegenheiten bereitwillig ins Treffen geführten Entschuldigungsgründe für mich. Ich war weder das ahnungslose Geschöpf, das in seiner Dummheit ins Verderben rennt, noch war es die rasende Leidenschaft, die mich zum Abgrund riß. Dabei ist mein Schicksal noch nicht einmal ein Ausnahmefall. Es haben schon vor mir und nach mir viele Bühnenkünstlerinnen mit klarem Bewußtsein denselben Leidensweg beschritten.“

„Wie soll ich alte Frau das Alles verstehen?“

„Ja, Mutter, das kannst Du auch nicht verstehen in der Atmosphäre der Güte und der Reinheit, in der Du allzeit gelebt. In den Niederungen unserer Kunst weht eine andere Luft. Das Theater ist eine moralische Anstalt. Dichter sind es, die das sagen. Leute, die die Welt kennen, sagen es anders. Zum Theater gehören aber nicht nur die Dichter, sondern auch das Schauspielervolk. O, natürlich, es gibt auch Charaktere dabei! Bei mir war die Leidenschaft für meine Kunst stärker als meine Tugend. Ich fühlte die

Kraft in mir, emporzukommen und ich wollte emporkommen — um jeden Preis. Ich habe den Preis gezahlt. Es gab kein anderes Mittel, und ohne jenes Opfer wäre ich im Dunkel stecken geblieben oder erst nach langen Jahren ans Licht gelangt, da es vielleicht schon zu spät gewesen wäre.“

Die Fürstin-Mutter weinte still vor sich hin. „Das Alles ist schrecklich! Wie wird Lothar es tragen?“

„Er wird es leichter haben als ich. Denn er wird mich verachten, und das hilft über Vieles hinweg.“

„Aber er liebt Dich!“

„Er wird aufhören mich zu lieben, wenn er mich verachten muß.“

„Du willst ohne Abschied fort von ihm?“

„Ja; heute noch werde ich aus dem Hause flüchten wie eine Diebin — für immer!“

„Ohne Abschied? Agathe, bedenke!“

„Ich kann ihm so nicht unter die Augen treten mit dem Bekenntniß meiner Schande. Ich habe nicht mehr die Kraft, es mitanzusehen, wie ihn der Eitel schüttelt. Lasse mich, ich flehe Dich an, in aller Stille davonschleichen. Sage Du ihm Alles, Mutter, und sage ihm's ohne Beschönigung. Ich verdiene keine Beschönigung. Er soll mich vergessen und er soll nur um Gotteswillen mir nicht nachforschen!“

„Aber, Kind, das Alles ist doch unmöglich!“

„Es muß sein. Du bist seine Mutter. Du mußt eine Mutter verstehen, wenn sie Alles von sich wirft, Glück und Glanz und Ehre, um sich ihr Kind zu gewinnen. Lasse mich ziehen und sag' Du ihm Alles.“

„Mein Kind, ich habe sonst nichts im und vom

„Abeverat“ und „Dimineaca“ veröffentlichten eine Meldung, wonach der bulgarische Ministerpräsident in der Versammlung der Regierungsmehrheit angehörigen Abgeordneten angeblich gesagt hätte, daß Bulgarien gegen alle seine Gegner Vergeltung üben werde und daß Rumänien gegenüber den Centralmächten die Verpflichtung übernommen hätte, die Neutralität zu wahren. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß der Ministerpräsident in der betreffenden Versammlung nichts von der bulgarischen Vergeltung noch von rumänischen Verpflichtungen, sondern von der Nothwendigkeit der bewaffneten Neutralität gesprochen hat.

Die Kriegslage.

Erst späteren Zeiten wird es möglich sein, über die jetzige Kriegsführung der verschiedenen Heeresleitungen ein abschließendes Urtheil zu fällen. Ein gewaltiger Unterschied läßt sich jedoch jetzt schon in der Kriegsführung der beiden einander gegenüberstehenden Parteien erkennen. Die größere und raschere Entschlußkraft steht auf Seiten der Centralmächte, so wie sich ihre Kriegsführung auch dadurch auszeichnet, daß sie auf einem für alle Kriegsschauplätze einheitlichen und organisch zusammenhängenden Plane fußt, während die Kriegsführung der Ententemächte wohl eine Reihe von sehr groß angelegten Aktionen zeigt, deren innerer Zusammenhang aber selbst nachträglich nicht immer zu erkennen ist. Einen Theil der Schuld an dieser Ueberlegenheit der Kriegsführung der Centralmächte mag wohl ihre günstigere geographische Lage haben, die es ihnen ermöglicht, inniger und einheitlicher zusammenzuwirken, als die geographisch von einander so weit ausfallenden Ententemächte. Die Hauptursache des erwähnten Unterschiedes liegt aber doch in dem Geiste, der die Kriegsführungen hüten und drüben beseelt.

Jegdwelche neue Ziele oder strategische Gesichtspunkte als alle bisherigen Offensiven verräth aber auch diese allernueste nicht. Die größte Wucht entwickeln die Verbündeten auch jetzt wieder gegen die Fronttheile von Opatowitz bis zum Kanal La Bassée und in der Champagne, und zwar, wie es scheint, ganz nach dem Muster von Tarnow und Gorlice, das heißt, mit einer ganz außerordentlichen artilleristischen Vorbereitung, indem vor dem Angriffe die feindlichen Stellungen fünfzig Stunden lang mit dem stärksten Feuer bearbeitet wurden. Aber alle diese Vorbereitungen und auch die große Wucht der

ihnen folgenden Angriffe blieben vergeblich gegenüber der ehernen Abstoßungskraft unserer tapferen Verbündeten. Wohl gelang es an einzelnen Stellen dem Feind, in die zerschossenen deutschen Stellungen zu kommen, aber im Nahkampfe wurden sie aus denselben wieder hinausgeworfen, in der Champagne aber brach der Angriff noch vor den Hindernissen gänzlich zusammen. So hochinteressant aber auch diese Einzelheiten sind, die beiden Durchbruchversuche der Engländer und Franzosen sind nicht gelungen. Dieserhalb darf man natürlich nicht glauben, daß nun ihre Offensiv schon zu Ende oder gar gescheitert wäre. Wir dürfen vielmehr auf eine energische Fortsetzung derselben gefaßt sein, hoffen aber, daß, nachdem dieser erste so gründlich vorbereitete Ansturm nicht zum Ziele geführt hat, auch die Fortsetzung ein ähnliches Schicksal haben und die deutsche Mauer jetzt ebenso unerschütterlich sein wird, wie allemal bisher, und daß die Großmeister im Durchbruch feindlicher Fronten sich als ebensolche Großmeister im Verteidigen der eigenen Fronten bewähren werden.

Ganz ähnlich wie den Franzosen und Engländern geht es übrigens auch ihren Verbündeten, den Russen, mit ihren wüthenden Vorstößen gegen unsere wolkynische Front. Nachdem wir dort entsprechende Verteidigungsstellungen bezogen haben, scheitern alle ihre Angriffe, selbst wenn sie bis in unsere Gräben führen, unter großen Verlusten für den Feind, von dem wir an der Frontlinie sogar in zwei Tagen etwa 4000 Gefangene erbeutet haben. Weiter nördlich aber, am unteren Styr, schreitet unsere Offensiv vor, ganz ebenso wie im Gebiete nördlich der großen Sümpfe. Dort haben wir südlich der Bahnverbindung Wilna—Minsk eine Linie erreicht, die sich fast wie eine Gerade von Smorgen über Wischniew—Saberina (80 Kilometer westlich Minsk)—Djeljatisch an der Mündung der Beresina (nicht zu verwechseln mit jener viel größeren Beresina, die dem Dnjepr zufließt) in den Njemen, Baranowitschi (wichtiger Bahnkreuzungspunkt)—Lipsk von Nord nach Süd zieht. Nördlich der Birte Wilna—Minsk wurden alle Angriffe des Feindes abgeschlagen, so auch bei Wilejka, wo die Russen zur Deckung ihrer Rückzugsflanke verzweifelte Anstrengungen machen.

Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist nun an der küstländischen Front verhältnismäßige Ruhe eingetreten, wogegen die Thätigkeit im Tiroler Hochgebirge etwas lebhafter geworden, aber mit dem Unterschied, daß nun nicht mehr bloß die Italiener

die Angreifenden sind, sondern auch wir an verschiedenen Stellen offensiv vorgehen. Vom serbischen Kriegsschauplatz werden noch immer nur Artillerieaktionen gemeldet, die für uns erfolgreich sind.

Wiener Note an Amerika.

— Lieferung von Kriegsmaterial an die Entente. —

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Wien vom 25. September folgenden Inhalt der Note des k. u. k. Ministers des k. u. k. Hauses und des Aeußern an den Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika in Wien:

Wien, den 24. September 1915.

Der Unterzeichnete hat die Ehre gehabt, die sehr geschätzte Note vom 16. August l. J. zu erhalten, mit welcher es Sr. Excellenz dem Herrn außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Frederic Courtland Penfield gefällig war, die Stellung zu kennzeichnen, welche die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gegenüber dem von der k. u. k. Regierung in der Frage der Lieferung von Kriegsmaterial an Großbritannien und dessen Verbündete vertretenen Standpunkt einnimmt.

Die Ausführungen der Bundesregierung beruhen zu einem großen Theile auf der nicht zutreffenden Voraussetzung, als hätte die k. u. k. Regierung die im Artikel 7 der V. und XIII. Saager Konvention den Angehörigen neutraler Mächte eingeräumte Befugniß, den Kriegführenden Contrabande zu liefern, überhaupt in Abrede gestellt, während doch die vorerwähnte Note der k. u. k. Regierung ausdrücklich besagt hatte, daß der Wortlaut — aber auch nur dieser — der bezogenen Bestimmung der Bundesregierung eine formale Handhabe zur Duldung des von ihren Bürgern gegenwärtig betriebenen Handels mit Kriegsmaterial biete. Der k. u. k. Regierung lag es selbstverständlich fern, dem Washingtoner Kabinete ein Abgehen von einem geltenden Vertrage anzufinnen. Sie wies nur darauf hin, daß nach ihrem Dafürhalten jener Bestimmung nicht eine Auslegung gegeben werden sollte, die mit dem Grundgedanken und den obersten Grundsätzen des Neutralitätsrechtes in Widerspruch geriethe. Allerdings entsteht aus der fortschreitenden Modifizierung des Völkerrechtes die Gefahr, daß die in schriftlichen Verhandlungen niedergelegten Rechtsätze als das Uin und Auf des Völkerrechtes angesehen und darüber dessen allgemeinste Grundgedanken, soweit sie noch nicht in Staatsverträgen ausdrücklich fixirt worden sind, übersehen werden. Dieser Möglichkeit sollte jedoch gerade in Bezug auf die Materie des Neutralitätsrechtes vorgebeugt werden und in diesem Sinne erscheint im Preambule

Leben mehr als ihn und Dich. Dich soll ich nun verlieren und ihn — ihn soll ich auf Lebenszeit unglücklich machen durch eine solche Botschaft!

„Er muß aber erfahren, daß er getäuscht worden ist. Ich kann es ihm nicht sagen. Lieber sterben, als so vor ihm stehen! Ich werde ihm Alles ehrlich in einem Briefe bekennen.“

„Ich bitte Dich um Alles in der Welt, thu das nicht, Agathe. Du sprichst von Täuschung. Ich habe lang genug gelebt, um zu wissen, daß alles Glück Täuschung ist, und selbst wo Täuschung Glück ist, ist es ein Verbrechen, ein Glück zu zerstören.“

„Was soll er sich aber denken, wenn er nicht mehr vorfindet im Hause?“

„Er soll Dich aber vorfinden, und Du sollst nicht fortgehen!“

„Aber wenn ich nicht mehr kann!“

„Du hast es sechs Jahre getragen, thu's mir zu Liebe, Kind, und trage es noch eine kurze Zeit, vielleicht nur wenige Wochen. Bedenke, es geht um dein Lebensglück. Vielleicht läßt sich doch ein Ausweg finden. Vertraue mir und versprich mir, daß Du noch ausharren und vor allen Dingen, daß Du ihm mit keiner Miene und mit keinem Wort etwas von all dem Traurigen verrathen wirst.“

„Ja, Mutter, das will ich Dir versprechen.“

Einige Wochen später, als Fürst Lothar und seine Gemahlin beim Frühstück beisammen saßen, brachte er einen Plan aufs Tapet, mit dem er sich nun schon seit mehreren Tagen getragen hatte.

„Höre, Schatz“, begann er, „Du mußt mir da bei einem Gewaltstreich helfen. Mit Mama geht das so nicht mehr weiter. Es wird nachgerade ein Verbrechen, die alte Frau so einsam hausen zu lassen.“

„Das meine ich auch, Lothar, aber was ist da zu machen? Du hast sie ja so oft schon gebeten, sich bei uns häuslich einzurichten.“

„Und sie hat mirs immer abgeschlagen. Alte Frauen sind oft so eigenwillig und starrköpfig! Sie will nun einmal nicht und dabei kann sie selbst die Einsamkeit nicht mehr ertragen. Zum Beweise dessen hat sie das kleine Mädel — Gott weiß, wo? — aufgetrieben und an Kindesstatt angenommen, um doch nicht mehr gar so allein und verlassen zu sein.“

„Bist Du ihr böse darum?“

„Im Gegentheil, ich bin glücklich darüber. Es ist ja ein ungewöhnlich lieber, herziger blonder Frauz, in den ich ganz vernarrt bin. Du hast sie ja auch lieb gewonnen, die kleine Piese.“

„Vielleicht lieber als Du.“

„Das gibts nicht. Da lasse ich mir den Rang nicht ablaufen. Und darum gehts auch mit uns so nicht weiter. Unser ganzer Lebenswandel ist jetzt ja förmlich umgestürzt. Wir leben jetzt nur noch auf der Reise nach dem Schloß und dann wieder zurück. Und das geht Tag für Tag so fort. Das ist kein Kaffeehaus für uns!“

„Wenn Dir die Besuche zuviel sind, Lothar, dann könnten wir sie ja einschränken. Vielleicht nur einmal in der Woche?“

„Oho! Auch das gibts nicht! Ich muß das kleine Ding täglich sehen und um mich haben. Davon lasse ich mir nichts abhandeln.“

„So bitte Mama noch einmal!“

„Daß sie mirs wieder abschlägt!“

„Was sollen wir also thun?“

„Du mußt mit ihr reden! Frauen reden sich leichter unter einander.“

„Und wenn sie's mir auch abschlägt?“

„Dazu darfs eben nicht kommen. Du darfst nur nicht nachlassen, nicht nachlassen, bis sie klein beigibt!“

„Wie sollte ich, wenn Du es nicht durchsetzen könntest?“

„D, das ist ganz etwas Anderes! Du bist in ihren Augen — und ich füge hochachtungsvoll hinzu: auch in meinen — die Schönste, die Klügste, die Beste, die herrlichste Frau auf der Welt. Sie hält Stücke auf Dich, während ich in ihren Augen noch immer der kleine Bub von Annodazumal bin, den man gängeln muß und von dem man sich natürlich nicht gängeln lassen darf. Das haben alte Mütter so an sich, verlaß Dich drauf!“

„Du glaubst also, daß ich —?“

„Natürlich Du und nur Du! Versuch's nur; fasse die Sache nur recht diplomatisch an, und vor allen Dingen — nicht nachlassen! Du wirst sehen, Dir wird sie folgen.“

„Du glaubst —?“

„Ich bin sicher. Dir widersteht man nicht.“

So versuchte es denn Agathe, und es gelang. Die Fürstin-Mutter überfiel sie mit der kleinen Piese, und die gemeinsame Wirthschaft gedieh zur Freude und zum Troste für alle Betheiligten.

Nur noch ein Jahr machte es die gütige alte Frau mit dem schneeweißen Scheitel, dann schlug auch für sie das letzte Stündlein. Kurz bevor sie die Augen für immer schloß, steckte sie Agathen heimlich ein winziges Päckchen zu.

Das Päckchen trug die Aufschrift: „Mein letzter Wille.“ Es enthielt eine kleine Dose, ein erlesenes Kabinettstückchen künstlerischer Goldschmiedearbeit. In der Dose lag ein Zettel, auf dem geschrieben stand: „Sag' ihm's nicht!“

der XIII. Haager Konvention (2. und 3. Absatz) betont, daß die Stipulationen dieses Abkommens lediglich Fragmente darstellen, die nicht allen Umständen, wie sie sich in der Praxis ergeben können, Rechnung tragen und ihr Korrektiv, beziehungsweise ihre Ergänzung finden in den allgemeinen Prinzipien des internationalen Rechtes.

Kompromittierung der Neutralität.

Die k. u. k. Regierung hat denn auch ihre einschlägigen Darlegungen auf das spezielle Problem eingestellt, ob die citirte Vertragsbestimmung nicht an diesen Prinzipien ihre Schranke findet und sie hat, als sie sich bei Bejahung der Frage auf die Stimmen der Wissenschaft berief, eben nur jene Autoritäten im Auge gehabt und im Auge haben können, welche speziell unterfuchen, ob die sonst zulässige Ausfuhr von Kriegsbedarf nicht unter Umständen eine Kompromittierung der Neutralität involviret. Eine Behauptung des Inhaltes, die Schriftsteller seien übereinstimmend der Ansicht, daß die Ausfuhr von Contrebande neutralitätswidrig ist, findet sich an keiner Stelle der Note vom 29. Juni d. J.

Die k. und k. Regierung hat ferner keineswegs einem Prinzip der Gleichmachung (Equalisation) das Wort geredet. In der That begründete sie ihre in der Frage der Ausfuhr von Kriegsbedarf vorgebrachte Anregung nicht damit, daß sie selbst nicht in der Lage sei, aus den Vereinigten Staaten von Amerika Kriegsmaterial zu beziehen. Ja, sie ist der Meinung, daß der übermäßige Export von Kriegsbedarf nicht einmal dann zulässig wäre, wenn ein solcher nach den Ländern beider Kriegsparteien sich vollzöge. Der Gedanke, es obliege einer neutralen Macht, den Nachtheil, in dem sich Oesterreich-Ungarn in Folge der Unmöglichkeit befindet, Kriegsmaterial aus deren Gebiete zu beziehen, dadurch wettzumachen, daß diese neutrale Macht ihren Unterthanen den normalen Handel mit solchen Gegenständen mit den Feinden der Monarchie verbieten solle, hatte der k. u. k. Regierung niemals vorgeschwebt. Nur dagegen wendete sie sich, daß das Wirtschaftsleben der Vereinigten Staaten durch Schaffung neuer und Erweiterung bestehender Betriebe dem Zwecke der Erzeugung und der Ausfuhr von Kriegsbedarf in weitestem Umfange dienlich gemacht und auf solche Art sozusagen militärisirt wurde — wenn es gestattet ist, dieses vielmißbrauchte Wort hier zu verwenden.

Unterstützung einer der Kriegsparteien.

In dieser Konzentration so vieler Kräfte auf das eine Ziel: Die Lieferung von Kriegsbedarf, welche wenn auch nicht der Absicht nach, so doch thatsächlich eine wirksame Unterstützung einer der Kriegsparteien zur Folge hat, was umso auffälliger in die Erscheinung tritt, als der anderen Kriegspartei aus den Vereinigten Staaten nicht einmal solche Waaren geliefert werden, die nicht Contrebande bilden, ist aber auch ein fait nouveau gelegen, durch welches der Hinweis auf vermeintliche Präzedenzfälle in anderen Kriegen entkräftet wird. Die Parallele mit früheren Kriegen versagt umso mehr, als diese stets nur Kriege zwischen zwei einzelnen Mächten oder doch zwischen Gruppen wenig zahlreicher Mächte waren. Unter dieser Voraussetzung war es möglich, daß, wenn aus einem neutralen Lande Kriegsmaterial nur an die Kriegspartei geliefert wurde, deren Gegner sich an andere Neutrale wenden konnte. Im gegenwärtigen Kriege aber sind die Vereinigten Staaten von Amerika die einzige Macht, welche für solche Lieferungen sichtlich in Betracht kommen kann. Auch dadurch gewinnt also die Ausfuhr von Kriegsbedarf aus der Union, wie sie jetzt betrieben wird, eine ganz andere Bedeutung, als der Export von Contrebande jemals vorher haben konnte. Da alle diese unterscheidenden Momente erst im Verlaufe des Krieges in voller Deutlichkeit hervorgetreten sind, glaubt die österreichisch-ungarische Regierung sich zu der Auffassung berechtigt, daß in ihnen im Sinne des letzten Absatzes des Preambules zur XIII. Konvention eine hinreichende Begründung für die Aenderung der Normen gelegen wäre, die in den Vereinigten Staaten bisher in Geltung sind. Zweifellos gehört die volle und strenge Unparteilichkeit, wie sie vom Washingtoner Kabinete angestrebt wird und damit die Enthaltung von jeder direkten und indirekten Unterstützung und Förderung einer Kriegspartei jedenfalls auch zu den Rechten eines neutralen Staates. Zeigt die Erfahrung, daß ein Embargo irgendwelcher Art zu diesem Zwecke im Verlaufe eines Krieges nöthig wird, dann ist diese Macht berechtigt, ihre bisherige Neutralitätspraxis zu ändern.

Ein Novum.

Auf der anderen Seite stellt sich der gegenwärtige von allen bisherigen völlig verschiedene Fall als ein Novum dar, welches sich — wie schon angedeutet — der Subsumierung unter dem citirten Artikel 7 entzieht und daher nicht anders denn als ein cas non prévu betrachtet werden kann, welcher im Sinne des Preambules der XIII. Konvention nach den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechtes, wie sie im Vorstehenden entwickelt wurden, zu beurtheilen kommt.

Auch die von der k. u. k. Regierung in Ansehung der Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen gemachte Anregung ging nicht von der Idee aus, als wäre eine neutrale Regierung verpflichtet, die von einer Kriegspartei über die andere erlangten Vortheile durch ein non intercourse-System mit jener Partei zu kompensiren. Die erwähnte Anregung galt, wie aus der Note vom 29. Juni l. J. hervorgeht, lediglich dem Zweck, dem Washingtoner Kabinete, welches sich darauf berufen hatte, daß es den Vereinigten Staaten von Amerika in Folge der Kriegslage unmöglich sei, mit den Centralmächten Handel zu treiben, darzutun, daß es in der Hand der Bundesregierung liege, eine solche Möglichkeit zu eröffnen. Thatsächlich sind es ja nicht die maritimen Erfolge Großbritanniens und dessen Verbündeter, welche den Handel zwischen Amerika und Oesterreich-Ungarn, wenigstens soweit nicht Contrebandewaaren in Betracht kommen, aufhören machten, sondern die von den Entente Staaten getroffenen rechtswidrigen Maßnahmen, welche wie der k. u. k. Regierung nicht unbekannt geblieben ist, auch von der Unionregierung als rechtswidrig betrachtet werden.

Die k. u. k. Regierung bestreitet zwar nicht, daß, falls das Washingtoner Kabinete ihrer Anschauung Rechnung trüge, dadurch die Stellung der Vereinigten Staaten von Amerika zu den beiden Kriegsparteien auf dem Gebiete des Handelsverkehrs eine weniger ungleichartige werden würde, als sie es gegenwärtig ist. Daraus scheint aber der k. u. k. Regierung umsoweniger ein Argument gegen eine von einer neutralen Macht unter dem Gesichtspunkte der Neutralität etwa auch sonst als berechtigt anerkannte Anregung abgeleitet werden zu können, als es sicherlich auch nach Anschauung des Washingtoner Kabinetes nicht zu den Aufgaben eines neutralen Staates gehört, seine Stellung zu den beiden Kriegsparteien möglichst ungleichartig zu gestalten, oder falls eine solche Ungleichartigkeit besteht, unter keinen Umständen daran zu rühren.

Ungeheurer Umfang der Erzeugung von Kriegsmaterial.

Mit lebhaftem Interesse ist die k. u. k. Regierung den Ausführungen der Bundesregierung gefolgt, worin die Gesichtspunkte dargelegt sind, welche es dem Washingtoner Kabinete unabwieslich erscheinen lassen, im gegenwärtigen Kriege der Ausfuhr von Kriegsmaterial keine Schranken zu setzen. Sie gibt die Hoffnung nicht auf, der Zustimmung der Bundesregierung zu begegnen, wenn sie bemerkt, daß diesen Gesichtspunkten rein praktischer Natur irgend ein Einfluß auf die Beurtheilung der Rechtslage nicht zukommt, wobei es unsererseits ununtersucht bleiben muß, ob die Thatsache, daß die Erzeugung von Kriegsbedarf in den Vereinigten Staaten einen so ungeheuren Umfang annehmen konnte, nicht eher den Schluß gestatten würde, daß die Vereinigten Staaten, in denen alle Vorbedingungen dieser Produktion, Menschenkraft, Naturschätze und Kapital in überreichem Maße gegeben sind, im Falle als sie selbst Krieg zu führen hätten und die eigene Sache die Energie der Bürger noch steigert, auf den Bezug von Kriegsmaterial aus dem Auslande nicht angewiesen wären.

Keine Präzedenzfälle.

Bei Ausführung der vom Washingtoner Kabinete angeführten Präzedenzfälle, welche jedoch, wie schon erwähnt, als solche nicht anerkannt zu werden vermögen, unterstreicht die Bundesregierung das Beispiel aus dem Burenkriege, in dessen Verlauf sich eine analoge kommerzielle Isolirung der einen Kriegspartei ergeben habe, wie im jetzigen Kriege. Eine derartige Analogie kann aber in Wahrheit kaum erblickt werden, weil Großbritannien damals ein Handelsverbot, wie es die jetzigen rechtswidrigen Maßnahmen des Londoner Kabinetes darstellen, nicht erlassen hat und in der Behandlung der Zufuhr von Waffen und Munition, der die Unionregierung Erwähnung thut, eine kommerzielle Isolirung gewiß nicht gegeben zu werden vermag. Ganz zu geschweigen der Thatsache, daß die Ausfuhr

von Kriegsmaterial aus Oesterreich-Ungarn im Burenkriege gleichwie in anderen Kriegen, wo eine solche Ausfuhr überhaupt stattfand, die Grenze der Zulässigkeit niemals überschritten hat.

Was die Berufung auf den vom Washingtoner Kabinete angeführten deutschen Schriftsteller anbelangt, so ist ihr ebenso wie den daran geknüpften Konklusionen der Boden wohl dadurch entzogen, daß — wie der Bundesregierung mittlerweile gewiß bekanntgeworden ist — Herr Einicke selbst öffentlich dagegen Verwahrung eingelegt hat, eine Stelle seiner Abhandlung über die Neutralität im Seekriege zu Gunsten der Haltung des Washingtoner Kabinetes verwerthet zu sehen. Im Uebrigen hält es auch die k. u. k. Regierung für selbstverständlich, daß kein neutraler Staat ein Ausfuhrverbot in der Absicht erlassen darf, einer der Kriegsparteien zu schaden. Ebenso selbstverständlich kann aber von einem Ausfuhrverbote, welches ein Staat behufs Wahrung seiner Neutralität erlassen würde, niemals behauptet werden, es sei dies in der Absicht geschehen, eine Kriegspartei zu benachtheiligen.

Die Erörterungen der Bundesregierung endlich, welche von der Verprobantirung von Kriegsschiffen handeln, beruhen augenscheinlich auf einem Mißverständnis. Bei dem Hinweis auf das Verbot der Lieferung von Kriegsschiffen und das Verbot gewisser Lieferungen an Kriegsschiffe hatte die k. u. k. Regierung nicht einen konkreten Fall im Auge, sondern die in den Artikeln 8, 19 und 20 der 13. Haager Konvention ausgesprochenen Verbote.

Burian m. p.

Generale.

Conrad v. Höhendorf. — Svezozar v. Vorosievich.
Von Otto König.*

Als ich vor Conrad v. Höhendorf stand, sah ich, daß keines der vielen Bilder, die seine Züge in der Welt verbreitet haben, ihn wirklich wiedergibt: die Macht seiner Persönlichkeit, die jeden in ihren Bann zwingt, der ihm gegenübertritt. Augen von tiefem Blau unter hochgewölbter Stirne (der große Friedrich mag solche Augen gehabt haben), das ganze Gesicht vergeistigt, edel im Schnitt. Die Gestalt von jugendlichhafter Schlantheit und Raschheit der Bewegung, schmale Hände, die ein prägnantes Wort sehr plastisch illustriren, die ganze Art seines Wesens von einer Bescheidenheit, die nur aus der Gewißheit stolzen Selbstbewußtseins kommt, das auf die Werthung der Mittelwelt nicht übermäßiges Gewicht legt: endgiltige und richtige Werthungen kann ja nur die Geschichte vornehmen. In einer einfachen weißen Leinwandhose, die Offiziersblouse ohne jede Auszeichnung, fern jeglicher Pose von Monumentalität des Feldherrn, begrüßt er mich, gütig und lebenswürdig. An welchen Theil der Front ich zuerst fahren würde, fragt er. Als ich ihm antwortete, daß ich gebeten hätte, zur Monzo-Armee gehen zu dürfen, nickte er mit einem leisen stolzen Lächeln: „Da haben Sie vielleicht recht. Dort unten weht Kadetluft. Was unsere Leute da leisten, gehört zum Allerhöchsten und Allergrößten dieses Krieges. Sie werden es ja selbst sehen und erleben.“ Interessanter, meint dann der Generaloberst, wäre es ja zur Zeit vielleicht noch in Polen. Bei allem Selbenthum der Defensibe gegenüber einer vierfachen, fünffachen Uebermacht — hinreichender mag es doch sein, den stürmischen Vormarsch siegreicher Armeen mitzuerleben. Dieses dem-Feind-auf-den-Fersen-sein unter ununterbrochenen Kämpfen erzeuge naturgemäß eine noch viel gehobener, begeistertere Stimmung als das ruhige, eiserne Feststehen in der Abwehr. Dagegen sei ja die Frage offen, ob solch passives Selbenthum nicht noch mehr Lob verdiene als der Schwung der Vormärtsstürmenden. Ueber die ersten Monate des russischen Feldzuges sprechen wir, dessen Rette von Gesehnhissen ja für die meisten heute noch im Dunkeln liegt. Mit überzeugender Offenheit erklärt er mir in klaren und großen Linien den Gang der Ereignisse von damals, die Nothwendigkeit, gegen die vier- bis fünffache Uebermacht offeniv vorzustößen, den Zwang blutiger Opfer, um den wohlvorbereiteten, starken und tapferen Feind auf Galizien zu ziehen, die deutschen Heere zu entlasten, bis ihre Unterstützung den Freunden zu Hilfe kommen konnte, bis es möglich ward, den schon lange gefakten Plan des Durchbruchs der russischen Front bei Gorlice und der Aufrollung der feindlichen Karpathenarmeen in die That umzusetzen.

„Was unsere Karpathenarmeen damals ge-

* Wir entnehmen diese interessanten Interviews der „Rösischen Zeitung“

leistet haben, wird ja — wie überhaupt die ganzen prachtvollen Kämpfe unserer Truppen — die Geschichte auf die richtige Seite eintragen“, meint der Generaloberst. „Heute haben wir ja viel Wichtigeres zu schaffen, als uns darum zu kümmern, ob auch alles das seine richtige Wertung findet. Zum Reden und Schreiben ist Zeit genug, wenn wir in gemeinsamer Arbeit unser Ziel erreicht haben.“

Vieles sprechen wir noch, das heute der Öffentlichkeit nicht weitergegeben werden darf: Vergangenes, Zukünftiges. Dann verabschiede ich mich vom General Conrad, wie ihn die Armee nennt. Er geleitet mich bis an die Thür und entläßt mich mit herzlichem Händedruck. „Erleben Sie recht viel Schönes und Großes, reisen Sie gut und grüßen Sie mir meinen Sohn, wenn Sie ihn am Szonzo unten treffen...“

Im Hinausgehen nehme ich noch einmal das einfache, nüchterne Schulzimmer in mich auf, in dem der Chef des Generalstabs der 1. u. 2. Armee arbeitet. Tische mit riesigen Karten, an den Wänden entlanglaufend, ein einfacher Schreibtisch in einer Ecke, ein Kaiserbild an der hohen, weißen Wand. Durch die breiten, offenen Fenster flutet die Mittagssonne, die den kahlen, weißen Wänden einen wärmeren Ton schenkt. Ueber der Thür des Schulzimmers, in dem Conrad von Hörsdorf die Schicksale Hunderttausender bestimmt, die zu ihm aufsehen, wie sie einst zu Radetzky aufgeschaut haben mögen, steht „Geographie“. Und es ist ein seltsames Gefühl, daran zu denken, daß dieser Raum den Mann beherbergt, der mitbestimmt ist, die Lehren von den Ländern und ihren Grenzen, die bisher gültig waren, umzustößeln und neue zu schaffen für die nächsten Generationen...

Den General Sobotzky v. Borobice, Kommandant der Szonzo-Armee, die sich in diesen ersten Schlachten des italienischen Krieges mit unvergänglichem Ruhm bedeckt hat, rief der Befehl des Armeekommandos der 1. u. 2. Streitkräfte in dem Moment, da der Sieg die furchtbaren Kämpfe seiner Armee in den Karpathen krönte und er an der Spitze seiner Tapferen vorwärtsstürmte. Leicht ist ihm der Abschied nicht gefallen, wie er mir erzählte. Denn ein Kriegsjahr wie dieses kettet den Führer und seine Truppen fest aneinander. „Soldatenlos“, meinte der berühmte Führer. „Jeder muß dorthin gehen, wo er gebraucht wird.“ Ein prachtvoller Soldat, der General Sobotzky! Der eiserne Kopf mit den blühenden Augen, mit der charakteristischen led aufgeworfenen Nase, überzeugt Einen im ersten Moment davon, daß die Legenden, die sich um seine Person gebildet haben, in vielen Fällen nicht nur Legenden sind. Ein Generalfeldherr, der mit ihm in Galizien gewesen ist, erzählte mir, daß die Soldaten darauf geschworen hätten, daß ihr Führer „fest“ sei gegen jedes Geschloß. Ich spreche dem General davon, und er lacht. „Ja, das hab ich oft gehört. Wissen Sie, ich bin — was eigentlich jeder Soldat sein muß — Fatalist. Und wie wir die monatelangen Defensivkämpfe gehabt haben, bin ich natürlich, so oft dies möglich, nach vorn gegangen, mich den Leuten zu zeigen, mit ihnen zu reden. Da ist es oft vorgekommen, daß die Russen, die manchmal auf 150 Schritte gelegen sind, auf uns geschossen haben. Einmal hat ein Schrapnell sogar einen der Herren von meiner Begleitung erwischt. Na, und mir ist halt nie was passiert. Das ist meine ganze Kugelfestigkeit.“

„Ist es denn notwendig, Excellenz, daß sich der Führer so exponiert?“

„Ja, manchmal ist das nicht zu umgehen! Schließlich muß ich mich ja auch an Ort und Stelle überzeugen, ob Alles in Ordnung ist, wie meine Leute vorne versorgt sind, wie ihre Stimmung ist — das sind alles Sachen, die nur der Lokalaugenschein richtig wiedergibt. Und dann ist es ja auch für den Führer ein starkes Gefühl, wenn er sieht, daß seine Leute an ihm hängen.“

Wir sprechen von der „nothwendigen Härte“ des Feldherrn.

„Hart. Das ist ja auch nur ein Begriff. Im richtigen Moment hart sein, heißt vielleicht im höheren Sinn Güte haben. Ein Opfer von hundert kann Tausende retten — dafür hat schließlich jeder Mensch, auch wenn er ein Armeeführer ist, ein Gewissen. Freilich, die Menschen nutzlos so zu opfern, in ganzen Regimentern, wie es die Russen in den Karpathen gethan haben...“

„Und wie es die Italiener jetzt machen“, werfe ich ein.

„Ja, die sind eben noch am Anfang“, meinte der General. „Das wird auch anders werden. Zumal sie ja jetzt schon sehen, daß bei unseren Truppen am

Szonzo kein Durchbrechen möglich ist. Heute Abend werden Sie ja in Görz die Kanonen schon donnern hören und es halb selbst erleben: daß jeder einzelne Mann am Szonzo ein Held ist und daß jeder der Kämpfer die goldene Tapferkeitsmedaille verdient. Man kann es nicht genug würdigen, was diese Leute da unten aushalten — alle: die Dalmatiner, Bosniaken, Kärntner, Ungarn, Kroaten und Mährer...“

Am anderen Tag in Görz, die große Schlacht war vor einigen Tagen mit der furchtbaren Niederlage der Italiener zu Ende gegangen, las ich den Armeebefehl des Generals an seine Truppen, der im prachtvoll-soldatischen Schwung so schloß: „Soldaten! Eure Söhne werden mit Stolz davon erzählen, daß ihre Väter Soldaten der Szonzoarmee waren.“

Requisition von Hausgeräthen aus Metall.

— Eine Verordnung des Honvédministers. —

Die morgige Nummer des Amtsblattes publiziert eine Verordnung des Honvédministers betreffend die Requisition von Hausgeräthen aus Kupfer, Messing, Nickel, Zinn und Bronze. Die Requisition beginnt am 30. November, die Regierung hat jedoch dafür gesorgt, daß diejenigen, die diese Gegenstände freiwillig anbieten, in einer den Anforderungen der Billigkeit entsprechenden Weise schadlos gehalten werden. Eine ähnliche Verfügung ist auch in Deutschland erfolgt und schon Ende September wird dort die Requisition durchgeführt werden.

Die Verordnung bestimmt, daß die in den Haushaltungen benutzten Metallgegenstände, hauptsächlich Geschirre, einfache Tafelbestecke, Wasch- und Kochkessel, in Sparherde eingebaute Wassermäher samt Säbner, Badewannen, Töpfe, Kasserole, einfache Leuchter, Bügeleisen, Messinglatten, Möbelfüße, Thürschnallen, Schloßschilder usw. für Kriegszwecke in Anspruch genommen werden können.

Diese Verfügung bezweckt die Sicherung des Metallbestandes der Armee für einen wie lange immer dauernden Krieg. Wie allgemein bekannt, haben unsere Feinde mit voller Sicherheit darauf gerechnet, uns und unsere Verbündeten hinsichtlich der zur Kriegführung notwendigen Rohmaterialien, besonders der Metalle, auszuhungern. Auch auf diesem Punkte soll ihnen eine bittere Enttäuschung zutheil werden. Es kann bereits festgestellt werden, daß die Verfügungen, welche die Regierung im Interesse der Sicherung des Metallbedarfes schon getroffen, den Bedarf auf unabsehbare Zeit zu sichern geeignet sind. Einen programmäßig durchgeführten Punkt dieser Verfügungen bildet auch die vorliegende Verordnung.

Um das Publikum vor den mit dieser Verordnung verbundenen eventuellen Unannehmlichkeiten zu bewahren, wurde dafür gesorgt, daß die für Kriegszwecke in Anspruch genommenen Metallgegenstände durch solche aus verzinnem Eisen und dergleichen thunlichst vollkommen ersetzt werden. Um einer hiedurch eintretenden außerordentlichen Preissteigerung vorzubeugen, hat die Regierung gleichzeitig die Maximalpreise für Geschirre aus polirtem, emaillirtem und verzinnem Eisenblech, Gußeisen und eiserne Waschkessel festgestellt.

Der Preis, der für die für Kriegszwecke requirirten Metallgegenstände bezahlt werden wird, ist jedenfalls ein angemessener und nach Ansicht von Fachleuten ein zumindest so hoher, daß dafür die Ersatzgegenstände beschafft werden können.

Die Requisition erstreckt sich blos auf die aus Kupfer und Nickel und den Legierungen von Kupfer (Messing, Zinn und Bronze) hergestellten Gegenstände.

Die requirirten Gegenstände sind nicht anzumelden und wird ihre Einlieferung erst nach dem 30. November dieses Jahres separat angeordnet werden. Bis zu diesem Termin bleiben die erwähnten Objekte im Besitze ihrer Eigenthümer. Zwischen der Publikation der Verordnung und der Einlieferung der requirirten Gegenstände liegt also ein Zeitraum von mehr als zwei Monaten. Dieser Zeitraum bezweckt, Jedermann genügend Zeit zu bieten, sich der durch die Requisition entstehenden Unannehmlichkeiten zu entziehen.

Um die amtliche Requirirung sowohl dem Publikum als auch den Kommissionen, welche die Requirirung vornehmen, zu erleichtern, hat der Honvédminister die Metallcentrale in

geellschaft der Länder der heiligen ungarischen Krone (Budapest, 5. Bezirk, Palatingasse 5), ein Unternehmen, das nicht auf Gewinn basiert, sondern eine kommerzielle Organisation zum Ankauf von Metallen für die Armee ist, damit betraut, zum Ankauf der requirirten Gegenstände eine auf das ganze Land sich erstreckende kaufmännische Organisation ins Leben zu rufen. Die Organe der erwähnten Gesellschaft, zumeist Eisenhändler, sind berechtigt, die requirirten Objekte ebenfalls mit Ausschluß jeden Nuzens zu den behördlich festgestellten Preisen anzukaufen und diese für die Zwecke der Armee der Metallcentrale zu übergeben. Bis zum 30. November steht es Jedermann frei, die in seinem Besitze befindlichen Metallgegenstände den unter der Benennung „Metall für die Armee“ und „Eisenmörser für Messingmörser“ wirkenden Institutionen für patriotische Zwecke zur Verfügung zu stellen. Am 30. November wird jedoch die obligatorische Ablieferung der requirirten Gegenstände angeordnet werden. Die Requirirung wird durch eigens zu diesem Zwecke gebildeten Komitès vorgenommen. Nach der Anordnung der Einlieferung der für Kriegszwecke in Anspruch genommenen Metallgegenstände müssen diese den Kommissionen übergeben werden; es ist daher wünschenswerth, im Interesse der Vermeidung von Uebelständen die requirirten Gegenstände rechtzeitig durch andere, aus Eisen angefertigte zu ersetzen. Sollte jedoch der Ersatz bis zum Einlieferungsstermin nicht erfolgt sein und der Eigenthümer den einzuliefernden Gegenstand überhaupt nicht entbehren können, so muß ein derartiger Gegenstand bis zu dem erstgenannten Zeitpunkt nicht abgeliefert werden, doch ist der Eigenthümer verpflichtet, diese Gegenstände persönlich oder durch einen Bevollmächtigten der Uebernahmungskommission anzumelden. Die Kommission wird sodann in Erwägung der Umstände einen längeren oder kürzeren Termin zur Einlieferung der in Rede stehenden Objekte festsetzen.

Die ganze Organisation der Verfügung ist bestrebt, sich den Lebensverhältnissen anzupassen. Der Staat hat die Absicht, seinen Bedarf in der Weise zu befriedigen, daß die Interessen des Publikums nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Wir sind überzeugt, daß das Publikum, in voller Einsicht des angestrebten großen Zieles, sich den Bestimmungen der Verordnung mit der gewohnten patriotischen Hingebung und Opferwilligkeit fügen wird. Wir vermiffen jedoch in der Verordnung Ausnahmsverfügungen für Gegenstände, die einen Kunst- oder Alterthums-werth repräsentiren und die man nicht ohneweiters unter das „alte Eisen“ werfen darf. Wir wollen hoffen, daß die mit der Durchführung der Verordnung betrauten Organe sich nicht an den Buchstaben der Verordnung klammern, sondern den erwähnten Rücksichten in vollem Maße Rechnung tragen werden.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die französisch-amerikanische Anleihe in Amerika in Frage gestellt.

Hamburg, 25. September. (Privat-Telegramm.) Das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet indirekt aus London, daß der Abschluß der französisch-englischen Anleihe in Amerika in Folge der ablehnenden Haltung der amerikanischen Regierung, welche glaube, vom Standpunkt der Neutralität aus einschreiten zu müssen, überhaupt in Frage gestellt sei. Auch herrsche in den amerikanischen Bankkreisen Verstimmung und Uneinigkeit.

Krise in der griechischen Regierungspartei.

Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Der Zwist innerhalb der griechischen Regierungspartei ist neu entfacht. Eine Strömung wird unbedingt neutral bleiben, während die andere die Achtung des serbisch-

griechischen Bündnisses fordert. Die Neutralitätsanhänger in der Regierungspartei wollen aus der alten Partei austreten und unter dem Namen Neue liberale Partei neue Gruppe bilden.

Abreise der bulgarischen Konsulate aus Mazedonien.

Wien, 25. September. (Privat-Telegramm.) Der „Tagesanzeiger“ meldet aus Nisch: Die bulgarischen Konsulate in Serbisch-Mazedonien sind aus Serbien abgereist.

Amtsüberlegung bulgarischer Wahlkonsuln.

Kopenhagen, 25. September. (Privat-Telegramm.) Aus Petersburg wird gemeldet: Zahlreiche bulgarische Wahlkonsuln, die russische Staatsangehörige sind, haben ihre Konsularthätigkeit niedergelegt.

Gegen die Politik der Strafe in Rumänien.

Köln, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Bukarest: Aus wiederholten Äußerungen der Regierungspresse geht hervor, daß die Regierung die Versuche der russfreundlichen Kreise nicht billigt, die auf Störung der öffentlichen Ordnung hinauslaufen.

Die Einberufungen in Serbien.

Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Aus Kopenhagen wird telegraphiert: „Politiken“ erfährt aus London, daß alle in England lebenden Serben zwischen 18 und 45 Jahren Bestellungen erhalten.

Griechenland mobilisiert gegen Bulgarien aus Vorsicht.

London, 25. September. Wie das „Reuter-Bureau“ erfährt, empfing Staatssekretär Grey gestern Mittags nacheinander den griechischen, den rumänischen und den serbischen Gesandten. Der griechische Gesandte teilte mit, er habe ein Telegramm seiner Regierung erhalten, daß man die Mobilisierung gegen Bulgarien als eine Maßregel der Vorsicht betrachtet.

Gegen die englische Kriegausleihe.

Rotterdam, 25. September. (Privat-Telegramm.) Der „Courant“ meldet aus New York: Die Deutschamerikaner und die Freie beraumten für kommenden Sonntag über 6000 Protestversammlungen in den Vereinigten Staaten zur Erhebung eines Einspruchs gegen die englische Kriegausleihe an.

Herabsetzung der Wertherstellungen bei den englischen Versicherungsgesellschaften.

Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die „Magdeburger Ztg.“ meldet indirekt aus London: Die englischen Versicherungsgesellschaften verhandeln Ertelarrundschreiben an die Versicherten, wonach sie für Zepelinbrandschaden an den bedeutenden Grundstücken auf Grund eines besonderen Vertragsvorbehalts eine 50prozentige Herabsetzung der Wertherstellung für alle bestehenden Versicherungen auf 1. Oktober vornehmen.

Die Zwecke der bulgarischen Mobilisierung.

Berlin, 25. September. (Privat-Telegramm.) Der Sophioter Korrespondent des „Tageblattes“ hatte eine Unterredung mit einem früheren bulgarischen Minister, welcher ihm erklärte, die Mobilisierung Bulgariens bezwecke zunächst nur, den bulgarischen Forderungen in

Nisch Nachdruck zu verleihen und eine Verschleppung zu verhindern. Dem Krieg könne noch ausgemichen werden, wenn Serbien sofort wenigstens die nicht strittigste Zone Mazedoniens abtritt.

Freigabe deutscher und österreichisch-ungarischer Waaren.

London, 24. September. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Washington: Hier verlautet, daß England bereit ist, die Gesuche um Freigabe deutscher und österreichisch-ungarischer Waaren im Werte von 167 Millionen Dollars, die Eigentum von Amerikanern sind und in Folge der englischen Rabinetsordre in Rotterdam liegen blieben, in Erwägung zu ziehen.

Der Lordmayor für die notleidenden Belgier.

Frankfurt a. M., 26. September. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Der Lordmayor erließ einen Aufruf zu Gunsten jener anderthalb Millionen Belgier, die in Belgien geblieben sind, aber wegen ihrer Weigerung, für den Feind zu arbeiten, sich im größten Elend befinden.

Die Demission des italienischen Marineministers.

Rom, 25. September. Der italienische Marineminister Admiral Viale, der bereits mehrfach dem Ministerrathe fern geblieben war, hat seine Demission gegeben.

Spenden.

Table with 2 columns: Beneficiary/Spender and Amount. Includes 'Für Kriegserblindete' and 'Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten'.

Table with 2 columns: Beneficiary/Spender and Amount. Includes 'Für die oberungarischen und galizischen Flüchtlinge' and 'Für die Jerusalemer Armen'.

Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 25. September.

* Die Gemüskaktion der Hauptstadt. Als bei Beginn des Sommers auf den Lebensmittelmärkten eine erschreckende Theuerung einsetzte und auch die behördlichen Brachialmaßnahmen zu keinem Erfolge führten, griff die Hauptstadt bekanntlich zu dem radikalsten Mittel, Grünzeug und grüne Gemüse in großen Mengen auf den Markt zu bringen.

* Oberphysikus Dr. Maden Magharevics in Pension. Einer der tüchtigsten, gewissenhaftesten und sympathischsten Oberbeamten der Hauptstadt, Oberphysikus Dr. Maden Magharevics, steht im Begriffe, seinen für die Hauptstadt so segensvollen Wirkungskreis zu verlassen.

erhellte wohl am klarsten daraus, daß er sich anlässlich der letzten Choleraepidemie die Krankheit selbst zuzog und tagelang in Lebensgefahr schwebte. Nur seiner kräftigen Körperkonstitution konnte er es verdanken, daß er die Krankheit überwunden hat. Nicht nur die Hauptstadt, der er so hervorragende Dienste geleistet hat, sondern Alle, die ihn kennen, werden sein Scheiden aus dem Amte mit Bedauern vernehmen. Ihm sowohl als auch der Hauptstadt aber bleibt der Trost, daß unter seiner Leitung Beamte heran- gewachsen sind, unter denen sich erstklassige Kräfte befinden, die seiner Nachfolgerschaft würdig sind. Dr. Maden Magyarebics wurde im Jahre 1847 geboren. In die Dienste der Hauptstadt trat er am 1. Mai 1878 und in seine jetzige Stellung gelangte er am 15. Juni 1904. Trotz seiner 68 Jahre und trotz der aufreibenden Arbeit, die er im Leben geleistet hat, vermochte er sich geradezu jugendliche Elastizität zu bewahren und er zieht in voller Gesundheit in den wohlverdienten Ruhestand.

* Erhöhung der Fettpreise. Von Montag an- gefangen wird der Preis des von der Hauptstadt in Verkehr gebrachten Schweinefettes per Kilogramm von 5.20 auf 5.60 erhöht werden. Diese Preis- erhöhung ist befremdend, da sich für dieselbe kein plausible Grund finden läßt. Die Hauptstadt wird von Montag ab von denselben Vorräthen verkaufen, von welchen sie heute verkauft, und es ist nicht recht erklärlich, warum sie das selbe Fett, bei welchem sie mit einem Preis von 5.20 ihr Auskommen gefun- den hat, plötzlich im Preise mit 40 S. steigert? Aller- dings steigern die Selcher und Fetthändler fortgesetzt die Preise. Es ist bedauerlich genug, daß wir — zur Unterscheidung von Deutschland — keine Mittel haben, der Spekulation mit Lebensmitteln zu steuern; von der Hauptstadt aber wäre schlechterdings zu erwarten, daß sie sich den Spekulanten nicht an- schließt.

* Die Abgabe von Mehl in Säden. Die Haupt- stadt befahte sich bekanntlich, nachdem ihr Getreide- bedarf, wenigstens in der Zufolge, volle Deckung ge- funden hatte, mit der Absicht, den Konsumenten Mehl nach Bedarf auch factweise abzugeben. Inzwi- schen aber lehnte die Regierung es nicht nur ab, die Ausfallsquantitäten zu übernehmen, sondern sie be- stimmte noch obendrein, daß es Jedermann freige- stellt wird, sich seinen Bedarf an Mehl durch Einfuhr oder auf anderem Wege zu decken. Dieser Umstand bestimmte nun die Hauptstadt, von ihrer ursprüng- lichen Absicht abzukommen, und sie hat nun endgiltig festgestellt, daß sie in ganzen Säden den Kon- sumenten kein Mehl abgeben wird. Dies ist übrigens nach dem jüngsten Beschluß, demzufolge vom 3. Oktober ab per Kopf und Woche statt 40 75 Dekagramm Mullermehl laut Mehlanweisungen er- hältlich sein werden, ganz überflüssig geworden.

* Die Sitzung der Zehner-Kommission. Wir haben über den Verlauf der gestrigen vertraulichen Sitzung der Zehner-Kommission ausführlich be- richtet. In dieser Angelegenheit wird heute ein amtliches Communiqué veröffentlicht, in welchem analog unserem Berichte mitgeteilt wird, daß vom 3. Oktober ab per Kopf und Woche statt 40 Dekagramm Mullermehl und 1 Kilogramm Brotmehl verabfolgt werden wird und daß der Kauf von Brot und Semmeln nach wie vor freigestellt bleibt. Ferner wird mitgeteilt, daß die Hauptstadt an die Re- gierung eine dringliche Eingabe gerichtet hat, daß die Maximalpreise der Kartoffeln und der Zwiebeln festgesetzt werden mögen. Die Kommission sprach sich für die Notwendigkeit der Requirierung dieser Le- bensmittel aus und wünscht, daß die Waare der- jenigen, die sie zu den Maximalpreisen nicht frei- willig überlassen wollen, zu viel geringeren Preisen requiriert werde. Mit Rücksicht auf die in kommer- ziellen Kreisen lautgewordenen Behauptungen, daß die Zwiebelproduzenten ihre Waare in der Hoff- nung zurückhalten, später höhere Preise zu erzielen, ersucht die Hauptstadt die Regierung, in den zwiebel- produzierenden Gegenden diese Angaben auf ihre Richtigkeit prüfen zu lassen. Schließlich wünscht die Hauptstadt, daß der Theuerung der Eier durch ein Ausfuhrverbot ein Damm gesetzt werde.

* Die Mehlanweisungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt über 930 Sack ver- kauften Mehles Coupons übermittelt. Seit Einfüh- rung der Mehlanweisungen wurden insgesamt 51,895 Sack (4,411,075 Kgr.) Mehl verkauft.

* Steuerfaktung. Die 2. Kommission des 5. Bezirks wird am 27. d. die Steueranschläge der Erwerbsteuer 3. Klasse der Vorgeladenen verhan- deln. Am 30. ist Schlussitzung.

* Herzliche Ernennung. Der Oberbürgermeister- Stellvertreter hat den Arzt Dr. Emerich Wilhelm zum Hilfsarzt bei den linksufrigen Spitälern ernannt.

* Die hauptstädtische Friedhofskommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bödy eine Sitzung, in welcher Konzipist Dr. Eduard Bessie das Referat führte.

An der Hand der Tagesordnung wurden die Budgets der Friedhöfe festgestellt. Bei den rechtsufrigen Friedhöfen wurden an Ausgaben 174,489 K., an Ein- nahmen 209,000 K. präliminirt, so daß der zu erwar- tende Ueberschuß 34,511 K. beträgt. Das Budget der linksufrigen Friedhöfe ist mit 456,874 K. Ausgaben und 747,845 K. Einnahmen veranschlagt. Das Reinerträgniß erscheint demnach mit 290,971 K. präliminirt. Nachdem bei den linksufrigen Friedhöfen jedoch mehr als eine halbe Million Kronen investirt werden müssen, werden 226,701 K. aus dem verzinlichen Kassensstand entnom- men werden müssen, der noch fehlende Betrag aber soll aus dem Budgetüberschuß Deckung finden. Die Kom- mission nahm die Budgets einstimmig zur Kenntnis. Zur Verlegung der Gärtnerei im Kerepeser Friedhofe wur- den 350,000 K., zum Bau eines Glashauses im Farkas- réter Friedhofe 5000 K. und zur Umzäunung des Fried- hofes am Taban 6500 K. bewilligt. Die Verträge mit den Leichentransporteuren wurden auf Grundlage der bisherigen Uebereinkommen verlängert. Nach Erledigung mehrerer belangloser Gegenstände wurde noch das Fried- hofsprogramm für das vierte Quartal des laufenden Jahres festgestellt und die Sitzung dann geschlossen.

* Neuer Matrikelführer. Der Bürgermeister hat den Magistratsnotar Nikolaus Riticsán mit der Leitung des Matrikelamtes im 6. Bezirk betraut. Gleichzeitig wurde er vom Minister des Innern zum Matrikelführer ernannt.

* Die Einkommensteuer. Die Kommission des 6.—7. Bezirks wird vom 27. d. bis 2. Oktober die Steuervorschläge der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

- Am 27. September: Amerikastraße 8, Boshay- gasse 10, Königin Elisabethstraße 45, Egrißstraße 20, 45, Gijellstraße 46, Sajtsárstraße 46, Semminenstraße 25, Hungariaring 2, 9, 208, 250, Jöstaigasse 9, Kere- peserstraße 32, Fortsetzung der Komodóstraße, Dögasse 153, Tebornokgasse 18, Teleggasse 1, Ronagasse 27, Thökölystraße 75, 79, 81, 87, 91, 105, 137, 162, 171; am 28. September: Arenastraße 14, Egrißstraße 8, Gijellstraße 32, 36, Jlagasse 26, Murányigasse 1, 4, Stephaniestraße 16, 18, 22, 24, 25, 31, 38, Thököly- straße 9, 27, 65, 69; am 29. September: Abonyigasse 4, Arenastraße 11, 11a, 17, 19, 21, 23, 29, Báintagasse 7, 9, 18, Königin Elisabethstraße 50, Stephanstraße 59, 61, Thökölystraße 43, 46, 49, 51, 61, 63; am 30. Sep- tember: Abonyigasse 21, 25, 29, Damjanigasse 36, Jösgasse 4, 6, 7, 8, Pálmagasse 10, Szabó Jösgasse 14, 22, 23, 25, Thökölystraße 60, 62, 68, 72; am 1. Oktober: Stephanstraße 81, Jösgasse 5, Jávorgasse 3, 5b, 10, 11, 11a, Pálmagasse 4, Stephaniestraße 38, 69, 71, Thökölystraße 76, 84, 86, 90; am 2. Oktober: Arenastraße 80, 82, Semminenstraße 8, Jösgasse 2, 4, Jlagasse 42, 42b, 45, 45b, 46b, 47, 49, Stephanstraße 85, Thökölystraße 85, 94, 96, 96b.

Die 2. Steuerbemessungs-Kommission des 8. Bezirks wird am 27., 28. und 29. September, sowie am 1. und 2. Oktober von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags die Vorschläge der Steuerpflich- tigen der Erwerbsteuer 3. Klasse folgender Grund- buchnummern in Verhandlung ziehen: am 27. Sep- tember von 6088—6276—83, am 28. September von 6276—83—6420, am 29. September von 6421—6500, am 1. Oktober die Vorschläge der separat Vorgeladenen, am 2. Oktober die Vorschläge der in die Ergänzungslisten aufgenommenen Steuerpflichtigen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober beginnt ein neues Abonne- ment. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. September zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufolge des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Inlande:

Jährlich	22.—
Halbjährlich	12.—
Vierteljährlich	8.—
Monatlich	2.50

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonne- ment Bezugnehmenden Zuschriften die Adress- schleife beizulegen.

Neuereintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Schicksalsfäden

auf Verlangen gratis und franko nachgesendet. Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 25. September.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb anhaltend heiter und trocken. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 3 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 17.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 17.9 Gr. C., Barometerstand 766.2. Es ist mildes Wetter mit wechselnder Bewölkung, im Nor- den und Westen stellenweise mit geringen Nieder- schlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält nebst dem Feuilleton: „In jerbischen Landen“ Folgendes: Sport (Budapester Herbstrennen, Wiener Trabfahren u.), Umschreibung von Immobilien, Gerichtshalle, Handels- übersicht der Woche, Viehmärkte, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, Wasserstand; ferner die Feuilleton-Zeitung (Ein Kriegszug englischer Frauen, Sherlock Holmes II, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Schicksalsfäden“), weiters den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

* Hohe Auszeichnung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen. Aus Berlin telegraphirt man: Kaiser-König Franz Joseph verlieh dem Ge- neralfeldmarschall v. Mackensen das Groß- kreuz des St. Stephans-Ordens.

* Die Inspektionsreise des Banus. Das „Ang- Tel.-Büro-Bureau“ meldet aus Agram vom 25. d.: Wie das Amtsblatt des Komitats Pozsega meldet, richtete der Bürgermeister der Stadt Pozsega, Landtags- und Reichstagsabgeordneter Dr. Kürsch- ner, an die Bürgererschaft folgenden Aufruf:

Mitbürger! Ihr habt nach Euren christlichen Em- pfinden den kroatischen Banus herzlich begrüßt. Für diesen warmen Empfang danke Se. Erzellenz mit fol- gendem Telegramm: „Von meiner Verehrung des Komita- tates Pozsega zurückgekehrt, kann ich nicht umhin, Euer Hochwohlgebornen und der gesamten Bürgererschaft der königlichen Freistadt Pozsega für den außerordentlich herzlichen und lebenswürdigen Empfang zu danken. Jene durch und durch patriotische und ernste Auffassung, welche Euer Hochwohlgebornen zum Ausdruck brachten, und die ich als die Auffassung der gesamten Bürger- schaft der Stadt Pozsega betrachte, bietet mir die ange- nehme Gewähr, daß diese patriotische Bürgerkraft mich auch weiterhin zum Glück und Ruhme des Vaterlandes in meinem Wirken unterstützen wird. Serlec.“ Für dieses für uns schmeichelhafte Telegramm habe ich Sr. Erzellenz dem Banus mit folgender Depesche ge- dankt: „Dankend für das warme Telegramm, von dem ich die Bürgererschaft in Kenntnis zu setzen mich beeile, versichere ich Eure Erzellenz, daß Sie die Bürgerkraft der Stadt Pozsega gemeinsam mit mir stets begeistert in Ihrem Wirken zum Glanz und Glück unseres lieben kroatischen Vaterlandes unterstützen wird.“ Mitbürger! Ich glaube, daß ich in Euren Namen das Rechte gesagt habe. Von Herzen danke ich Euch dafür, daß Ihr meiner Aufforderung freudig nachgekommen seid und den kroati- schen Banus so herzlich begrüßt habt. Dr. Edo Kürsch- ner, Bürgermeister.

* Auszeichnungen für Verdienste im Kriege. Se. Majestät hat verliehen: das Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit der Kriegsdekoration: dem Feldmar- schall-Lieutenant Georg Edlen v. Lehmann, dem Generalmajor Julius Ritter v. Birkenhain, dem Feldmarschall-Lieutenant Karl Scotti, dem Feldmarschall-Lieutenant Theodor Gabriel, dem Generalmajor d. R. Walter Ritter Schreitter von Schwarzfeld; das Kommandeurkreuz des Leopold- Ordens mit der Kriegsdekoration: dem Generalmajor Wilhelm Bankowski, den Obersten Otto Ritter Ellison von Nidles, Stephan Majezski, dem Oberstlieutenant des Geniestabs Daniel Papp; das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes: dem Obersten August Marussig, dem Stabsarzt Professor Dr. Hermann Pfeiffer, dem 1. Landwehroberintenden- tanten 1. Kl. Friedrich Kleemann, dem Mi- litäroberintendanten 2. Kl. Franz Weber, dem Ritt- meister d. R. Karl Grafen Wurmbrandt; die Kriegsdekoration zum Orden der Eisernen Krone 3. Klasse: dem Generalstabsarzt Dr. Solomon Gömörh; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdekoration: den Obersten Leo Rad- herny, Victor Kiemann, Ludwig Abendorf, den Oberstlieutenants Ernst Ritter v. Gen- neberg, Guido Ritter v. Ferro, den Majoren Friedrich Rechanffy, Heinrich Jäger, Eduard Koller, dem Major d. R. Franz Oppen- heimer, dem Hauptmann Ernst Reischl, dem Major des GStBzPs. Paul Hofmann, den Oberstlieutenants Johann Mischke, Rudolf

Möglichkeit jänstigen in der Erwägung des Staatsmannes. In Alles trug er seine ganze Individualität hinein und für Alles hielt er mit seiner ganzen Individualität Stand. Ganz bis zum Schlachtfelde, wo er mit dem Heldentod all das befestigte, wofür er heldenmützig gelebt. Nach dem Kriegsbrauch folgte ihm die Anerkennung seines Königs ins Grab. Geben wir ihn aus dem fremden Grabe heraus und begraben wir ihn hier zuhause, damit er in seinem Tode in unserer Mitte lebe, und errichten wir ihm ein Denkmal, welches zeige, daß das Beispiel Zoltán Deszy's in uns die Arbeit für all das fortsetzt, wofür er selbst seinerzeit in unserer Mitte gearbeitet hat. Die für die Heimholung der Asche Zoltán Deszy's und die Vereibigung seines Andenkens bestimmten Spenden werden von den Tagesblättern und der Kasse der Ung. Allg. Kreditbank bereitwilligst entgegengenommen und quittiert.

Graf Julius Andrássy.

*** Todesfälle.** Der Priester des Kapuziner-Ordens und frühere Ordensprovinzial P. Vitális Lulács ist am 24. d. in Budapest im Alter von 67 Jahren gestorben. — Aus Züri ch wird telegraphirt: Der serbische Gesandte in Konstantinopel Kenadobics, ein Vetter des Königs Peter, ist hier an den Folgen einer Operation gestorben. — Der Fabrikant, k. u. k. Hoflieferant Herr Joseph Löwy, Stadtrepräsentant und Komitats-Munizipalratsmitglied, Cenfor der Oesterreichisch-ungarischen Bank usw., ist am 23. d. im 58. Lebensjahre in Békeregebánha gestorben. — Frau Witwe Johann Fröhlich geb. Marie Bonez ist heute in Budapest gestorben. In der Verbliebenen betrauert der Journalist Johann Fröhlich seine Mutter.

*** Personalnachrichten.** Graf Andreas Csékonics, der Präsident des Rothen Kreuzvereins, ist aus Gastein wieder in der Hauptstadt eingetroffen und hat heute die Leitung seines Amtes übernommen. Der Graf hat den gestrigen Tag in Wien verbracht, wo er vom Oberinspektor für Freiwillige Sanitätspflege, Erzherzog Franz Salvator, in Audienz empfangen wurde. — Sowohl Graf Koloman Tisza als Graf Ludwig Tisza befinden sich auf dem Wege der Besserung. Ersterer dürfte in einigen Wochen das Krankenlager verlassen können. — Der Zustand des Dragonerlieutenants Baron Tibor Tallián ist befriedigend; hinsichtlich der Entfernung der Kugel soll später entschieden werden. — Die Heilung der Wunden des Abgeordneten Zoltán Papp nimmt einen normalen Verlauf; binnen einigen Wochen wird er, mit einem Ausflusse versehen, das Spital verlassen können. — Der Leiter des Kriegsfürsorgeamtes, Feldmarschall-Lieutenant Hermann v. Kirchner, der von seiner Krankheit genesen ist, ist zur Erholung von Budapest abgereist. — Se. Majestät hat den Domäneninspektor Julius Gombos in die VI. Gehaltsklasse zum Domäneninspektor ernannt. — Wie die „Frankfurter Zeitung“ berichtet, haben die deutschen Militärbehörden den Abgeordneten des deutschen Reichstags Ritter v. Dziewbowski zum Verwaltungschef des Warschauer Generalgouvernements berufen. — Aus Rom telegraphirt man: Kardinal Gotti, der Präfekt der Kongregation de Propaganda Fide, stürzte in seinem Arbeitszimmer in Folge eines Schwindelanfalls zu Boden und erlitt hierbei außer äußeren Verletzungen eine leichte Gehirnerschütterung.

*** In russischer Kriegsgefangenschaft.** Der Professor an der Ehtergomer erzbischöflichen Lehrpräparandie Alexander Bósfay, der bei der allgemeinen Mobilisierung einrückte, gelangte bei dem Fall von Przemyśl in russische Kriegsgefangenschaft. Hievon erfuhren seine Angehörigen erst jetzt, da er Monate hindurch kein Lebenszeichen von sich gab und erst dieser Tage schrieb, daß er in Gefangenschaft geriet und nach Sibirien transportiert wurde. Der Ort, wo er interniert ist, konnte aus seinem Briefe nicht entnommen werden, da die Buchstaben verwischt sind.

*** Selbstmord eines Regimentsarztes.** Wie aus Nagybárad telegraphirt wird, ist dort gestern die Nachricht eingetroffen, daß sich der ehemalige Kommandant des Nagybárad Truppenspitals, Regimentsarzt Dr. Jakob Schah, in Temesvár erschossen hat. Dr. Schah, der in Nagybárad ansässig war und sich in der dortigen Gesellschaft allgemeiner Beliebtheit erfreute, wurde bei Beginn des Krieges zum Kommandanten des Truppenspitals ernannt. Sein Name wurde zum ersten Mal in der Öffentlichkeit genannt, als Klagen wegen der Verpflegung in einzelnen Kriegsspitälern aufstachen. Damals wurde Dr. Schah nach Temesvár versetzt, doch hieß es, daß er demnächst seinen früheren Posten wieder antreten werde. Der Tod Dr. Schah's hat in Nagybárad aufrichtige Theilnahme hervorgerufen.

Wir richten an unsere geehrten Abonnenten namentlich an jene in der Provinz, die höfliche Bitte.

die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Amtstellen möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,

damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

*** Die Volkszählung im Jahre 1910.** Von dem großen Volkszählungswerke, welches das k. ung. centralstatistische Amt herausgibt, ist soeben der vierte Theil erschienen, welcher die Beschäftigung der Bevölkerung verglichen mit den wichtigeren demographischen Daten und die Haus- und Grundbesitzverhältnisse der Bevölkerung behandelt. Der 900 Seiten starke Band enthält nur Tabellen; die zusammenfassende Studie dürfte später erscheinen. Preis des Bandes, der beim genannten Amt und in jeder Buchhandlung erhältlich ist, 10 Kronen.

*** Die ungarische Nationalhymne im deutschen Kriegslager bei Arras.** Bei den Kämpfen um die Stellungen bei Souchez und Arras hat sich das 3. bairische Infanterie-Regiment besonders ausgezeichnet. Ein Bataillonskommandant dieses Regiments, Major A d e, hatte schon im Winter an den Kämpfen in den Karpathen theilgenommen, erhielt dann einen mehrwöchigen Urlaub, den er als Gast des St. Lukasbades zur Abhaltung einer Thermalkur in Budapest benützte. Seit seiner Rückkehr auf den westlichen Kriegsschauplatz blieb Major A d e in regem brieflichen Verkehr mit seinen Budapest-Freunden. „Im Osten haben wir — schreibt Major A d e — in treuer Waffenbrüderschaft geradezu märchenhafte Erfolge errungen; besonders haben sich dort die Ungarn ausgezeichnet, die jetzt auf dem südlichen Kriegsschauplatz ebenfalls Proben ihrer glänzenden Tapferkeit ablegen. Ich habe die Ungarn aufrichtig lieb gewonnen. Diesen Gefühlen möchte ich dadurch Ausdruck geben, daß ich unserer Regimentsmusik die ungarische Nationalhymne und einen Nationalmarsch stiften möchte.“

*** Auszeichnung.** Der König verlieh dem Kausleit-Oberoffizial des Bezirksgerichtes von Felsőpulya Paul Puhovich aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner langjährigen und eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

*** Das Ordensgeschäft des falschen Grafen.** Aus Wien telegraphirt man uns: Ein Abenteuerer, der in der internationalen Gaunergilde zu deren vornehmsten Vertretern zählt, stand heute vor dem Ausnahmegericht wegen Betrugs durch Ordensschwindel angeklagt. Der Sohn eines Wiener Kaufmanns, trieb ihn sein Drang nach Abenteuern früh aus dem Hause. Schon als Siebzehnjähriger mußte er sich ein päpstliches Ordenskreuz zu verschaffen, nachdem er den Grafen Billot zum Taufpater gewonnen, und nach einem verunglückten Abpottierungsversuch gelang es ihm, sich von dem ungarischen Staatsangehörigen Auguste Leo Guigue de Champvaus (?) adoptiren zu lassen. Und so wurde aus Friedrich Hahn — der Graf Guigue de Champvaus. Er ließ sich in Paris nieder und betrieb von hier aus einen schwunghaften Handel in exotischen Orden, Titeln und Konsulaten. Nachdem er dem Bankdirektor a. D. Schütz das Großoffizierskreuz des „Rothen Sternes von Marokko“, dessen Hauptverschleiß der Angeklagte übernommen hatte, dann das Großkreuz des kubanischen Verdienstordens, die silberne Medaille der Archaischen Akademie in Rom, das Laterankreuz, eine japanische Medaille und die Medaille der Archaischen Gesellschaft in Paris, sowie die Ernennung zu deren Laureaten und Delegirten für Niederösterreich beschafft hatte, bot er ihm das Generalkonsulat von Venezuela und das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens an. Er ließ sich — nachdem er schon 20,000 Kronen von Schütz bekommen hatte — weitere 24,000 Kronen schiden; doch als begreiflicherweise das Generalkonsulat und der Orden ausblieben, erfolgte die Strafanzeige und „Graf“ de Champvaus wurde in Wien, wo er nach der Flucht aus Paris Zuflucht gesucht hatte, verhaftet und wegen Betrugs angeklagt. Heute fand gegen ihm die Verhandlung statt; er wurde zu anderthalb Jahren schweren Kerker und zum Abelsverlust verurtheilt.

*** Konzerte auf der Donau.** Morgen, Sonntag, werden auf den Schiffen „Bisegráb“ und „Augusta“ Konzerte veranstaltet, deren Ertrag Kriegsfürsorgezwecken zufließt. Vormittag wird der „Bisegráb“ vom Götzörs- beziehungsweise vom Pálffyplatze aus drei Fahrten unternommen, und zwar: um halb 11, halb 12 und halb 1 Uhr. Karten für Erwachsene 1 Krone, für Kinder 40 Heller. Nachmittags wird das „Augusta“-

Schiff vom Götzörsplatz um halb 4 und halb 5 Uhr abfahren. Bei diesen Ausflugsfahrten wird die Liedertafel „Testvérifég“ konzertiren. Die „Testvérifég“, die im Jahre 1914 beim Baseler internationalen Wettbewerb den ersten Preis gewann, wird das damals in Basel vortragene Programm zu Gehör bringen. Auch für diese Fahrten beträgt der Preis 1 Krone.

*** Selbstmord zweier Schwestern.** Die im Hause Napheggasse Nr. 17 angestellte Bedienerin Marie Lóth und deren Schwester verübten heute Nachmittags, offenbar in gemeinsamem Einverständnis, einen Selbstmordversuch. Die beiden Frauen öffneten die Gashähne und athmeten das austretende Gas ein. Als in den Abendstunden der Dienstgeber der Lóth nachhause kam, wurde die That entdeckt. Marie Lóth hatte bereits ausgehollt. Ihre Schwester, deren Zustand ein lebensgefährlicher ist, wurde von der Rettungsgesellschaft ins Rochusspital überführt. Da sie bisher das Bewußtsein noch nicht erlangt hat, konnte sie nicht einvernommen werden, so daß nicht konstatiert werden konnte, weshalb die beiden Schwestern in den Tod gehen wollten.

*** Rücktritt des portugiesischen Kabinetts.** Aus Lissabon telegraphirt man: Das Kabinet will dem neuen Präsidenten sein Rücktrittsgesuch überreichen, aber bis Dezember im Amte bleiben. Es wird dann durch ein ausschließlich demokratisches Kabinet unter Afonso Costa ersetzt werden.

*** Unsere Bivalbahren für die verwüsteten Heimstätten.** Der unter dem Präsidium des Grafen Karl Rhuens-Edervár stehenden Landeskommission für den Wiederaufbau der im Kriege verwüsteten Heimstätten wurde seitens der Vereinigten Bivalbahren des Mátra-Körös-Gebietes die Mittheilung gemacht, daß dieses Unternehmen und die mit ihm unter gemeinsamer Direktion stehenden übrigen Bivalbahren für den Wiederaufbau der durch die russische Invasión verwüsteten oberungarischen Ortschaften eine gemeinsame Spende von 90,000 Kronen beschlossen haben. Zu dieser Spende haben die nachfolgenden Bivalbahren-Gesellschaften die hier ausgewiesenen Beträge beigetragen: Biharer 2400, Brassó-Gárombékler 4800, Ecsmevölgyer 1200, Debreczener Füzesabonyer 1200, Transdanubische 1200, Győr-Bejrép-Dombóvári 4800, Héjjasfalva-Székelyhubbárhelyer 1200, Kézfélhvidékler 1200, Mátra-Körösvidékler 2400, Nógráder 7200, Pozsony-Romáromer 7200, Szabolcs 2400, Szeged-Nagy-Tikinda-Nagybecskereker 24,000, Szilághyvári 2400, Szabolcs 6000, Temesvár-Módoszer 3600, Temesvár-Nagybentmüllöser 4800 Kronen.

*** Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft** gibt bekannt, daß die Postschiffahrten zwischen Wien — Budapest mit letzter Bergfahrt am 28. d. und mit letzter Thalfahrt am 30. d. eingestellt werden.

*** Eine Budapestische Straße in Wien.** Der Herausgeber des „Patriotischen Extrablatt der Bühnenkünstler“ in Wien, Direktor Robert Blum, hat dem Wiener Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner die Idee unterbreitet, zur Erinnerung an die Guldigungsfahrt der Munizipien und zur Bekräftigung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Wien und Budapest eine Straße, einen Platz oder Ring nach der ungarischen Hauptstadt zu benennen. — Die Anregung des Herrn Blum dürfte auf fruchtbaren Boden fallen. In Budapest existirt bekanntlich eine Wiener Straße schon seit längster Zeit.

*** Feldmäßige Uebungen und Wettkämpfe.** Für die am 3. und 4. Oktober stattfindenden kriegsmäßigen Uebungen und Wettkämpfe, die von der Budapest Garnison veranstaltet werden, gibt sich reges Interesse kund. Das Programm ist um eine neue Nummer bereichert worden, die nicht verfehlen wird, allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. In den Pausen zwischen den einzelnen Produktionen werden nämlich Kriegshunde in Thätigkeit vorgeführt werden, und zwar sowohl im Vorposten- als auch im Sanitätsdienst.

*** Verunglückte Abiattler.** Aus Paris wird telegraphirt: Nach Meldung der „Agence Havas“ aus Toul ist der Sohn des Generals Maubouy, Lieutenant in einem Dragoner-Regiment, der in einem Armeebefehl ehrenvoll erwähnt wurde, weil er als Beobachter eines Flugzeuges sechs deutsche Flugzeuge angegriffen haben soll, auf dem Flugfeld von Toul mit einem Zweidecker tödtlich verunglückte. — Aus St. Odhoin telegraphirt man: Der berühmteste russische Militärflieger W. Jagello hat auf der Rückkehr von einem Beobachtungsfug den Tod gefunden. Jagello war der Sohn eines Generals. Durch seine Leistungen an der Bilita und bei Lodz wurde er in ganz Rußland bekannt.

* **Auf dem Felde der Ehre gefallen.** Baron Géza Guttmann, Lieutenant bei den Kaiserhusaren, vor Monaten schon mit dem Signum laudis am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, ist am nördlichen Kriegsschauplatz bei Zaleszky gefallen. — Am 13. d. ist auf dem nördlichen Kriegsschauplatz der Honvédartillerie-Führer Dr. Wilhelm Gráf, ein Sohn des Budapester Tafelrichters Wilhelm Gráf, gefallen. Er war im Zivilberufe Konzipist im Honvédministerium, und obgleich er in Folge seiner Stellung vom Militärdienste befreit worden wäre, rückte er freiwillig ein. Gráf wurde auf einem Beobachtungsposten von einer Granate, die in seiner Nähe explodirte, getödtet.

* **Ausbildung von Stenographen.** In der von Parlamentsstenographen geleiteten Ersten Cabelsbereger'schen Landesfachschule (VI., Hogodús Sándor-u. 7) beginnen Anfang Oktober neue Stenographen-, Maschinenschreib- und Handelslehrturje. Es werden zwar monatlich neue Lehrturje eröffnet, doch ist es angezeigt, sich schon jetzt einschreiben zu lassen, da die vollständige Ausbildung in deutscher und ungarischer Stenographie fast das ganze Schuljahr in Anspruch nimmt. Die Fachschule steht unter Aufsicht der Gesellschaft praktischer Stenographen (Präsident Dr. Heinrich Fabró) und unterhält auch ein Stellenvermittlungsbureau. Näheres ertheilt der Direktor und Reichstagsstenograph Dr. Dezider Gyarmati.

* **Die Cholera.** In der Zeit vom 6. bis 12. September erkrankten in Ungarn 131 Personen an asiatischer Cholera; 90 Fälle waren letal.

* **Im Schützengraben auf dem Pasarét findet morgen, Sonntag, abermals ein Feuerwerk statt.** Auch wird dem Publikum die Feldbäckerei in Thätigkeit vorgeführt werden. Die Schützengrabenanlage bleibt nur so lange geöffnet, als die schöne Witterung andauert. Der Eintrittspreis beträgt 50 Heller.

* **Verstüßtes Attentat gegen den Czaren?** Aus Bukarest telegraphirt man: Einer Depesche der „Moldowa“ zufolge wollte man in den letzten Tagen ein Attentat gegen den Czaren verüben, das jedoch verhindert wurde. Auf die Kunde von der Festnahme der Attentäter kam es in Petersburg und Moskau zu Unruhen, zu deren Unterdrückung mehrere Regimenter beordert wurden.

* **Tödliche Unfälle.** Der 16jährige Lehrling Eugen Braun stürzte gestern in der Victoria-Wähe in den Getreidespeicher und erstikte. Als man ihn aufsand, war er bereits todt. — In der Ersten Budapester Dampfmühle stürzte der Arbeiter Paul Groß von einer Leiter. Er erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle.

* **Lebensmüde.** Die 61jährige Haushälterin Frau Samuel Laufer stürzte heute Mittag vom dritten Stockwerke des Hauses Fußgängerstraße 1 in den Hofraum, wo sie mit zerstückelten Gliedern todt liegen blieb.

* **Wollstein-Schnittmuster.** Wer sich jetzt feisch, elegant und dennoch billig kleiden will, arbeite nach den bekannten Wollstein-Schnittmustern. Wollstein-Schnittmuster haben die größte Auswahl in den neuesten Modellen, sie werden zu allen Abmessungen der Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ und „Wiener Modenwelt“ geliefert. „Das Blatt der Hausfrau“ erscheint wöchentlich und kostet 24 Heller das einzelne Heft (im vierteljährlichen Abonnement 3 K.). Es ist ein modern illustriertes Familienblatt, das neben Mode und Handarbeit einen reichen Unterhaltungstheil bietet und auch auf allen Gebieten der Hauswirtschaft mit praktischen Rathschlägen dient. Die „Wiener Modenwelt“ erscheint vierzehntägig, das einzelne Heft kostet 30 Heller (im vierteljährlichen Abonnement 1 K. 80 H.) und bringt neben einem reichhaltigen Modentheil auch geschmackvolle Handarbeitsentwürfe, sowie Romane aus der Feder unserer besten Schriftsteller. Die Zeitschriften sind in jeder Buchhandlung erhältlich oder auch direkt vom Verlag, Wien, 1. Bezirk, Rosenburgenstraße 8. Beachten Sie, bitte, den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt.

* **Hauptstädtisches Orpheum.** Freitag wurde das Singspiel „Smadlowker vendégjátéka“ von Géza Vágó, Musik von Jzso Barna, zum ersten Male aufgeführt. Das lustige Stück hatte einen sensationellen Erfolg. Der komische Text, die einschmeichelnde Musik, die glänzende Ausstattung und musterergiltige Darstellung eroberten das Publikum im Sturm. Fräulein Hollós und die Herren Gyárfás, Vágó und Bajda wurden auf das lebhafteste applaudirt. Wie allabendlich, ernteten auch diesmal die glänzenden Attraktionen des Eröffnungsprogramms reichlichen Beifall. Sonntag, 26. d., finden zwei Vorstellungen statt. Anfang halb 4 und 8 Uhr. In beiden Vorstellungen treten sämtliche Attraktionen des Eröffnungsprogramms auf. Nachmittags ganz kleine Preise. Karten ohne Vorverkaufgebühr sind an der Tageskasse von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags erhältlich.

* **Gottesdienst.** Morgen, Sonntag, findet in der deutsch-ref. Kirche, Hold-utca 2, Vormittags um 10 Uhr und Nachmittags um 5 Uhr Gottesdienst statt.

* **Schulnachricht.** In der staatlichen Frauen-Industrieschule, 8. Bezirk, Kálócziplya 4, werden am 1. Oktober verschiedene Lehrturje für Mädchen und

Frauen eröffnet. Die Kurse, die Vormittags und in den Abendstunden stattfinden, eignen sich zur Erlernung von Schneiderei, Weißnäherei, Stickeret, Zuschneiderei, Anfertigung von Modeartikeln und von Kunstblumen, ferner wird gewerbliches Zeichnen gelehrt.

* **National-(Royal-)Orpheum.** Nach ihrem großen erfolgreichen Gastspiel werden sich am Sonntag, 26. d., Jzse und Kurt Bois in ihrem amüsanten Filmstreich verabschieden. Nur noch wenige Tage bleibt das köstliche September-Programm mit der weltberühmten Tangokünstlerin Olga Desmond auf dem Spielplan. Ebenso erfolgreich treten auf: Szöke Szakáll, Hermine K. Solti, Eugen Virágh, Ilona Szák und János Papp mit ihren beliebten Schlägern. Sonntag Nachmittags ein Viertel 4 Uhr findet eine große Familienveranstaltung bei ganz billigen Preisen statt. Im Bier-Cabaret, wo auch Szöke Szakáll auftritt, werden zwei neue Poffen gespielt.

* **Die Spezereivarenabtheilung des Großen (Pariser) Waarenhauses** veröffentlicht für diese Woche folgende Lebensmittel-Preisliste: Kristallzucker in unbeschränkter Quantität per Kilo 1 K. 2 H., Matföer ausgewählter Winternoblauch per Kilo 84 H., Bernische Schweizer Kondensirte Milch 1 K. 8 H. per Schachtel, Prima roher Cuba- oder Ceylon-Kaffee per Kilo 5 K. 20 H., Prima roher Perle-Kaffee per Kilo 5 K. 80 H., ein Stück Riesencitron 14 H., 1 Kilo Benschörp-Sakao (in plombirten Schachteln) 10 K. 20 H., 1 Kilo goldgelbe Rosinen 3 K. 10 H., Prima Schweizer Zudererbsen (1 Liter-Schachtel) 1 K. 45 H., 1 Kilo Szanter'sche Eiermaccaroni 2 K. 30 H., Prima Mark-Chokolade per Kilo 5 K., Medizinal-Cognac (7 Dezi-Flasche) 5 K., Glasner'scher Zwieback ein Packet 58 H., Mullermehl gegen Coupon per Kilo 86 H.

Sensation auf der Andrássystrafe ist das vis-à-vis der Oper neu eröffnete Pelzwaarengeschäft der Firma Elán u. Gerö.

Glücksgüter zu erwerben und zu bewahren ist das verborgene oder offen eingestandene Ziel alles menschlichen Strebens. Wir verweisen auf die heutige Ankündigung der populären Bank Fritz Dörge (Budapest, Kossuth Jajosgasse 4). Ausklärungen unverbindlich und portofrei.

Das moderne Familienblatt „**Oesterreichs Illustrierte Zeitung**“ tritt am 1. Oktober in das 25. Jahr ihres Erscheinens, der neue Jahrgang ist also ein Jubiläum-Jahrgang dieser sowohl äußerlich wie innerlich durchaus vornehmen Zeitschrift. Aus diesem Anlasse erhalten deren Abonnenten als Jubiläumsgabe ein nach Originalgemälden erster Künstler hergestelltes und in feinstem Mehrfarbendruck ausgeführtes Kriegsbilder-Album mit 52 Kunstblättern völlig gratis, dargelegt, daß jeder Nummer des Jubiläum-Jahrganges ein Kunstblatt beigelegt wird. Dieses Prachtalbum wird eine werthvolle Erinnerung an den gegenwärtigen Weltkrieg bilden. Der textliche wie auch der bildliche Inhalt des neuen Jahrganges werden sich ebenfalls auf einer der Bedeutung der Zeitung, als der einzigen ihrer Art innerhalb der Monarchie, entsprechenden Höhe halten und den anerkannt guten Ruf derselben zu stärken und zu mehren suchen. Nach wie vor wird der Beilage „Kunst-Revue“ besondere Aufmerksamkeit gewidmet und dabei auch der Pflege der Spezialrubriken wie Gesundheitspflege, Theater und Musik, Praktisches fürs Haus, Sport, Wissenswerthes aus aller Welt usw. größte Beachtung geschenkt werden. Ferner wurden auch für Rathsel-Freunde im neuen Jahrgange 5000 K. für vier Preisräthsel gewidmet. Man verlange Probehefte gratis vom Verlag: Wien, VI., Barnabitingasse 7a.

Dr. Hüngers Heilanstalt für Gemüthsfranke (Herren und Damen), 1., Lenkei-ut, Kelenfölder elektrische Haltestelle.

Haarentfernung der Damen vom Gesicht und Armen gänzlich unter schriftlicher Garantie nur durch **Charlotte Pollak** Haarentfernung-Spezialistin **VI., Andrássy-ut 38, I.** (vis-à-vis dem Pariser Waarenhaus). Tel. 157-98.

mit ihrer gesetzlich geschützten „**Miracle**“-Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzialverband direkt mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen wird gewarnt. Allerlei kosmet. Behandlungen. Bei Gesichtspflege werden die P. T. Damen mit einer noch nie dagewesenen, neuesten und erfolgreichsten Methode behandelt.

Budapester Spaziergänge. — Milliarden. —

Groß und berechtigt ist der Enthusiasmus über den fabelhaften Erfolg der dritten deutschen Kriegsanleihe. Man möchte vor Freude auf den Zinsfüßen tanzen über die Offenbarung der ungeheuren wirtschaftlichen Kraft eines Volkes, das auszuholdern der weitaus größere Theil Europas seit mehr als Jahresfrist die menschenfreundliche Absicht hat. Aber dieses verfluchte Deutschland läßt sich nicht. Es ist der umgekehrte Fall des Antheus, des mythologischen Sohnes der Erde. Je mehr Feinde der Deutsche zu Boden wirft, desto stärker wird er. Jetzt hat er ein

drittesmal seit Kriegsausbruch in den Schränken und Schubladen daheim ein bißchen nachgestöbert, um seine entbehrlichen Markscheine dem Staate zu Kriegszwecken zur Verfügung zu stellen, und auch diese dritte Nachlese hat das artige Sämmchen von mehr als 12 Milliarden ergeben. Mehr als 12 Milliarden! Man muß wirklich schwindelfrei sein, wenn man sich auf solcher Zifferhöhe erheben soll können. Sonst stürzt man jählings hinab in das flache, abgegraste Thal jener Geldknappheit, in welchem ich seit vielen Monaten spazieren zu gehen die Ehre habe. Es wimmelt allerdings auch da unten von Nullen, aber es ist ihnen leider kein Renner vorangestellt und so ergeben sie auch in ihrer Gesamtheit soviel wie nichts. Ich habe, weiß Gott, seit Ausbruch des Krieges wiederholt schon Kriegsanleihen zu machen versucht, und trotz aller Aufwendung meiner finanziellen Fähigkeiten nur sehr mäßige Erfolge davongetragen, ich weiß daher die imposante Leistung des Deutschen Reiches, zu dem ich in neidvoller Bewunderung aufblicke, auch gebührend zu würdigen. Man hat Deutschland seit beiläufig vierzehn Monaten insgesamt mehr als 25 Milliarden aus heimischem Gelde borgefremt, das ist ein Sämmchen, das selbst dem gewiegtesten Vorschüßdichter ungeheuer imponiren muß, und so stehe ich denn beschämter als je in der ganzen Nichtigkeit meiner materiellen Verbindlichkeiten da. Allerdings habe ich bei meinen finanziellen Unternehmungen niemals auch den richtigen Helferrich zur Seite gehabt.

Ja, Deutschland ist reich und diese Thatsache wird kein englischer Banklord mehr aus der Welt schaffen können. Wir hierzulande haben ja an materieller Bereitschaft und Opferwilligkeit auch höchst Respektables produziert und auch uns ist die Milliarde keine utopistische Ziffer mehr. Ich bin sogar überzeugt, daß eine dritte Kriegsanleihe auch bei uns zu Milliardenergebnissen führen würde, denn an Geld ist im Lande kein Mangel. Wenn trotzdem da und dort Stoßseufzer laut werden, so beziehen sich diese nur auf eine nicht eben gerechte Vertheilung der irdischen Güter. Es ist nicht Jebermanns Sache, Gänse zu verkaufen oder mit gedörrtem Gemüse zu handeln, es muß schließlich auch Leute geben, die humoristische Artikel verschleifen, und diese Armsten freilich werden es in einer Welt voll Milliarden noch immer nicht recht behaglich finden. Aber wenn heute der biedere Bauer vor dem Bankhalter erschiene, um Kriegsanleihe zu zeichnen, oder der Fleischauger, der Lebensmittelhändler, der Fettwaarenproduzent, der Kohlenmagnat, der Zuderbaron, und alle die anderen Herrschaften, die im Verlaufe des Krieges von unserer weisen Regierung maximalpreisgekrönt worden sind, und wenn sich dieser ausgewählten Gruppe noch die Militärlieferanten anschließen würden, so wäre mir auch um den Milliardenenerfolg unserer dritten Kriegsanleihe nicht im mindesten bange. Der Unterschied zwischen uns und Deutschland liegt bloß darin, daß im Reiche unseres Verbündeten auch dem Konsumenten noch etwas übrig gelassen wurde, um Kriegsanleihe zu zeichnen, während sich bei uns nur der bevorzugte Produzent solch patriotischen Luxus erlauben darf. Es ist eigentlich jammerschade, daß es in einer Zeit wie der heutigen nicht auch Affentkommissionen zur Beurtheilung der Tauglichkeit, Kriegsanleihe zu zeichnen, gibt, daß nicht auch Gut ebenso wie Blut von Antswegen in den gemeinsamen Dienst fürs Vaterland gestellt werden kann. Da würde man vielleicht erst erfahren, wieviel eisenschrankfeste Dürdeberger es hier noch gibt und wieviel „Untaugliche“, wenn es Milliarden zu erobern gilt.

Ach nein, an Geld ist in diesem Lande kein Mangel, und wenn einmal schon von Milliarden die Rede ist, so dürfen füglich auch wir ein bißchen mitflunkern. Woran es uns mangelt, ist augenblicklich bloß zweierlei: dem kleinen Manne fehlt es an wohlfeilem Fleisch und anderen wichtigen Nahrungsmitteln, dem reichen Manne fehlt es an Benzin und an — Gewissen. Der kleine Mann kann seinen bescheidenen Tisch nicht mehr bestellen und ist auf die tägliche Lektüre behördlicher Verordnungen gegen Preistreiberien und Lebensmittelwucher angewiesen. Das heißt: wenn er schon gewaltig hungrig ist, beklagt er sich bei Magistrat oder Regierung und wird dort wenigstens mit Phrasen „abgespeißt“. Der reiche Mann dagegen ist unglücklich, daß man ihm eines seiner beiden Autos requirirt hat und er sich für das zurückgebliebene weder neue Gummireifen noch Benzoi beschaffen kann. Und in seiner Verzweiflung über solches Kriegsungemach füllt er seine Speisekammer übermäßig an, versorgt sich mit Zuder, Kohle, Fett und anderen Artikeln, die er zu exorbitanten Preisen dem Markte entzieht, auf Jahre

hinaus, richtet sich sozusagen auf eine Belagerung von Budapest ein. Das ist der Mann mit dem Gummigewissen und der anrühenden Benjaminsseele. Das ist der Mann, der ernsthaft teilnimmt und auch Theil hat an dem gewaltigen Geldgetriebe dieses gewaltigen Welt- und Geldkrieges, während uns übrigen Sterblichen kaum Anderes übrig bleibt, als über das plötzlich so geläufig werdende Wort „Milliarden“ wehmüthige Wiße zu reizen. „Können Sie mir eine Milliarde leihen?“ frug mich gestern in frozelndem Tone ein höchst beschäftigungsloser Maler am sogenannten „Kunstlerisch“. „Nein, verehrter Freund, aber was sollte sie Ihnen auch? Sie können doch nicht — zeichnen!“ Das ist der jüngste Milliardenwitz, mit dem ich meinen verehrten Lesern aufwarten kann.

R-6.

Kriegserziehung der Jugend.

— Ueber Pädagogik und Militarismus. —

Obzwar es ganz unmöglich scheint, daß sich Menschen an den Kriegszustand mit seinen Sorgen, Schrecken, Entbehrungen und Aufregungen gewöhnen könnten, so beweist eine ganze Reihe von Erscheinungen, das langsame Zurückfluthen zu den Alltagsgewohnheiten, wo dies die äußeren Umstände gestatten, die ungeheure Anpassungsfähigkeit des Menschen. Wir sind gewiß mit Leib und Seele und mit all unserem Denken und Fühlen beim Kriege, aber das Leben fordert seine Rechte und über alle Sorgen, Hoffnungen und Leiden hinweg beschäftigen wir uns mit der Zukunft. Und weil die Zukunft im Grunde genommen die Jugend repräsentiert und die Jugend die Früchte dieses Kampfes als Vermächtniß erhalten wird, so wendet sich ein großer Theil unserer Sorge und Aufmerksamkeit ihr zu. Wohl galten der Jugend, ihrem Unterricht und ihrer Erziehung auch vor dem Kriege unsere Sorgen und Bestrebungen. Es wurden sogar in der letzten Zeit vor dem Kriege viele Stimmen laut, die sich gegen manche Einrichtungen auf dem Gebiete des Kinderschutzes, des Unterrichtes und der modernen Erziehungsmethoden aussprachen, sie als verweichlichend und demzufolge als schädlich bezeichneten und vor ihnen ernstlich warnten. Aber der Krieg, der so viel Menschenleben vernichtet, er fordert die Sorgfalt bei Erziehung der neuen Generation erst recht. Nur daß sie diese ein wenig in andere Bahnen lenkte. Der Krieg ist für uns der Lehrmeister auch in Bezug auf Erziehung geworden. Er hat uns so manche Vorzüge und Fehler erkennen gelehrt, so daß wir jetzt besser denn je wissen, was wir thun und wie wir es nicht machen sollen.

Daß hierbei den Eltern, speziell den Müttern, der Schule und den Schulbehörden ganz besondere Aufgaben zufallen, ist selbstverständlich. Und wenn Verfügungen nicht nur erlassen, sondern auch ausgeführt werden, dann haben wir bereits auf dem Wege der Kriegserziehung einen bedeutenden Schritt gemacht. Denn was Magistratsrath Déri und der Unterrichtsminister in ihren bekannten Erlassen an die Lehrer und Schulleiter anführen, entspricht den Forderungen dieser schweren Zeit. Den Erziehern entstanden durch den Krieg bedeutende Aufgaben. Sie müssen die Kinder durch die Emotionen und Veränderungen dieser Zeit so geleiten, daß sie sie nicht nur ohne Schaden an Leib und Seele überstehen, sondern durch sie auch innerlich erstarren und mit geistigen und seelischen Nützigen gut versehen werden. Wie dies zu geschehen habe, darüber sind die Meinungen allerdings verschieden. Man ist unter dem Einflusse der Emotionen leicht geneigt, Kindern gegenüber weich zu werden und ihnen mehr Aufmerksamkeit zu widmen, als für sie gut ist; oder aber meint man durch Härte und strenge Zucht ihnen die nötige Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Beide Extreme sind natürlich zu vermeiden. Die Sorgfalt darf nicht zur Verweichlichung, die Zucht nicht zur Härte werden, und neben den Forderungen nach Disziplin und Anpassungsfähigkeit muß die Individualität, wo nötig, bewahrt werden.

Aber neben diesen Grundfragen machen sich auch andere Anschauungen bei der Erziehung geltend. Die Entrüstung unserer Feinde über den deutschen „Militarismus“ und die herrlichen Siege der Verbündeten haben auf vielen Seiten die Forderungen nach strenger militärischer Erziehung verursacht, die aber andererseits lebhaften Widerspruch erwecken. Grundlich, wie unsere deutschen Bundesgenossen schon sind, widmen sie dieser Sache seit Beginn des Krieges große Aufmerksamkeit. Sie wissen, daß sie dem deutschen Schulmeister nicht nur den Sieg über die Franzosen vor vierzig Jahren zu verdanken haben, sondern daß der glänzende Aufschwung des Volkes

und der Sieg ihrer Waffen, ihrer Organisation und ihre wirtschaftliche Stellung während dieses Krieges die Folgen ihres ausgezeichneten Unterrichts- und Erziehungswesens sind und wollen die Lehren des Krieges zur Verbesserung dieses Systems anwenden.

Und bei den Erörterungen dieser Angelegenheit, an denen die bedeutendsten Männer und Frauen Deutschlands teilnehmen, stellt sich die pikante Thatsache heraus, daß der vielgeschmähte Militarismus, von dem unsere Feinde durch unsere Vernichtung die Welt befreien wollen, in den deutschen Schulen fast gar keine Anwendung findet; daß dagegen unsere Feinde bei der Jugendziehung viel militärischer sind als die Deutschen und daß es bei jenen bereits eine rein militärische Vorbildung gibt, die viele Deutsche seit Jahren bestrebt gewesen sind, in Deutschland einzuführen. So ist zum Beispiel die Institution der „Pfadfinder“ eine rein englische Einrichtung. Während jedoch die englischen „Scout boys“ und „Scout girls“ mit militärischem Drill organisiert sind und militärischem Kommando unterstehen, sind die deutschen Pfadfinder beiderlei Geschlechts naturfrohe Menschenkinder, die zur Wehrhaftigkeit erzogen werden. Nicht um militärischen Drill handelt es sich den deutschen Erziehern bei den Pfadfindern, sondern um allgemeine körperliche Ausbildung, und um die Erziehung der jungen Leute zu Muth, Tüchtigkeit, Aufopferungsfähigkeit und Einordnung in die große Menschengemeinschaft.

Und an diesem Standpunkt werden unsere Bundesgenossen und mit ihnen wir festhalten müssen. Verweichlichen und mit überflüssigem Lehrstoff belastigen dürfen wir unsere Jugend von nun an noch weniger als früher. Sie soll frisch sein dürfen und frei von der Schwundtheit, der Starre des Mechanischen aufwachen können, die für die sachmäßige militärische Ausbildung notwendig sind, aber die Jugend zu Schablonenmenschen ohne eigene Initiative, dafür aber mit ausgeprägtem Egoismus erziehen würde. Und den Vorwurf des Militarismus werden wir noch weniger verdienen als bisher. Er beweist nur, daß sich unsere Feinde über etwas ärgern, was für uns von Vortheil ist.

Malbi Fuchs.

Theater, Kunst und Literatur.

„Es war nur ein Traum“.

Künstlerdrama in 3 Akten; Erna Morena in der Hauptrolle. — „Göre Gábor“. Die Hochzeit seiner Tochter Marcsa; ein lustiges Volksstück in 3 Akten. — „Die Kinder des Ghetto“. Russisch-jüdisches Lebensbild in 3 Akten. Uraufführungen im **Mozgókép Otthon** Montag, am 27. September.

Wenn sich die Direktion des Mozgókép-Otthon um einen Preis beworben hätte, ausgesetzt für die Beantwortung der Frage, wie ein Programm aus ganz entgegengesetzten Stücken zusammengestellt werden könnte, dann hätte sie unbedingt den Preis davongetragen. Ein seiner Künstlerfilm, ein unerschöpfliches ungarisches Volksstück und schließlich ein hochaktuelles jüdisches Lebensbild! Alldas in einem Programm — wahrhaftig, der Kinematograph ist der moderne Zauberer des Jahrhunderts.

„Es war nur ein Traum.“ Ein Film mit Erna Morena trägt an und für sich schon die Marke echten Künstlerthums. Erna Morena verschmähst alle sogenannten Künstlermädchen: was sie bietet, ist aus echtem Gold, fein eifert. Sie ist immer wahr, ganz erfüllt von ihrer Aufgabe und geht in ihrer Rolle förmlich auf. Diesmal hatte sie besonderes Glück — sie spielt eine Künstlerin —, sie spielt sich selbst. Außerdem hat das Stück „Es war nur ein Traum“ wirklich eine spannende Handlung. Es ist vorzüglich aufgebaut und eine ausgezeichnete Regie und erstklassige Photographien tragen dazu bei, um aus dem gewiß kostspieligen Bilde auch eine echte Sehenswürdigkeit zu gestalten, an der Jedermann seine volle Freude und vollen Kunstgenuß haben wird. Erna Morena-Films sind eine Klasse für sich. Eine erste Künstlermarke!

Der neueste „Göre Gábor“-Film: „Die Hochzeit seiner Tochter Marcsa“, ist die Verfilmung des Werkes von Gárdonyi. So wie alle bisherigen Göre-Films hat das Mozgókép-Otthon das Erstspielrecht auch dieses neuesten Göre-Films erworben. Das urwüchsige, echt ungarische Volksleben spiegelt sich auch in dieser neuesten Göre-Kreation wieder. Der ungarische Humor, der mit einem Auge lacht und mit dem anderen weint, oft in beiden Augen Freudenthränen hervorlockt, nie schal und nie gezwungen erscheint, das ist unser alter Bekannter Göre bácsi. Doch auch dieser sonst nicht politisierende

Göre bácsi mußte sich diesmal mit den großen Weltereignissen befassen — allerdings nur im Traume. Und dieser Traum ist das denkbar Köstlichste an Humor und gleichzeitig hochinteressant. Wir ver-rathen nur so viel, daß der sonst nüchterne Göre gelegentlich der Hochzeit seiner Tochter Marcsa um einige Gläschen (richtiger Schluck) zu viel getrunken hat. Er verfällt in einen schweren Traum und er träumt, daß er ein König sei. Die Minister und Kronräthe erscheinen bei ihm und er erlebte sich seine „Herrscher“-Agenden. Diese komplizieren sich jedoch noch mit der Erledigung der verwickelten Angelegenheit des Kátsa czigány. Leider ist der Traum so schwer, daß er noch nach dem Erwachen nach-wirkt und nur nach manchen Fährlichkeiten kann Göre Gábor die Folgen der Hochzeit seiner Marcsa überwinden. Die Göre-Films geben sich nicht prä-tenziös — sie wollen eine Stunde zerstreuen und können deshalb nie versagen. Auch dieser Göre-Film wird seine Aufgabe bestens erfüllen.

„Die Kinder des Ghetto.“ Dieser Film ist kein Kunstwerk, aber mehr als ein solches — es ist das Leben! Das Leben der Juden in Russisch-Polen mit den vielen Leiden und wenig Freuden. Wir haben es hier nicht mit Romanfiguren zu thun — jeden einzelnen Mitwirkenden kennen wir aus ungezählten Zeitungsnachrichten —, und doch wirken sie auf uns stärker und ergreifender, als wenn wir nie von ihrem Dasein gewußt hätten. So einfach ist die Handlung und so klar die Regie, daß wir das dreitägige Werk auch ohne Inschrift verstehen könnten. Bei einigen Szenen ist die Erklärung von jüdischen Gebräuchen und des Gottesdienstes durch Texterläuterung gegeben.

Wie wir erfahren, ist das Bild zum großen Theile dem Leben entnommen und auf Grund von behördlichen Erhebungen aufgebaut. Wir wieder-holen nochmals, es ist kein Kunstwerk, aber ein Dokument von jenseits der Grenze — vielleicht etwas idealisirt in der Pogromszene. Es ist noch zu bemerken, daß das Programm selbstverständlich aller-neueste Kriegsbilder bringt.

* (Girardi im Lustspieltheater.) Heute ward dem Budapest Theaterpublikum der erlesene Kunstgenuß zuteil, Alexander Girardi in dem L'Ar-ronge'schen Volksstück „Mein Leopold“ als Schuhmacher Weigel bewundern zu können. Es ist dies eine alte Glanzleistung des Künstlers, die Zeit und Mode, Geschmacksrichtung und Manier sieghaft überdauert hat, weil sie in menschlichem Verstehen, in echtem Fühlen und souveränem Können wurzelt. Heute konnte sich Girardi restlos als Menschenbildner geben. Er war als reicher Schuhmacher in seiner blinden Vaterliebe zu aller Welt hart und dennoch hoche in seinen Augenwinkeln ein Schein von schlummernder Güte und in seiner mürrischen Stimme zitterte etwas mit, das nicht vom finsternen Groll, sondern vom Herzen kommt. Und man kann sich nicht einmal Rechenschaft darüber geben, womit Girardi eigentlich seine blendenden Effekte erzielt. Manchmal nur ein Augenaufschlag oder eine Regungslosigkeit, wo es bei Anderen einer ganzen Ge-lenksdynamik bedurft hätte. Im Erkennen seiner Lebensverfehlung war er erschütternd, trotzdem er auch diese düsteren Partien des Buches mit dem puren Golde seines Humors bestrahlte. Doch auch die übrigen Mitglieder des Ensembles leisteten Vollwerthiges. Mizzi Freyhardt verstand es vor-trefflich, ihr resches Wienerthum angenehm in den Vordergrund zu schieben und Fel. Cristoffersen schlug als gute Tochter des Schuhmachers Weigel Töne echten und tiefen Fühlens an. Ihr feines Spiel war trefflich zu dem kunstvoll robusten Naturbur-genthum des Herrn L a d n e r gestellt, der aus dem Schuhmachergehilfen Starke eine prächtige Charak-terstudie herausmodellirte. Auch die Damen A g e l m ü l l e r und G r i e b l, ferner die Herren S u - b e r, F r o s s a r d und S c h ö n t a g trugen in hohem Maße zu der hervorragenden Gesamtwir-kung des Stückes bei. Das ausverkaufte Haus applau-dirte begeistert.

* „Die schwarze Brigitte.“ („A fekete Briggitta.“) Es ist fast zum Staunen, daß trotz der hor-riblen Produktion die Filmfabriken auch jetzt noch genug neue Themata für ihre Stücke finden. Das neue Drama der Nordisk beispielsweise, welches das Livoki in seinem am Montag beginnenden neuen Repertoire zur Vorführung bringt, ist auf ganz neuen dramatischen Wirkungen aufgebaut. Es ist dies die Geschichte eines gefallenen Mädchens, mit erschütterndem Realismus dargestellt. Aus der tiefsten Tiefe der Großstadt ist diese Geschichte hervorgeholt, aus einem Milieu, an welches ein civilisierter Mensch

nicht einmal zu denken pflegt. In demselben Stücke sehen wir aber auch die glänzenden Kreise der höchsten Aristokratie, zumal die Fabel des Stückes diese beiden Extreme miteinander verknüpft. Und auch die Liebe zweier weiblicher Wesen: die des reinen Mädchens, die Liebe eines Mädchens aus gutem Hause, und die Liebe eines gefallenen, verkommenen Mädchens. Die Gestaltung der beiden Hauptdarsteller in diesem Stücke: Nikolai Johansen und Else Fröhlich, ist wahrhaftig grandios. Im nächsten, am Montag beginnenden Repertoire des Tivoli figurieren noch: ein ausgezeichnetes gesellschaftliches Drama „Äz idogon“ und ein wahrhaft zum Lachen reizendes Lustspiel „Toddy házasodik“, ferner interessante Kriegsaufnahmen. Die Vorstellungen nehmen um 4, 6, 8 und 10 Uhr ihren Anfang; an Sonn- und Feiertagen von 3 Uhr Nachmittags ab.

* „Der Bootsmann der Hölle.“ („A pokol vitorlása.“) In dem wunderschönen dänischen Meerbusen, dem mildromantischen Ufer einer dänischen Insel erfolgten die Filmaufnahmen für dieses Stück. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir von den jetzt gesehenen Filmen der Nordisk diesem Film den größten Erfolg prognostizieren. Die Montags-Novität des Apollo ist eine Seeräuber-Geschichte, welche die Kopenhagener Fabrik mit ungeheurem Apparat zu verfilmen bestrebt war. Wir sehen da entzückend schöne und aufregende Szenen, die sich vor uns auf dem Meere entrollen. Die Dampf-Yacht der Zollwächter verfolgt den mächtigen Dreimaster der Schmuggler, die auf dem Schiffe auch die Braut des Zollbeamten entführen. Else Fröhlich, diese wunderschöne dänische Schauspielerin, ist in diesem Stücke zu einer sehr dankbaren Rolle gelangt; in ihren Händen aber wächst diese Rolle mächtig empor und die Künstlerin macht die weibliche Rolle des Stückes zur einer herrlichen Gestaltung. Das Montag-Repertoire des Apollo enthält außerdem noch unter dem Titel „A rejtélyes hagyaték“ („Die mysteriöse Erbschaft“) eine überaus aufregende Kriminal-Geschichte. Die Vorstellungen nehmen an Wochentagen um 4, 6, 8 und 10 Uhr ihren Anfang; an Sonn- und Feiertagen beginnen die fortsetzungswesen Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags.

* Im Lustspieltheater setzt in der nächsten Woche die Operettengesellschaft des Direktors Max Freger ihr Gastspiel fort, in welchem Alexander Girardi seine Glanzrollen darstellt. Morgen, Sonntag, Abends gelangt „Der Verschwenker“ zur Aufführung. Die Inszenierung der Vorstellung besorgt der Regisseur des Wiener Volkstheaters Friedrich Rosenthal. In den Hauptrollen wirken mit: Alexander Girardi, Frida Christoffersen, Karl Nagelmüller, Walter Huber, Wilhelm Klitsch, Hans Sadner, Paul Nasonas, Franz Meinau und Georg Ruffet. Montag, 27. d., wird Angengruber's bekanntes Volksstückspiel „Der Kreuzschreiber“ gegeben. Steinlopperhans' Rolle wird Alexander Girardi darstellen. Am Dienstag und Freitag wird „Künstlerblut“ wiederholt. Am Mittwoch und Samstag wird die Ziehrer'sche Operette „Das dumme Herz“ aufgeführt. In diesem Stücke hat Alexander Girardi eine dreifache Rolle, er bringt drei Brüder auf die Bühne. Donnerstag und Sonntag, 3. Oktober, wird die Operette „Er und seine Schwester“ in Szene gesetzt. Morgen, Sonntag, Nachmittags wird die Gesellschaft des Lustspieltheaters „A korzó szépe“ geben, in der nächstwöchigen Sonntag-Nachmittagsvorstellung wird „Egy test, két lélek“ aufgeführt.

* Im Königstheater wird Oskar Strauß' Operette „Logénybucsu“ vor ausverkauften Häusern gegeben. Besonders ersten Ernst Király, Juci László und Mátai Beifall. Morgen, Sonntag, Nachmittags gelangt die Operette „A bájos ismeretlen“ zur Aufführung.

* Im Ungarischen Theater wird Alexander Bródy's erfolgreiches dramatisches Schauspiel „Byon Lea“ am Dienstag, 28. d., seine 25. Aufführung erleben. Das Publikum bringt dem Stücke lebhaftes Interesse entgegen und feiert Abend für Abend die Darsteller Arpád Odru, Frida R. Gombakögi, Lőrincz, J. Molnár, Larnay, Körmendi und Margarethe T. Halmi. Bis zur Jubiläumsvorstellung bleibt „Byon Lea“ auf dem Repertoire. Morgen Nachmittags wird „Az apja éánya“ gegeben, in der nächstwöchigen Sonntag-Nachmittagsvorstellung gelangen „Die fünf Frankfurter“ zur Aufführung.

* Im Budapest Theater finden morgen, Sonntag, zwei Vorstellungen statt. Nachmittags gelangt „Der Pfarrer von Kirchfeld“ mit Direktor Egmund Feld in der Titelrolle zur Darstellung, und Abends wird das Lustspiel „A hajótöröttek“ („Die Schiffbrüchigen“) zum 18. Male gegeben.

* Tage Madelung, der berühmte skandinavische Romanschreiber, der im Auftrag des „Berliner Tageblatt“ den Feldzug in Galizien und Ungarn als Kriegsbereitschreiber mitgemacht hat, wird Montag, den 18. Oktober, in der Musikakademie einen hochinteressanten Kriegsvortrag mit prachtvollen Lichtbildern halten. Etwa von 2 bis 8 U. bei Béla Méry.

* Der zweite Gast der neuen Saison ist Julia Culp, seit Jahren die hervorragendste Konzertsängerin Deutschlands. Der Lieberabend Culp findet Samstag, den 16. Oktober, in der Musikakademie statt. Etwa von 2 bis 10 U. bei Béla Méry.

* Nächsten Samstag, den 2. Oktober, eröffnet die diesjährige Konzertsaison der kön. preussische Kammer-sänger Hermann Jadowler mit seinem einzigen Lieberabend in der Musikakademie. Das definitive Programm des großen Sängers lautet: Mozart: Konzert-Arie; Beethoven: „Abelaide“; Schubert: „An die Musik“, „Nacht und Träume“, „Erstarrung“; Schumann: „Venetianisches Lied“, „Wanderlied“; Brahms: „Auf dem Kirchhofe“, „Wie bist du meine Königin“; Strauß: „Morgen“, „Breit über mein Haupt dein schönes Haar“; Mahler: „Wer hat das Liedchen erdacht“; Volkslieder: „Die Lore“, „Verlorene Liebe“, „Abschied“, „Verföhnung“, „Soldatenlied“. Am Klavier Emil Lichtenberg, Kapellmeister der kön. Oper. Etwa in beschränkter Anzahl bei Béla Méry.

* Die von dem Abiturienten der Landes-Musikakademie und gewesenen Professor der Sellaerauer Bildungsanstalt Ernst Freund veranstalteten Kurse in rhythmischer Gymnastik und Gehörbildung nehmen in der Fedor'schen Musikschule am 1. Oktober ihren Anfang. Einschreibungen daselbst täglich von 11—12 Uhr. Privatkurs: Margit-körut 64/b. Illustrierte Prospekte sind in allen Musikalienhandlungen gratis erhältlich.

Offener Sprechsaal

Die zweckmässigste und willkommenste Liebesgabe für unsere tapferen Soldaten ist das **KRISTÁLY** Mineralwasser. Kiste zu 50 Flaschen Kristály Mineralwasser sammt Verpackung kostet 17 Kronen. Die Uebernahme der Geschenke und deren Weiter-sendung nach dem Kriegsschauplatz wird durch die Liebesgaben-Abteilung des Vereins vom **Roten Kreuz** besorgt. Jede Kiste wird mit Namen und Adresse des Spenders bezeichnet. **Sot. Lukashauer Brunnen A.-G.** Telefon 43-90

Mime ELEK Párisi-utca 1, Váci-utca sarok ajánlja a legújabb érkezett modellkalapjait azizes meglepetésre.

Kiadó

urasági lakás, mely áll elsőrangban kiállított 6 szobából, hallból és összes mellékhelyiségekből **azonnalra**, esetleg **november harmegyedre**; továbbá 4 utcai, 1 udvari szoba, hall és összes mellékhelyiségekből álló lakás **novemberi harmegyedre V. Tatra-u. 3. sz. alatt.**

Sanatorium und Wasserheilanstalt **Dr. VÉCSEI, SEMMERING**, physikal. diätetische Anstalt, alle modernen Heilbehelfe, grösster Komfort, mässige Pauschalpreise, sonnige, ruhige Lage.

Wir suchen zum baldigen Eintritt **verlässlichen Magazineur.** Es wird nur auf erste Kraft vom Fache reflektirt. **Gesicherte Existenz.** Offerte an **Fluss József és Társa, Budapest, V., Pozsonyi-ut 31.**

Kompagnon gesucht mit 20-25.000 Kronen Kapital, Wäsche, Wirk- u. Strickwaaren-Fabrikant, zu einem seit 17 Jahren bestehendem Geschäfte, zur Vergrösserung. Jüngere, ernste Kräfte belieben zu schreiben unter „**Viribus Unitis**“ (62977) an die **Annonen-Expedition Josef Schwarz, Budapest, Andrassy-ut Nr. 7 (Doppelcouvert).**

Offenre gebrauchte und neue **Dampfflugmaschinen** mit zwei Maschinensystemen und neue **Motorpflüge** **Békési Lajos Budapest, VIII. Rákóczi-ut Nr. 11.**

Geschäftseröffnung. Beehren uns, dem p. t. Publikum höflichst mitzutheilen, daß wir unsere mit den jüngsten **Wäsche- und Strickwaaren-Weihen** reich ausgestattete **Filiale: VI., Andrassy-ut Nr. 27** eröffnet haben. Verkauf zu den billigsten festen **Fabrikpreisen.** **ELKAN & GERO, Királyner.**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Anzeige! Meinen gesch. Kunden und Freunden bringe ich hiemit zur Kenntniss, dass Herr **Béla Guttmann**, Theilhaber der Firma Guttmann & Fekete, am heutigen Tage in freundschaftlichem Wege aus der Firma scheidet und wird das Geschäft durch mich unter unveränderter Firma als alleiniger Inhaber weiter geführt. Gleichzeitig benütze ich die Gelegenheit, meinen gesch. Kunden und Freunden für das bisherige Vertrauen meinen besten Dank auszusprechen. **Jenő Fekete** Alleininhaber d. Firma Guttmann & Fekete.



Köszönetnyilvánítás. Testben és lélekben megtörve képtelenek vagyunk mindenkinek, aki hősi halált halt, szeretett Imre fiunk elhunyt alkalmából részvételével felkeresett külön-külön köszönetet mondani. Ezen az uton köszönjük meg tehát azt a nagy és jóleső részvétet, amellyel e súlyos napokban barátaink és ismerőseink fájdalmunkat csillapítani igyekeztek. Budapest, 1915. szeptember 26-án. **Halász Ferencz és családja.**

Minden külön értesítés helyett. **Foigár Alajos és neje, Meitner Erzeébet, Magduska leányuk,** valamint az összes rokonság nevében mély fájdalommal tudatják, hogy felejthetetlen jó gyermekük **Ilonka** 1915. szeptember hó 25-én, 11 éves korában, gyászosan elhunyt. Drága kis halottunk temetése f. hó 26-án d. u. 4 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temető halottas házából. Budapest, 1915. szeptember 25.

Mély fájdalommal jelentjük, hogy szeretett főnökünk **Löwy József ur** gyáros. cs. és kir. udv. szállító, megyei és városi törv. hat. bizottsági tag, az Osztrák-magyar Bank cenzora stb. munkás életének 58-ik évében, szeptember 23-án este 7 órakor jobblétre szenderült. Benne a legjobb főnököt vesztettük el, aki mindenkor atyai jószággal viseltetett munkatársai iránt és emléket örökké őrizni fogjuk! Hült tetemei f. évi szeptember 26-án vasárnap d. u. 2 órakor helyeztetnek a gyász-házból az izr. temetőben örök nyugalomra. Besztercebánya, 1915. szeptember hó 24-én. **Aldás és béke lengjen porai felett!** A „Besztercebányai Első Magyar Gyümölcsestéparlás“ cég személyezete.

Der Kapitalist.

Die Lederindustrie und der Krieg.

Als unsere Regierung im Einvernehmen mit der österreichischen Regierung die Höchstpreise für Rohhäute und Garleder festsetzte, dachten wir, es sei endlich den weiteren Preistreibern für Leder „Dall“ geboten. Leider scheint aber das Maßhalten in der Gewinnjucht eine zu schwere Aufgabe. Die österreichischen großen Lederfabrikanten können sich in ihre „schwere“ Lage nicht hineinfinden. Die Höchstpreise müssen erhöht werden! ist ihr Motto, und alle Hebel werden nun in Bewegung gesetzt, um höhere Preise durchzusetzen. Diese Aristokraten der Lederwelt scheuen sich nicht, nach dem Rezept der Internationale mit Fabriksperrung, mit dem Streik der Fabrikanten zu drohen, wenn ihren Wünschen nicht entsprochen wird. Dies geschieht dort, wo doch der Preis des integrierenden Theiles des Leders, der Rohhaut, auch fixirt ist. Es ist wohl wahr, die Preissteigerung der Rohhaut wurde behördlich nur mit 50 bis 60 Prozent bestimmt, während für Sohlenleder die Preise mit einer Steigerung von 200 bis 300 Prozent, für Oberleder mit einer Steigerung von 150 bis 200 Prozent fixirt sind. Trotzdem daß also Sohlen heute das Drei- bis Vierfache, Oberleder das Zweieinhalb- bis Dreifache des vorjährigen Preises kosten, drückt doch die Zwangsjacke der Höchstpreisverordnung recht unbequem die Matadore der Lederwelt. Nun ja, es ist wohl wahr, der Verkehr in Gerbstoffen hätte auch eine behördliche Beachtung verdient. Dann hätte der Fall nicht einzuweisen können, daß in Deutschland Fichtenrinde 8 Mark, bei uns 35—40 Kronen, Eichenrinde in Deutschland 10—11 Mark, bei uns 40—50 Kronen notirt, wo wir früher stets diese Artikel nach Deutschland exportirt haben. In Eichenholzextrakt dominirten wir den europäischen Markt und müssen jetzt, wo der Export ganz stillt, statt 30 Kronen 200 Kronen und mehr bezahlen. Diese Mehrkosten in der Ledererzeugung sind aber keinesfalls solche Beträge, die das Vorgehen der genannten Lederfabrikanten rechtfertigen könnten. Die Regierungen der beiden Staaten der Monarchie haben sich noch nicht geäußert, es werden also die Verdienstmöglichkeiten der Lederfabrikation heute mit kleinsten Mitteln korrigirt, die wir mit unseren veralteten Anschauungen als der großen leitenden Firmen einer Branche nicht würdig betrachten müssen. Einige Geschichtchen hierüber können wir zum Besten geben.

Wie bekannt, hat die Regierung zur Sicherung des Lederbedarfes, respektive des Häutebedarfes der Armeelieferanten die Lederzentrale der Länder der ungarischen heiligen Krone A.-G. geschaffen. Die Aktionäre und Leiter dieser Centrale sind unsere ersten Lederfabrikanten. Alle Rindhäute und Rohhäute müssen hier angemeldet werden. Es steht also das ganze Häutematerial des Landes der Centrale zur Verfügung. Das Beste des Materials wird von den präponderirenden Firmen an sich gezogen. Die Höchstpreise sind für die Häute bestimmt, ja es steht auch dem Eigener der Häute das Recht zu, zu bestimmen, in welche Gruppe, also zu welchem Preise er seine Häute bewerten will. Aber summum jus, summa injuria. Hier kommt nun das Geschichtchen! Der Preis für die schönsten und besten ungarischen Rindhäute ist mit 270—280 Kronen festgesetzt. Der Verkäufer weiß, wie seine Waare beschaffen ist, bestimmt also seine Gruppe und schickt die Waare der Ordre der Centrale entsprechend an den von der Centrale bestimmten Lederfabrikanten, denn der Erfüllungsort des Geschäftes ist das Domizil des Lederfabrikanten. Unsere ersten Fabrikanten kennen aber keine beste Waare, ist die Haut noch so gut manipulirt, dieselbe gilt nur als schlechteste Händlerwaare und wird dort mit 240 bis 245 Kronen bewertet. Wissen unsere Leser, welche Differenzen diese 30 Heller per Kilo bei einer Produktion von 5000 Häuten per Woche betragen? Das Durchschnittsgewicht per Haut mit 30 Kilo genommen, ergibt per Woche 150,000

Kilo Rohhaut, in Geldwerth mit 30 Heller per Kilo umgerechnet ein wöchentliches Trinkgeld von 45,000 Kronen, die den so und soviel kleinen Häuteproduzenten und Sammlern aus der Tasche genommen werden. Und dies nur bei einer Lederfabrik, deren Vorgehen gewiß doch bei den übrigen Lederfabrikanten Schule macht.

Arbeitslöhne stehen auch nicht an letzter Stelle, wo man den Verdienst verbessern kann. Unsere Budapester Konfektionsanstalten sind auch nicht besondere Anhänger des Prinzips „Leben und leben lassen“. Bittere Klagen werden von den Fachgruppen der Schuhmacher über ihre Verdienste in diesen Betrieben verlautbart. Wir sprechen nicht von den militärisch zur Arbeit dahin beordneten Arbeitern, obzwar es vielleicht doch einer Untersuchung werth wäre, zu eruiiren, ob solche militärische Arbeiter auch zu anderen als ärarischen Arbeiten zugezogen werden dürften, wie die Klagen aus Fachkreisen lauten. Wir wollen nur erwähnen, daß zu Zeiten der 7 Kronen-Schmalzpreise und sonstigen Chimborassopreise der Lebensmittel der Fall vorkommen kann, daß Durchschnittsarbeitslöhne per Woche 13 Kronen 61 Heller betragen. Es wurden uns 131 Lohnsätze eines der größten Armeelieferanten zur Verfügung gestellt, die zur Auszahlung der Wochenlöhne dort benützt werden. Der Gesamtbetrag dieser Wochenlöhne war 2197 Kronen 71 Heller, wovon aber noch für sogenannte kleine Materialien 413 Kronen 81 Heller abgerechnet sind. Denn die kleinen Zugehöre muß sich hier der Arbeiter selbst bezahlen und von der Fabrik kaufen. Nebenbei bemerkt, werden diese Materialien von Woche zu Woche theurer, die Akkordlöhne hingegen billiger. Der reine Verdienst war also 1783 Kronen 90 Heller, auf 131 Arbeiter aufgetheilt per Kopf, wie erwähnt, 13 Kronen 61 Heller. Wenn also schon diese Konfektionsanstalten die von uns bereits wiederholt zur Sprache gebrachten großen Begünstigungen haben und solche Preise für ihre Waaren bekommen, wie kein anderer Unternehmer, so hätte die Regierung doch die Pflicht, auch den dort beschäftigten Arbeitern durch Festsetzung eines Existenzminimums zu Hilfe zu kommen. Das System unserer Heereskonfektion bedarf unbedingt einer Revision, doch wollen wir zugeben, daß es heute nicht am Platze ist, einschneidende Aenderungen vorzunehmen, dies kann aber die Regierung keinesfalls verhindern, im Rahmen der heutigen Ordnung zu verbessern, was zu verbessern ist. Wenn den Landarbeitern die Möglichkeit gegeben wurde, ihren Verdienst zu verbessern, muß den Industriearbeitern doch auch zu besseren Verdiensten Gelegenheit gegeben werden. Wo also die Regierungsgewalt solche Vortheile dem Unternehmer zuschanzt wie hier, hat sie nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, zu sorgen, daß die dort beschäftigten Arbeiter auch entsprechende Entlohnung für ihre Arbeit erhalten.

Die Ernte in Ungarn.

Ämtlicher Bericht des Ackerbaueministers.

	Mtr.	am 8. September im Vorjahre	
Weizen	46.029,661	47.162,428	43.768,820
Kartoffeln	56.854,301	56.658,726	53.143,053
Zuckerrüben	25.421,635	25.512,572	40.143,053

Auf Grund der vom 20. bis 23. d. eingelangten Meldungen der landwirtschaftlichen Inspektorate veröffentlicht der Ackerbaueminister heute den folgenden Saatenstandsbericht:

Die äußeren Arbeiten, die nach Wiederkehr günstigerer Witterung aufgenommen wurden, sind in den jüngsten zwei Wochen wohl genug gut vorgeschritten, doch ist es unleugbar, daß sie Mangels entsprechender Zugkraft und männlicher Arbeiter im Vergleich zu der entsprechenden Zeit normaler Jahre ziemlich zurückgeblieben sind. Es bedürfte eines langweiligen Herbstes, damit die verschiedenen Arbeiten vollkommen beendet werden können. Das Einheimen der Getreidegattungen ist, mit Ausnahme der höchsten Gebirgsgegenden, zum größten Theil bereits beendet. An manchen Orten wird nur noch der Hafer eingeführt. Auch den Drusch haben die kleinen Landwirthe im Alföld und in den hügeligen Gegenden zumeist beendet, nur in den Gebirgsgegenden ist man noch im Rückstand damit. Die Drusch-

ergebnisse entsprechen zumeist der Erwartung, an einzelnen Orten kommen jedoch noch immer nennenswerthe Enttäuschungen vor.

Das Acker und Säen hat im ganzen Lande begonnen und ist, insofern die vorhandene Zugkraft und die zu Gebote stehenden Arbeiterhände dies gestatten, seit den jüngsten Tagen eifrig im Zuge. In Folge der früheren ungünstigen Witterung konnte auch mit dem Acker und Säen viel später begonnen werden als in anderen Jahren. Deshalb sieht man denn auch noch viele unbearbeitete und unbesäte Felder, während emporgeproffene Herbstsaat kaum zu erblicken ist. Es bedürfte einer langanhaltenden günstigen Herbstwitterung, damit das unter normalen Umständen mit Herbstsaaten bebaute Gebiet auch heuer bebaut werden könne. Da der Boden überall entsprechend feucht und porös ist, sind die Landwirthe bestrebt, die jetzige günstige Witterung nach Kräften auszunützen.

Auf das Reifen der Maispflanze war das jüngste trockenere, bei Tag ziemlich warme Wetter im allgemeinen von sehr guter Wirkung, so daß man heute kaum mehr jene Besorgnisse hört, die hinsichtlich der entsprechenden Reife vor zwei Wochen noch ziemlich allgemeinen gehobt wurden. Im Alföld und in den übrigen Gegenden ist namentlich der Frühmais in den jüngsten Wochen schon schön gereift, so daß an mehreren Orten bereits mit dem Dreihen begonnen werden konnte. Die späthen Gattungen in den Gebirgsgegenden sind wohl noch grün, doch wäre auch ihre volle Reife zu erhoffen, wenn das jetzige günstige Wetter weiter anhalten würde. Auf die in diesem Belange noch bestehende Ungewißheit ist die geringe Abnahme zurückzuführen, die sich seit der gegenwärtigen Ernteschätzung der jüngsten gegenüber ergibt. Bei einem mit Mais angebauten Areal von 4366,118 Katastraljoch sind bei einem Durchschnittsergebnis von 1056 Meterzentern 46.029,661 Mtr. zu erwarten.

Kartoffeln. Das Einheimen der Kartoffeln hat begonnen. Die Frühorten wurden an den meisten Orten bereits ganz eingeführt. In den tiefer gelegenen Feldern finden sich ziemlich viel gefaulte Knollen. Die trockenere Witterung der letzten Zeit hat die größere Verbreitung der Fäulniß verhindert, wodurch die Ernteaussichten einigermaßen gebessert wurden. In sandigem und lockerem Boden sind die Knollen überall schön und gesund. Von der erwähnten Fäulniß, die zumeist nur lokalen Charakter besitzt, abgesehen, kann die Kartoffelernte im allgemeinen als gut genug bezeichnet werden. Bei einem Areal von 1,108,798 Katastraljoch und einem Durchschnitt von 5127 Mtr. ist ein Ergebnis von 56,854,301 Mtr. zu erwarten.

Die Zuckerrübe hat sich in der letzten trockenere und tagsüber genug warmen Witterung gut entwickelt und ist in den südlicheren Gegenden bereits derart gereift, daß an mehreren Orten mit der Einföhrung begonnen wurde. Wegen des Mangels an Arbeitskräften hat das Unkraut zwischen den Rüben in dem Maße überwuchert, daß die Einsammlungsarbeiten nur langsamer als in normalen Zeiten vor sich gehen können. Die Ernteaussichten der Zuckerrübe sind mit der im letzten amtlichen Berichte mitgetheilten Schätzung ungefähr identisch. Bei einem Areal von 186,793 Joch und einem Durchschnitt von 136,09 sind 25,421,635 Mtr. zu erwarten.

Futterrübe. Der Entwicklung der Futterrübe war die Witterung der letzten zwei Wochen günstig und ist eine gute Mittelernte zu erwarten. Das Einheimen hat an einzelnen Orten schon begonnen.

Die Aussaat des **Repfes** ist überall beendet, im allgemeinen keimt er gut.

Cartenge müse steht im ganzen befriedigend, obgleich vielerorts infolge der kalten Witterung die völlige Reife einzelner Sorten sich verspätet. Das Einheimen ist stellenweise schon im Zuge. Im ganzen ist eine gute Mittelernte zu erwarten. **Wohnen** reifen infolge der Kälte und Feuchtigkeit an vielen Orten nur langsam; werden bereits gebrochen und sind, was die Menge anbelangt, befriedigend, an Qualität aber infolge der feuchten Witterung schwach. Im allgemeinen liefern sie eine gute Mittelernte. Auch die übrigen Hülsenfrüchte bringen einen genügenden Ertrag.

Kraut. Die Entwicklung des Krautes ist im ganzen gut. Die Köpfe sind ziemlich groß und dicht, in-

"OMNIA"
MOZGÓKÉP PALOTA.
 Mit Ausschliesslichkeitsrecht
Die badende Nymphe.
 Romantisches Schauspiel in 3 Akten.
Henny Porten
 in dem 4aktigen Lebensbilde
Alexandra.
 Ausserdem mehrere vorzügliche Lustspiele und die
neuen Kriegsaktualitäten.
 Die fortlaufenden Vorstellungen beginnen am 4., 6., 8. u. 10 Uhr
 Karten im Vorverkauf: im Herrenmodewaren-Laden Black & White, VI., Andrássystrasse 47 und an der Kassa der
 "Omnia" Vormittags von 10 Uhr bis halb 1 Uhr Mittags und
 Nachmittags von 3 Uhr ab.

folge der übermäßig feuchten Witterung jedoch stellenweise gesprungen und angefault. An einzelnen Orten wird es bereits geschnitten. Es steht eine gute Mittelernie in Aussicht.

Das Einsammeln des Hopfens ist beendet. Der Ertrag ist mittelmäßig; sein Trocknen ist im Zuge.

Schnitt und Drusch von Hirse und Buchweizen ist größtenteils im Zuge. Beide liefern eine gute Mittelernie. Das gleiche verspricht das Besenstroh, das aber nur langsam reift. Das Brechen von Hanf und Flachs ist im Zuge; die Fäden sind ziemlich lang und fein. Der Ertrag des Hanfes ist etwas besser als der des Flachses.

Das Brechen des Tabaks ist nahezu vollendet, er liefert an Quantität wie an Qualität eine gute Mittelernie.

Von künstlichen Futtergewächsen hat der dritte Schnitt des Klees ein gutes Resultat ergeben, obgleich die Qualität unter dem vielen Regen ein wenig gelitten hat. Luzerne. Die dritte, an einzelnen Orten aber die vierte Mahd gab im allgemeinen eine gute Ernte. An vielen Orten litt die Qualität durch Feuchtigkeit. Wicke. Der Ertrag ist quantitativ befriedigend, qualitativ aber schwach. Mohar. Das Einheimen ist im Zuge, gab eine gute Mittelernie. Grünfutter ergab eine reiche Ernte. Wiesen. Das Einbringen des Grummets ist im Zuge. Der Ertrag ist sowohl quantitativ als auch qualitativ gut. An einzelnen Orten, wo das Einheimen infolge des Regenwetters rechtzeitig nicht vorstatten gehen konnte, hat die Qualität gelitten. Die Weiden sind gut, so daß das Vieh genügend Futter findet.

Obst. Der Ertrag der Obstbäume ist im Lande verschieden. Im allgemeinen besteht die Klage über viel Würmer, namentlich bei den Äpfeln, die Zwetschen aber sind an einzelnen Orten infolge der häufigen Regen gesprungen. Das Abklauben einzelner Obstarten ist im Zuge. Pflaumen, Äpfel und Birnen ergaben einen Ertrag unter mittel, Pfirsiche einen mitteren, Nüsse und Haselnüsse einen guten, die Mandeln aber ein schwaches Resultat. Die Ernte der übrigen Obstgattungen ist befriedigend.

Weingärten. Bezirk Budapest. Wegen der häufigen Niederschläge sind viel Beeren aufgesprungen, die Weinlese beginnt Ende dieses Monats. Für Most bezahlt man pro Hektoliter 80 K. bis 90 K. Tapoleza. Die Lese hat schon stellenweise begonnen, die Qualität ist gut. Sopron. Die Aussichten sind durchschnittlich günstig. Pozsony meldet viele Schäden, nur stellenweise ist der Ertrag gut. Balassagyarmat erwartet eine schwache Mittel-, theilweise eine Mittelernie. Geger. Mostabschlüsse erfolgten zu 70 K. bis 80 K., der Ertrag ist theils mittel, theils schwach. Miskolc erwartet quantitativ einen guten Ertrag. In Tarczal sind die Ertragsaussichten stark gesunken, ebenso in Beregszász und Szatmár. In Biharbógy beziffert sich der Schaden auf 60-65 Prozent, die Qualität ist gut, Mostverkäufe erfolgen bis 70 K. Mènes. Die Reife schreitet langsam fort, man erwartet nur einen schwachen Mittelernie. Fehertóplom. Der Mostpreis beträgt 60 K. bis 70 K., die Aussichten sind ungünstig. Kecskemét erwartet einen schwachen, Nagypod und Dicsőbentmárton einen mittleren Ertrag.

Wirtschaftliche Verordnungen.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht mehrere ministerielle Verordnungen wirtschaftlichen Charakters, und zwar drei Verordnungen, welche den Leder- und Häuteverkehr betreffen und eine, welche sich auf die Spiritussteuer bezieht.

Der Leder- und Häuteverkehr.

Jene Bestimmung des Verbotes der Verschönerung von Leder, wonach der gestattete höchste Fettgehalt bei braunem Rindsleder, braunem Kalbsleder und braunem Blankleder mit 23 Prozent des Gewichtes des absolut trockenen Leders, bei glattem schwarzem Rindsleder und bei schwarzem Blankleder mit 27 Prozent des Gewichtes des absolut trockenen Leders festgestellt wurde, wird außer Kraft gesetzt. In zweiter Reihe wird die Verordnung über die Inverkehrsetzung der Rinds- und Rohhäute folgendermaßen geändert, beziehungsweise ergänzt: Wenn die Lederzentrale A.-G. ein Offert annimmt, hat sie innerhalb acht Tage hinsichtlich der Lieferung zu disponiren. Der Verkäufer hat die Waare unverzüglich auf den von der Centrale bezeichneten Uebernahmssort zu schicken und gleichzeitig den Frachtbrief, die Rechnung und eine die Qualität und das Gewicht der einzelnen Stücke enthaltende Liste beizubringen. Nach dem Einlangen dieser Dokumente hat die Aktiengesellschaft unverzüglich 80 Prozent ihrer Schuld, den Rest aber, wenn sich kein Einwand ergibt, innerhalb 14 Tagen nach der Verständigung über das Anlangen der Waare zu bezahlen. Fleischhauer und Viehschlachthunternehmen können jenen, denen sie ihre Rinds- und Rohhäute in der Zeit vom 1. bis 31. März l. J. ge-

liefert haben, auch weiter liefern. Diejenigen, die wöchentlich nicht produziren oder nicht mehr als zehn Häute sammeln, dürfen ihre Vorräthe auf dem Gebiete der Länder der heiligen ungarischen Krone frei verkaufen. Die Großhändler haben ihre gesammelten Vorräthe der Centrale zum Kaufe anzubieten. Häutehändler, die in der Zeit vom 1. bis 31. März d. J. solchen Lederfabrikanten (Gerbern) geliefert haben, die in ihrem Betriebe wöchentlich nicht mehr als fünfzig Häute verarbeiten, dürfen diesen Lederfabrikanten (Gerbern) die zu ihrem wöchentlichen Betrieb erforderlichen Häute weiter liefern, doch dürfen diese Betriebe mehr als zweihundert un- verarbeitete Häute nicht auf Lager halten. Die dritte Verordnung enthält die Namensliste jener Kaufleute, welche Rinds- und Rohhäute verkaufen dürfen.

Die Spiritussteuer.

Mit Rücksicht auf die am 1. Juli 1915 in Oesterreich ins Leben getretene Erhöhung des Spiritussteuerzuschlages hat das Finanzministerium angeordnet, daß bei der Berechnung der Restitution der Spiritussteuer und des Spiritussteuerzuschlages bei den von dem Gebiete der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ausgeführten und nach dem 30. September d. J. abgefertigten Sendungen die Zahl der Hektolitergrade mit 80 Heller zu multiplizieren ist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Wirtschaftliche Vorkehrungen in Bulgarien.

Aus Wien wird telegraphirt: Nach einer Meldung der „Südslawischen Korrespondenz“ aus Sophia fand dort unter Vorsitz des Bürgermeisters Radew eine Konferenz der Bürgermeister aller Städte Bulgariens statt, in der die wirtschaftliche Lage besprochen wurde. Die Mittheilungen der verschiedenen Redner lauteten günstig. Der Bürgermeister von Barna, Sawow, stellte unter Anderem den Antrag, daß in das Budget des Staates eine Summe für die Unterstützung der Bevölkerung für den Fall des Krieges einzustellen sei. Die Regierung hat gleichzeitig ein Ausfuhrverbot für eine große Reihe von Artikeln erlassen.

Der Geldbedarf Frankreichs.

Aus Paris wird telegraphirt: Zwischen dem Generaldirektor der Bank von Algerien und dem Finanzminister ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach die Bank von Algerien dem Staate außer den bereits gewährten Vorschüssen von 100 Millionen Francs weitere 100 Millionen zur Verfügung stellt.

Schwierigkeiten im englischen Schatzamt.

Aus London wird telegraphirt: „Daily News“ meldet: Der liberale Abgeordnete Cecil Harmsworth sagte in einer Rede, es sei möglich, daß die Regierung in Folge von Schwierigkeiten im Schatzamt die Kriegsanleihe ohne von 5 Shilling aufhebe, obwohl sie so populär seien.

Zunahme der Arbeiterkreise in Rußland.

Aus Christiania wird telegraphirt: „Dagens“ meldet aus Petersburg: Trotz aller Maßnahmen dauert das Anwachsen der Arbeiterausstände fort. Bis Dienstag Nachts streikten in Petersburg 38,000 Arbeiter.

Rußland auf der Geldsuche.

Aus Berlin wird telegraphirt: Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Holländische Blätter berichten, daß der russische Finanzminister Barl drei Unterredungen mit dem Chef des Hauses Rothschild Söhne gehabt hatte. Die erste fand in einem Hotel in London statt, die letzte, am Donnerstag, in Rothschild's Privatwohnung. Der Umstand, daß die Deffentlichkeit von diesen Unterhandlungen nichts erfuhr, gibt der holländischen Presse Anlaß, zu glauben, daß die Verhandlungen zu keinem Resultat geführt haben.

Deutsche Goldsendung durch Rumänien nach der Türkei.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Bukarester Blättern zufolge passirte dieser Tage durch Rumänien ein deutscher Waggon, der nach der Türkei bestimmt war und 4830 Kilogramm Gold in deutschen Mark, einige Goldbarren und deutsche Banknoten enthielt. Die Erlaubniß zur Durchfuhr wurde erst erteilt, nachdem auf An-

ordnung des Finanzministers Costinescu der Waggon durchsucht worden war.

Die Kohlentheuerung in Italien.

Die Mailänder „Sera“ meldet aus Rom: Eine Kommission sozialistischer Abgeordneter besuchte den Ministerpräsidenten, um unter anderen Regierungsmaßnahmen gegen die Kohlen- und Brennholztheuerung während der kalten Jahreszeit zu verlangen.

England gibt Schweden keine Kohlen.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Die stark englandfreundliche schwedische Zeitung „Goeteborgs Posten“ warnt England davor, den Vogen in seinem Benehmen Schweden gegenüber zu sehr zu spannen. England sollte Schweden nicht mit Kohlenmangel und Erfrieren drohen, denn, dank dem Entgegenkommen Deutschlands, bekomme Schweden das Allernothwendigste. Es sei möglich, daß Schweden seinen industriellen Betrieb einschränken werde, aber von einer Kohlennoth könne keine Rede sein. „Goeteborgs Posten“ ermahnt England, keine Mißstimmung in den breiten Schichten des schwedischen Volkes zu wecken. England solle die Bedeutung der schwedischen Volksstimmung nicht unterschätzen.

Die deutsche Kriegsanleihe.

Aus Zürich telegraphirt man: Die „Zürcher Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Die holländischen Banken zeichneten für ihre eigenen Kunden, sowie für amerikanische Kapitalisten einen namhaften Betrag auf die deutsche Kriegsanleihe. Wie bekannt, handelt es sich um einen Betrag von 200 Millionen, wodurch ein Theil der Markdehise hervorgerufen wurde.

Ablehnung der Beteiligungen an der Anleihe der Verbündeten.

Aus Frankfurt telegraphirt man: Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus London: Neuerlichen Nachrichten aus New York zufolge lehnten Kuhn, Loew und Compagnie die Beteiligungen an der Anleihe der Verbündeten aus Gründen der Neutralität ab.

Wirtschaftliche Anschlußbestrebungen des Bierverbandes.

Aus Genf wird gemeldet: Auf Wunsch des französischen Handelsministeriums befaßt sich gegenwärtig eine Sonderkommission der Kammer mit dem durch den Niedergang des französischen Ausfuhrhandels zusammenhängenden Problem, ob es möglich wäre, schon jetzt für eine wirtschaftliche Solidarität der Staaten des Bierverbandes, die nach dem Friedensschlusse ihre Früchte tragen soll, durch zweckdienliche Verträge vorzujorgen. Diese Verträge sollen nicht bloß darauf abzielen, die vier Verbündeten von Deutschland und Oesterreich-Ungarn wirtschaftlich unabhängig zu machen, sondern den Centralmächten auch den Kundenkreis in Europa und auf dem Weltmarkt überhaupt nach Möglichkeit abwendig zu machen. Das Pariser „Journal“, welches von der Kommission mit statistischem Material versehen wurde, weist auf die Ziffer von 5741 Millionen Francs hin, die Frankreich, Rußland, England, Italien und Belgien für deutsche Produkte im Jahre 1913 bezahlt haben. Die Kommission meint, daß eine umfassende Organisation die Möglichkeit bieten könnte, diesen Tribut zu ersparen.

TIVOLI

Az új félheti műsor szeptember 27., 28. és 29-én.

A Nordisk Films Compagnie
szenczácziós új drámája

A fekete Brigitta.

Egy züllött leány története 3 felvonásban. Főszereplő: **Nicolai Johansson** és az új félheti műsor többi szenzációs száma.

Az előadások hétköznapon 4, 6, 8 és 10 órakor kezdődnek. Ünnepeken 3 órával folytatóság.

Budapest, 25. September.

(Die dritte österreichische Krieganleihe.) Aus Wien wird telegraphirt: Heute Nachmittags fand in der Postsparkasse eine Plenarsitzung des Bankkonsortiums für die österreichische Krieganleihe statt. Die Berathung galt den Vorbereitungen für die Emission dieser Krieganleihe.

(Der Zinsfuß der Oesterreichisch-ungarischen Bank.) Aus Wien wird gemeldet: Wie in finanziellen Kreisen verlautet, ist es nicht ausgeschlossen, daß in allernächster Zeit eine Herabsetzung des Zinsfußes der Oesterreichisch-ungarischen Bank erfolgen wird. Die Einberufung einer Sitzung des Generalraths zu diesem Zwecke ist, wie das „Fremdenblatt“ berichtet, noch nicht erfolgt.

(Wekenerung österreichischer Direktions- und Aufsichtsrathsmglieder in Ungarn.) Der kön. ung. Verwaltungsgerichtshof hat unter Abänderung der bisherigen Praxis die Besteuerung von in Oesterreich wohnhaften Direktions- und Aufsichtsrathsmgliedern nach den ungarländischen Aktienunternehmen und Genossenschaften bezogenen Lantienmen und sonstigen Bezügen beschlossen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die bisherige Enthebung von dieser Besteuerung sich auf die Dienstgebühren stützte und die diesbezügliche Steuer jener Staat zu erheben berechtigt sei, in welchem der Bezueher dieser Gebühren wohnhaft ist. Da die Lantienmen und von den Gesellschaften bezogenen Einnahmen jedoch keine Dienstgebühren sind, erscheint deren Besteuerung gerechtfertigt, welchen Standpunkt auch die österreichischen Behörden bezüglich der Besteuerung der ungarischen Staatsangehörigen nach dem aus Oesterreich stammenden Lantienmen im Sinne der neuen österreichischen Steuernobelle einnehmen.

(Neuerliche Erhöhung der Papierpreise.) Aus Wien wird uns gemeldet: Ein Circular der österreichischen Papierfabriken, welches 80 Unterschriften trägt, kündigt eine neuerliche Preiserhöhung bis 25 Prozent je nach Qualität an. Begründet wird dieselbe mit der schwierigen Versorgung und kolossalen Vertheuerung der Rohstoffe und aller zur Erzeugung unerläßlichen Chemikalien, wie in dem Umstand, daß die Arbeiter fehlen. Die stark reduzierte Produktion erhöht die Erzeugungskosten, so daß die im April und Juni vorgenommene Preiserhöhung eine neuerliche Steigerung erfahren mußte.

(Konkurs.) Gegen Johann Juffa, Gerbermeister in Rózsahegy, Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Aurel Vincze, Massenerwalter Dr. Johann Amets, Stellvertreter Dr. Igor Beniács. Anmeldungstermin 20. November, Liquidationsverhandlung 20. Dezember. (Rózsahegyger Gerichtshof.)

(Bankausweise.) Aus Paris wird telegraphirt: Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 23. September enthält die folgenden Ziffern:

Baarvorrath in Gold 4.500.074.000 (+ 62.515.000 Francs), Baarvorrath in Silber 366.156.000 (+ 1.535.000), Guthaben im Ausland 973.343.000 (- 419.000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 249.574.000 (+ 3.372.000), gestundete Wechsel 1.995.801.000 Francs (- 14.798.000), Vorkäufe auf Werthpapiere 581.700.000 (- 482.000 Francs), Kriegsvorkäufe an den Staat 6.800.000.000 (+ 100.000.000), Vorkäufe an Verbündete 520.000.000 Francs (unverändert), Notencirkulation 13.309.536.000 Francs (+ 42.571.000), Trejorguthaben 118.128.000 Francs (+ 42.258.000 Francs), Privatguthaben 2.517.619.000 (- 23.680.000 Francs).

Die Ziffern des Ausweises der Bank von England vom 23. September sind die folgenden: Totalreserve 49.728.000 (- 944.000), Banknoten-umlauf 31.623.000 (+ 168.000), Baarvorrath 62.900.000 (- 838.000), Portefeuille 135.677.000 (- 9.278.000), Guthaben der Privaten 89.646.000 (- 522.000), Guthaben des Staatsschatzes 108.738.000 (- 12.837.000), Banknotenreserve 49.367.000 (- 868.000).

(Errichtung einer Flachindustrie-Centrale.) Unter der Regide des Landesvereins ungarischer Textilfabrikanten hat sich gestern im Auftrage des Handelsministeriums die Flachindustrie-Centrale für die Länder der heiligen ung. Krone konstituiert. Im Namen des Landesvereins ungarischer Textilfabrikanten richtete Präsident Philipp Weisz an die Theilnehmer der konstituierenden Generalversammlung eine Begrüßungsansprache, worauf die Konstituierung mit einem Aktienkapital von 200.000

Kronen ausgesprochen wurde. In die Direktion wurde gewählt: Alexander Jayer, Johann Fiedler, Julius Sauerbrunn, Eugen Szántó und Dr. Karl Koffler, sowie die Delegirten des Ackerbau- und Handelsministeriums und der Direktor einer landw. Akademie Dr. Rudolf Karolyi. Zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes: Julius Fiedler, Emil Just, Eugen Ronai und Dr. Otto Schiller, zum Präsidenten Johann Fiedler.

(Vom Eisenmarkt.) Aus Wien telegraphirt man uns: In der heutigen Plenarsitzung des Eisenartells wurden die Verkäufe für das letzte Quartal freigegeben, und zwar auf Grund der bisherigen Preise. Eine Aenderung erfuhren nur die Preise für Grubenschienen, die um 3 Kronen per Meterzentner erhöht wurden und sich damit, wie die Stab-eisenpreise, auf 24 Kronen ab Wien stellen.

(Vom Getreidemarkt.) Das Angebot ist in allen Artikeln gering; abgesehen von der spekulativen Reserve der Produzenten tragen hiezu auch die Feldarbeiten und der Maisbruch bei. Die Konsumversorgung ist sonach in letzter Zeit eine schwierigere geworden. Auch Nebenartikel fehlen — ab und zu wird etwas Hirse gehandelt —, Bohnen kommen überhaupt kaum zu Markt, und verlautet es stets bestimmter, daß die Requirirung der Bohnen in kürzester Zeit angeordnet werden dürfte, umso mehr, da der Bedarf an Bohnen doch Deckung finden muß und eine Preiserhöhung nicht erfolgen wird. Auch für Getreide dürfte bei Anhalten des gegenwärtigen knappen Angebots das Requisitionsverfahren nicht ausbleiben, doch scheint dies mit Berücksichtigung dessen, daß vorläufig noch das Einkaufsrecht der Municipien und Privaten besteht, erst in einem späteren Zeitraum erfolgen zu können. Der heutige amtliche Erntebericht weist in Mais eine geringe Abnahme auf, was auf die noch bestehende Ungewißheit bezüglich der Maisernte in den Gebirgsgegenden zurückzuführen ist, wogegen bei Kartoffeln das Erntergebnis die letzte Schätzung überholt. Geschäftlicher Verkehr bestand heute keiner.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Als insolvent wurden gemeldet: Moriz Stein u. Sohn, Kaufleute, Karlsbad; Joseph Roth, Kaufmann, Gherghöfentimilás; Franz Simek, Tuchhändler, Olmitz; Franz Kral, Schneidermeister, Leitmeritz; Elias Testvérek, Lederhändler, Budapest, Seminarsgasse 4-6; Ferdinand Molitor, Kaufmann, Kolozsvár; Duka u. Wollner, Kaufleute, Nagysurány; T. Paliska, Handelsfrau, Njume; Raphael F. Salom, Kaufmann, Sarajevo. Konkurs: Johann Dlouhy, Kaufmann, Bobosky. Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Joseph Hollas, Spengler, Brünn; Arthur Singer, Königgrätz; Johann Pultar, Schneidermeister, Königgrätz; Leiser Wignitzer, Ratenhändler, Wien, 2. Bez., Malzgasse 11; Johann Gajnis, Galanterie- und Krämereiwaren, Hohenmauth (Ber.); F. Dutka, u. Krämereiwaren, Hohenmauth (Ber.); Unter gerichtliche m. b. S., Wien, 1. Bez., Opermring 6. Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: Guglielmo Trocca, Manufakturwaarenhändler, Triest; A. Bramberger, Tischlerwaarenfabrik, Graz; Ottore Mayr, Kaufmann, Trient; Siegfried Wolf, Kaufmann, Böhmischo-Weipa; Rudolf Janeschik, Kaufmann, Marienbad; Sigmund Reimann, Kaufmann, Prag, 1. Bez., Melantrichgasse Nr. 4; Rudolf Lengsfeld, Lederhändler, Trautenau; Joseph Rozsival, Kaufmann, Boslowitz. Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Adolf Steiner, Cafetier, Karlsbad; Samuel Kohn u. Komp., Wien, 2. Bez., Schmelzgasse 4; Johann Pultar, Schneider, Königgrätz; Kurucz u. Komp., Dedensfabrik, Wien, 1. Bez., Wipplingerstraße 12; Franz Kogel, Schneider, Witkowitz; Julius Sijama, Kaufmann, Schmitz bei Brünn; Victor Sobel, Tuchhändler, Prag, Melantrichgasse 8; Joseph u. Josephine Rachmann, Blumen- und Fadettenverkauf, Bistkov.

Marktberichte.

Wiener Produktenbörse vom 25. September. (Privat-Telegramm.) Bei gutem Besuche blieb die Tendenz anhaltend fest. Die Thätigkeit ist jedoch auch in Folge der unsicheren Lage neuerdings geringer geworden, und nachdem ferner das Angebot immer mehr abnimmt, kommt es nur zu sporadischen Umsätzen. Reis, Heu und Stroh, sowie andere Futtermittel erzielten neuerdings bessere Preise. Ferner hörte man von einem größeren Abschluß in Kartoffelmehlmehl.

Paris, 24. September. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 87,25, Spanier 88,25, 5% Russen 1906 88,25, 4% unifizirte Türken 61.—, Banque Ottomane —.—, Banque de Paris —.—, Rio Tinto 1490, Tula —.—, De Beers 278.—, türkische Tabak —.—, Wechsel auf London —.—, Credit Lyonnais 899.—, Goldfeld —.—, 5% Japaner —.—, Randmines 112 1/2. Amsterdam, 24. September. (Dele.) Weindöl loco 29 3/4, per November 28 3/4, per November-Dezember —.—, Rüböl loco 51 3/4.

London, 24. September. (Metalle.) Kupfer prompt 69 3/8 Sh., per drei Monate 70 3/8 Sh., Zinn prompt 150 Sh., per drei Monate 150 3/4 Sh., Blei prompt 24 Sh., Zinn prompt 66 Sh., per drei Monate 60 Sh., Quecksilber prompt 16 1/4 Sh. bis 16 1/2 Sh.

London, 24. September. (Dele.) Rüböl prompt 36 Sh., per drei Monate 38 Sh., Baumwollöl prompt 30 Sh., Weindöl prompt 26 3/8 Sh., per drei Monate 26 3/8 Sh., Terpentin prompt 35 Sh., per drei Monate 35 Sh. 3 P.

London, 24. September. (Minen.) Chartered 9 Sh. 8 1/2 P., Goldfields 1 1/16, Randmines 4 3/16, De Beers 10 1/4.

Newyork, 24. September. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 83,50, Wechsel auf Paris 588.—, Wechsel auf London (60 Tage) 468.—, Cable Transfers 471 1/4, Silberbullion 49 3/8.

Newyork, 23. September. Kupfer (Elektrolytic) 18.— bis 18 1/4, Eisen (Northern Nr. 2) —.—, Zinn nominell.

Newyork, 23. September. Blei 4,45 bis 4,55.

Newyork, 24. September. (Baumwollöl.) Prompt 6,38, loco 6,47.

Newyork, 24. September. (Schmalz.) Western Steam 8,55.

Newyork, 24. September. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 124 1/2 (= R. 11,54), Nr. 1 C. 111 1/2 (= R. 10,38), per September C. — (= R. —.—), per Dezember C. —.— (= R. —.—). Mais loco nominell.

Newyork, 24. September. (Mehl.) Spring Clear 4,80 bis —.—, Getreidefracht nach Liverpool 15.—, Getreidefracht nach London 15.—.

Newyork, 24. September. Kaffee loco 6 3/4, per September 6,11, per Dezember 6,15, per Januar 6,25.

Newyork, 24. September. (Zucker.) Centrifugal 3,75 bis 3,89.

Newyork, 24. September. Zinn 32 1/2.

Newyork, 24. September. Eisen 16.— bis 16 1/2.

Newyork, 24. September. Terpentin loco 41.—, Savannah 37 3/4.

Newyork, 24. September. Petroleum unverändert.

Newyork, 23. September. Schmalz Wilcox 9,0, Rohe and Brothers 9,30, Neutrallard 9 1/8, Neutrallard (Chic.) 9 1/2. Dele (Medium) 9 1/4, (Choice) 10.—.

Newyork, 24. September. (Baumwolle.) Loko 11,55, per Oktober 11,34, per Dezember 11,75.

Glasgow, 24. September. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt 64 Sh. 1 P., auf einen Monat 64 Sh. 5 P.

Hull, 23. September. Weindöl prompt 28 Sh. 3 P., per drei Monate 28 Sh. 6 P., Baumwollöl 27 Sh. 9 P., per drei Monate 27 Sh. 9 P.

Liverpool, 24. September. (Fettwaaren.) Schmalz prompt 47 1/8 Sh., Baumwollöl prompt 36 Sh., per drei Monate 36 Sh. 6 P., Palmöl 27 Sh. 10 P.

Liverpool, 24. September. (Baumwolle.) Umsatz 8000 Ballen, Import — Ballen Amerikaner. Mibling loco 6,69, Amerikaner 4-6, Brasilianer 4, Egvpter 5 Punkte höher. Per Oktober-November 6,49, per November-Dezember 6,50, per Januar-Februar 6,58, per März-April 6,62, Egvpter per November 9,29, per Januar 9,51.

Alexandrien, 24. September. Baumwolle per November 17,24, per Januar 18,01.

Newyork, 24. September. Talg 6 1/2.

Pittsburg, 23. September. Bessener Stahl 24,50.

Chicago, 23. September. Roggen loco C. 97.

Chicago, 23. September. Klee, Toledo loco C. 11,50, Oktober C. 12,35.

Chicago, 23. September. Weizen per September C. 105 1/2 (= R. 9,77), per Dezember C. 95 1/4 (= R. 8,80), per Mai C. 97 3/8 (= R. 9,01), Mais per September C. 71 1/2 (= R. 7,08), per Dezember C. 55 3/8 (= R. 5,50).

Chicago, 24. September. Schmalz per September 8,15, per Oktober 8,15, Bort per September 12,72, per Oktober 12,72, Rippen per September 8,40, per Oktober 8,40, Speck, loco 7,87 bis 8,50. Schweine, leichte 7,55 bis 8,45, schwere 6,50 bis 8,15. Zufuhren im Westen 42.000 Stück, in Chicago 10.000 Stück.

Neworleans, 24. September. Baumwolle 10,87.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft Sigmund Brödy

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Sanatogen

von 21000 Aerzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Leichter Frauenverdienst

Redegewandte Frauen finden ausreichenden Verdienst durch Besuche bei den besseren Privatpartien für eine moderne reichillustrierte Wochenschrift. Neben festen Bezügen werden hohle Provisionen bezahlt. Die Thätigkeit hindert nicht in der Besorgung der eigenen Häuslichkeit. Intelligente Frauen wollen kurze Angaben unter Chiffre „Leichter Frauenverdienst 344“ an die Administration dieses Blattes richten.

Am 1. Oktober beginnt der 25. Jahrgang des modernen Familienblattes

OESTERREICHS ILLUSTRIRTE ZEITUNG

Aus diesem Anlass erhalten die Abonnenten als kostenlose JUBILÄUMSGABE ein nach Originalgemälden erster Künstler hergestelltes

Kriegsbilder-Album mit 52 Kunstblättern

aus der bekannten „GALERIE ÖSTERR. MALER“ vollständig gratis.

Ladenpreis dieses im Formate 28x38 cm in Mehrfarbendruck erscheinenden Prachtalbums für Nicht-Abonnenten K. 30.—. Ausserdem werden nur für direkte Abonnenten und unter den bei uns üblichen Bedingungen ausgesetzt:

5000 Kronen für 4 Preisrätsel

von Heinrich Sitte.

Da eine grosse Beteiligung an dieser Preisrätsel-Konkurrenz zu erwarten ist, so werden jetzt schon Auflösungen für alle 4 Preisrätsel entgegengenommen

Mit den Auflösungen ist jedoch gleichzeitig auch der Abonnenten-Nachweis für betreffendes Quartal beizulegen. Dies ist auch deshalb notwendig, weil die Auflage des Kriegsbilder-Albums jetzt festgesetzt werden muss und später eintretende Abonnenten nicht ganz berücksichtigt werden können.

Abonnementpreis für Österr.-Ungarn 1/4jährig K. 6.—. Probenummern vom Verlag: Wien, VI., Barnabitingasse 7. Jede der 4 Auflösungen muss auf ein separates Blatt (Postkartengrösse) geschrieben werden.

Subscription form with fields for Name, Address, and a section for 'ABONNEMENTSHEIN' (subscription certificate) with details about the magazine and the gift album.

1. Quartal. Rätsel. K. 1250.—

Es jubeln jauchzend uns're Herzen Im Banne ihres Zaubers auf, Sie rufen wach vergessne Schmerzen, Sie wecken neu der Tränen Lauf. Zur Andacht gar, zu Gottes Preise Stimmt ihre weisbevolle Kraft. Sie sind beliebt im Burschenkreise, Sie gehen mit auf Wanderschaft. Man kennt sie auch bei Tafelfreunden Als Ausdruck uns'rer Fröhlichkeit, Sie sind uns wert in stillen Stunden, Die man dem Selbstgedenken weicht. Es liegt in ihnen unser Sehnen, Der Erde Lust, der Erde Weh, Von Glück und Unglück unser Wähnen Und unser Graun vor Todesnähe. Und das, was eines Künstlers Seele Und was ein Volk gefühlt, gedacht, Das wird durch sie und eine Kehle Zur Nachempfingung uns gebracht.

2. Quartal. Anagramm. K. 1250.—

Es kann ohne sie uns're Erde Und Sonne und Mond nicht bestehn, Selbst Dinge am häuslichen Herde Sind mit einer solchen versch'n. Man braucht sie in allen Betrieben, Die technischer Geist erfand, Man kann sie bisweilen verschieben, Bisweilen ist fest ihr Stand. Sie ist oft in Lager gebettet, In denen sie liegt oder steht, Ist häufig aufs engste verkettet Mit dem, was im Kreise sich dreht. Versteht man im Worte zwei Zeichen, Dann weist es auf Brennbare hin, Durch Feuer nur kann man erreichen Das Wort im geänderten Sinn. Es deckt in Massen die Erde, Wo tätige Krater sind; Und hast du zu viele im Herde, Dann schaffe sie fort geschwind.

3. Quartal. Homonym. K. 1250.—

Ich kenn' ein starkes Brüderpaar — Zur gleichen Zeit geboren — Das ist, seitdem die Menschheit war, Zur Arbeit auserkoren. Der eine zeigt als Meister sich, Der andre als Geselle, Sie dienen dir treuinniglich, Sie jederzeit zur Stelle. Gesund und noch von Kraft gestählt, Sind sie für dich ein Segen; Und junge gibt's, die liebeseelt Sich für die alten regen. In and'erm Sinne seh'n sie aus: Von Schicksalsgunst verlassen, Mitunter bringt ein eignes Haus Die schwer Geprüften, Blassen. Es leuchtet oft kein Sonnenstrahl Ins Heim, in dem sie leben; In Städten soll es überall Gar viele solche geben.

4. Quartal. Scharade. K. 1250.—

I. Wort. Ob so die „Strecke“ ist, sagt dir ein Zehnen, Ist so kein Platz, dann muss du häufig weichen, Ist so ein Posten, dann verwech dein Glück, Ist so ein Auto, sagt's dir oft ein Blick. Sind so die Menschen, die ihr Brot verdienen, Dann werden froh die trübsten aller Mienen. Besonders Kinder jubeln laut im Chor, Steht just ein Tag, an dem sie's sind, bevor. 2. Wort. Der Schwester folgt er schon seit Urweltzeiten, Er pflegt gleich ihr die Erde zu umschreiten. Er richtet sich nur nach dem Sonnenlauf, Die Menschheit wockt er aus den Träumen auf. Sobald er naht, da regen sich viel Hände, In Graun hüllt sich sein Anfang und sein Ende. Es sieht der eine oft dem andern gleich Und doch ist mancher recht ereignisreich. Das Ganze. Als Sechster gibt er in der Zahl der Brüder, Den „alten Weibern“ war er stets zuwider. Nach Glaubensregel er enthalten ist Und einen schmerzenerreichen kennt jeder Christ.

Advertisement for 'WALD GYULA' featuring decorative floral borders and text: 'ALAPITVA 1954. NŐIKÉZIMUNKÁKHOZZÁVALÓK LEGOLCSÓBB BEVÁSÁRLÁSI FORRÁSA WALD GYULA BUDAPEST VII. KIRÁLY UTCA 21. 260 ÖLD. KÉPES ÁRJEGYZÉK VIDÉKRE INGYEN.'

Advertisement for 'KARTOFFEL, ZWIEBEL' (potatoes and onions) with text: 'waggonweise zu kaufen gesucht. Express-Muster und genaueste Preise erbeten an Internationales Bureau Plowitz WIEN, II., Wolmutstrasse 33.'

K-Fleisch

Advertisement for 'Kriegsfleisch' (war meat) with text: '(Kriegsfleisch). Prima dänisches Mastochsenfleisch in Kraftbrühe gekocht. Fertiges feines Rindsgulyás. Ohne Knochen, ohne Zugabe. In Ein- und Halbkilo-Dosen. Jede Dose trägt den Staatskontrollstempel. En gros und en detail. Lager in: Bodenbach, Wien, Budapest u. Osijek. Briefliche und telegraphische Bestellungen sind zu richten an die Importfirma: Adolf Krausz senior, Osijek (Kroatien).

Advertisement for 'Keine Fleischnoth!' (no meat shortage) with text: 'Wir liefern einen gesalzenen Seefisch K. 1.60 pro Kilogramm. reines Fleisch ohne Gräten und berechnen diesen á pro Kilogramm. Dieser Fisch ist für Paprikás, Braten oder andere Zubereitung vollkommen geeignet. Kochrezepte gratis. Für Gefangenenlager, Spitäler, Volksküchen zu empfehlen. Zu haben in Központi vásárcsarnok, Garay-téri halcsarnok, Ferdinand-téri halcsarnok. Detail in den Filialen: oder in Engros bei der Centrale: Welleminsky & Gottlieb, „Adria“ Fischkonserven-Fabriken-Akt.-Ges. und UNGARISCHE FISCHKONSERVEN-FABRIK FISHMANDEL-A.-G. Budapest, VI., Vágánygasse 12. Telefon 52-44. Telefon 49-71.'

Advertisement for 'VIKTORIA ZU BERLIN' with text: 'Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft' and 'grösste und billigste Versicherungs-Gesellschaft des Kontinentes, übernimmt Versicherungen, welche für den'.

Advertisement for 'Kriegsfall' (war case) with text: 'in voller Höhe der Versicherungssumme :: gültig sind. ::' and 'Direktion für Ungarn und den Orient: Budapest, V., ker. Dorottya utoza 1. sz.'

Advertisement for 'Möbelwaarenhaus' (furniture store) with text: 'Tischler- u. Tapezierer Varga Mihály és Társai jetzt: Bpest, IV., Váci-utca 16, I. empfiehlt sein reichhaltiges Lager u. zw. Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Mädchenzimmer, Salons, sowie in einzelnen Möbelstücken in der einfachsten, wie auch in der feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Jetzt: IV., Váci-utca 16, I. St.'

Advertisement for 'Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege' (hygienic goods for nursing) with text: 'Gegründet 1882. Gegründet 1888. Gummy-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigt zu haben bei Molnár Vilmos k. k. priv. Bandagist Budapest, IV., Károly-körut 28. Preisourante unter Couvert gratis.'

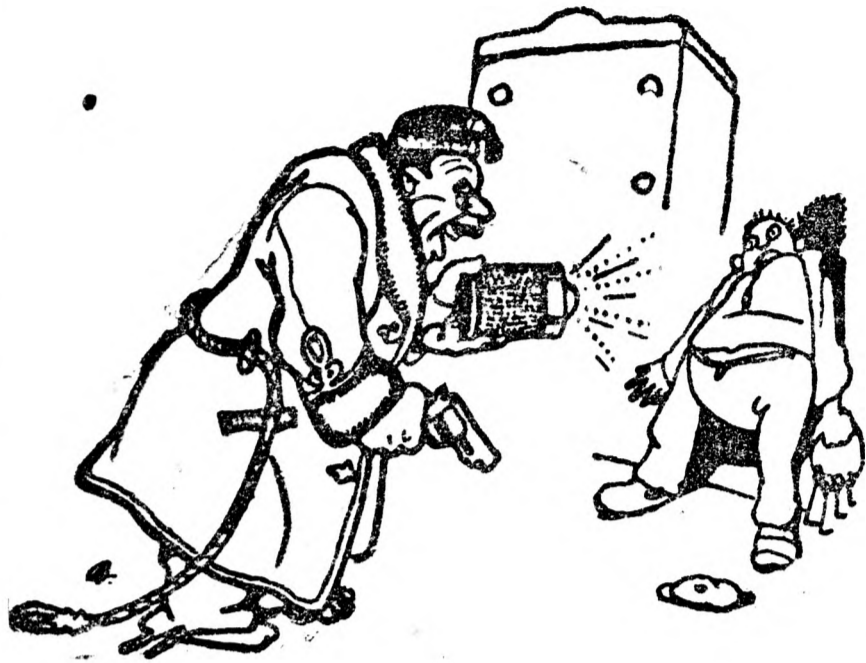
Advertisement for 'Dr. Mitzger's' (Dr. Mitzger's) with text: 'berühmtes ärztliches Ambulatorium, Bpest, József-körut 3, I. St. In Folge seiner modernen Einrichtung und Zuverlässigkeit eines der bestrenommierten Ordinations-Anstalten des Kontinentes, über welche heute die ärztliche Wissenschaft auf dem Gebiete der Heilung Männer- und Frauenkrankheiten verfügt. Grund der erprobten raschen und sicheren Erfolge wird auch die Begünstigung der Zahlung nach voller Heilung bewilligt. Ganz separate Heil- und Wartesäle für Männer und Frauen. — Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet. — Aufklärungen sowohl mündlich wie schriftlich kostenfrei'

A NAGY ÁRUHÁZ

(PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ, ANDRÁSSY-UT 89.)

ELEKTRISCHE 96 Heller

Taschenlampe mit Metallfadenlampe, Vergrößerungs-Linse, Reklamppreis I. Stock.



Parfümerie.

I. Stock.

- 1 Stück Diana-Seife 42 Hell.
- 1 Fl. Franzbranntwein „Fedol“ 40 Hell.
- 1 Tiegel Milchcrème eigene Füllung 36 Hell.
- 1 Deka Parfüm eigene Füllung 78 Hell.
- 1 Carton Puder jede Farbe 10 Hell.
- 1 Fl. Zimmerduft-Tannensprit 78 Hell.
- 1 Fl. Odol-Mundwasser 1.35 Hell.
- 1 Tube Calodont 48 Hell.
- 1 Couvert Englischpflaster 08 Hell.
- 1 Fl. Glycerincrème sässig 25 Hell.
- 1 Tube Mundwasser 25 Hell.
- 1 St. Menthol-Crayon gegen Kopfschmerzen 30 Hell.
- 1 St. Caphocal Kindernährmittel 2.40 Hell.

Galanterie-Abtheilung.

I. Stock.

- 1 St. Wolfram-Lampe mit Metallfaden 68 Hell.
- 1 St. Ring mit Rothen Kreuz-Abzeichen 16 Hell.
- 1 St. Metall-Cigarrettdose 48 Hell.
- 1 St. Damen-Handtasche Zepelin-Form 95 Hell.
- 1 St. Schuhbürste mit Griff 30 Hell.
- 1 Paar Manchettenknöpfe mit Kaschmir 30 Hell.
- 1 St. Patent Hosenkнопf 01 Hell.
- 1 St. Maasstab unzerbrechlich 10 Hell.
- 1 St. Kinder-Börse aus echtem Leder 10 Hell.
- 1 St. Uhrenkette aus echtem Leder 25 Hell.
- 1 St. Selbstrasier-Apparat mit 6 Klingen 75 Hell.

„Antispora-Vita“



(gesetzlich geschützt und patentirt) ist nach den eingehenden Untersuchungen vaterländischer und ausländischer Fachautoritäten das vollkommenste und wirksamste Getreidebeizmittel. „ANTISPORAVITA“ tötet alle Sporen und Schimmelpilze und ist anlässlich des Herbstanbaues für Landwirthe unentbehrlich.

Preis per Kilo 1 Krone 40 Heller. Ausführliche Prospekte u. Gebrauchsanweisung versenden die Generalversandhäuser **SCHWARZ & TAUBER, Grosshändler, Nagykanizsa.**

Wer mir sofort schreibt, erhält eine kleine Schachtel echte KOLA-TABLETTEN vollkommen gratis!

Ich möchte gern einem jeden, der schwache Nerven hat, eine Probe meines Mittels zukommen lassen. Es stärkt die Nerven u. verbessert dadurch dermassen die Gesundheit, dass man sich bald so frisch, wohl u. unternehmungslustig fühlt, wie man es von Natur aus sein sollte. Nehmen Sie dies Inseerat, das nicht perfekte Nerven hat, Lesers dieses Inserates, der leicht müde und abgespantet wird, oder an Kopf- oder Schilflosigkeit leidet, wünsche ich, dass er Kola-Dultz versuchen möge, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele andere sagen können:

Ich habe keine Nerven mehr!

Die besten Nerven sind die, von denen man am wenigsten merkt. Kola-Dultz ist ein Freund der Nerven. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine dauernde Stärkung. Kola-Dultz ist absolut unschädlich für Männer, Frauen u. Kindern empfohlen. Das hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein reelles Präparat zur Stärkung der Nerven. Kola-Dultz ist überall am Platze, wo die Nerven nachlassen oder schmerzen oder sich sonst unangenehm bemerkbar machen. — Es steht einzig da, unvergleichlich!



Schreiben Sie mir sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratiszusendung einer Probe-schachtel.

Heilige Geist-Apotheke, Budapest, VI. Abth. 64.

MAGYAR MOSÓGÉPGYÁR-MŰVEK R.-T.

BUDAPEST, IX., DANDÁR-UTCZA 23. — TELEPHON: JÓZSEF 6—41.

SPEZIAL-ERZEUGNISSE: Komplette Dampfwascherei-Einrichtungen für Hand- und Kraftbetrieb. Desinfektions-Apparate. Herkules-Muldenkalender. Waschmaschinen. Bügelmaschinen. Zentrifugen. Trockenapparate etc. Illustrierte Prospekte u. Pläne gratis.

„DANDÁR“ Musterwascherei im Betriebe auf dem eigenen Fabriksgrund.

MÖBELKREDIT

Möbel in bester Ausführung zu haben

im Möbelwarenhause Balázs és Társa,

Budapest, Vilmos osászár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise, bis 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 8 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

Lästige Haare

Im Gesicht und am Körper besitzenden Sie sofort schmerzlos und spurlos mit der Wurzel mit meinem „Rapidenth“. Die haarbildenden Papillen werden zum Absterben gebracht, so dass die Haare nicht wiederkommen können. Weit besser als Elektrolyse. Von Dr. med. Clasen als das beste zur Haarbesitzigung empfohlen.



Keine Reizung der Haut. Preis Kr. 6.75. Rapidenth II. für ausgedehnte Flächen Kr. 12.—. Versand direkt gegen Nachnahme od. Vorinsendung (auch Marken) Institut für Schönheitspflege

D. Schröder-Schenke, Wien, I/4, Wollzeile 15.

Echte Brünnener Stoffe

Herbst- und Wintersaison 1915.

Ein Kupon Mtr. 3.10 lang, (kompletten Herrenanzug (Rock, Hose und Gilet) gebend, kostet nur

- 1 Kupon 10 Kronen
- 1 Kupon 15 Kronen
- 1 Kupon 17 Kronen
- 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomonzug K 22.—; Überziebstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, sowie

Damenkostümstoffe versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Master gratis und franko. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe am Fabriksort und direkt bei der Firma Siegel-Imhof zu bestellen, sind bedeutend; die Preise sind durch rechtzeitig vorgenommene Materialeinkäufe — bei reichster Auswahl — ausserordentlich billig. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

HERREN

in jeder Stellung, in allen Orten der gesamten Monarchie können viel Geld verdienen durch Verkauf von Kunstrelief-Bildern. Bronze-Imitation, in welche die Photographie des gefallenen Kriegers eingelegt wird. Herrliches pietätvolles und patriotisches Bild. Zuschriften an

Wien, I., **J. Schneider, Judenplatz 2.**

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ebelich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der Ordinations-Anstalt des Spezialisten

Dr. KAJDACSY

GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock. Ordination von 10—4 und von 7—8 Uhr Abends. Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente sammt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 25-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 3 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk. I. Polatschek, Trafik, Festung. 71946

II. Bezirk. Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Volgyi, Margit-körut 3. Trafik.

IV. Bezirk. Wilh. Györi, Trafik, Várház-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansel, Kigyó-tér 5. Trafik. — Wwe. Josef Grossmann, Trafik, Museum-körut 17.

V. Bezirk. Julius Schödl, Trafik, Lipótkörut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Föld-utca 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörut 15.

VI. Bezirk. Fleischmann, Trafik, Teréz-körut 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 88. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21. Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 60. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobzay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondi-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körut 17.

VII. Bezirk. Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-utca 2. — Frau Wwe. Wilh. Parkas, Trafik, Király-utca 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-utca 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körut 26.

VIII. Bezirk. Frau Wwe. Louis Glatz, Museum-körut 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körut 53.

IX. Bezirk. Frau A. Gölich, Trafik, Öllöi-ut 53a.

X. Bezirk. Róna, Kőbánya, Liget-tér 2.

Neupest. Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverkäuferin, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakreditierten Annoncen-Bureaux

Befferes Stubenmädchen, Deutsche, sucht per 1. Oktober Stellung. Gef. Bewerbungen an Anna Kroneis, bei Frau Roschna in Nyitabánya. 71946

Marisnyakötő, fejelesek, új harisnyákat legjobban, legszebben készít. Vidéki megrendelések pontosan eszközöltetnek. Meghívásra eljövök. Budapest, V., Sas-utca 12. 71928

Loggyönyörűbben elkészíték madeira risschellő munkát, bonfemok, milliók különbözők eladók. Akácfa-utca 10, II. 2. 20058

Hausmeister mit guten Zeugnissen, faniensfähig, für größere Gärten (Zist) zum Eintritt bis 15. Oktober gesucht. Entree unter Obstkiste „Anfang 059“ im Doppelcouvert an die Exp. 72059

Nachbestellungen von unvollständigen Services, ferner Seidenmalereien, Fittessen übernimmt A. Dornfelder, Hegedüs Sándor-utca 33, Porzellan- und Glasmalerei. 20063

Mädchen für alle, deutsch, wird gesucht. Gottlieb, Újpest, Vas-utca 74. 71958

Kinderstubenmädchen, befferes, mit guter Bezahlung zu zwei Knaben gesucht. Vorzustellen Vormittag bis 10 1/2. Dr. Váczonyi Jenő, Nagymező-u. 8. 71999

Befferes Stubenmädchen wird aufgenommen, das Handarbeit versteht. Vorzustellen Montag, Dienstag 1., Mészáros-utca 2, II. 2. 72042

Befferes Stubenmädchen mit Jahreszeugnis, das sehr gut nähen und handarbeiten kann, sucht in feinem Hause Stelle. Briefe unter „F. P. 083“ an die Exp. 72033

Befferes deutsches Mädchen für Alles, das Kochen kann, bittet um Posten. R. U., Budafok, Vár-utca 5. 72082

Deutsches Stubenmädchen, intelligent, im Schneidern und Handarbeiten bewandert, findet Anstellung. Deák-tér 3, II. 2. 72009

Geld Verkauf von Brillanten, Juwelen und Silber. Zahl höherer Preis wie jeder. Székely Emil, Wesselényi-utca 6. 71640

Verkauf von Brillanten, Juwelen und Silber. Zahl höherer Preis wie jeder. Singer Jakob, Zime negegházi, Egyetem-utca 11 Telefon 124-21. 47787

Altes Gold, Juwelen, Silber, Münzen, Antiquitäten, Porzellan, Kaufe zu höchsten Preisen. Trepper, Vilmos császár-ut 5. 71802

Penzelöleggel beraktározok száraz tiszta raktárainba butort, zongorát, kerékpárt, varrógépet és más ingóságokat. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 49-76. 70179

Geld sofort auf Möbel, Klaviere, Raschinen, alle sonstig. Gegenstände. Tauber, Agtelekigasse 4. Telephon. 20095

Diverse Alte Münzen, Silberthalere, Goldmünzen, ausgegrabene Alterthümer, kauft im Alterthumsversteigerung Schindler, Budapest, II., Lövház-utca 3. 70572

Poloskairányi jóállással, padlóbeeresztést, lakastakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 72063

Nagyon csinos, okos, teljesen elhagyott 9 éves fiúcska, galicai menekülő, örökre adandó. Szives megkereséssek az Országos Izraelita Patronage-Egyesületbe (VI. O-utca 46.) kéretnek. 48798

Verlust-Anzeige. Silber-Retticule, graues Leder gefüttert, ist von Vilmos császár-ut bei Váci-ut in Verlust geraten. Nehédy Zimber möge es Rückzut 6, 4. Stock Thür 19, gegen entsprechende Belohnung abgeben. 72036

Fortrier, két éves him. kitanult, eladó. Rottenbiller-utca 35, I. 5. 41887

Poloskairányi jóállással, padlóbeeresztést, lakastakarítást, Pax vállalattal végeztessen. Vilmos császár-ut 15. Telefon 61-06. 72063

Nagyon csinos, okos, teljesen elhagyott 9 éves fiúcska, galicai menekülő, örökre adandó. Szives megkereséssek az Országos Izraelita Patronage-Egyesületbe (VI. O-utca 46.) kéretnek. 48798

Verlust-Anzeige. Silber-Retticule, graues Leder gefüttert, ist von Vilmos császár-ut bei Váci-ut in Verlust geraten. Nehédy Zimber möge es Rückzut 6, 4. Stock Thür 19, gegen entsprechende Belohnung abgeben. 72036

Fortrier, két éves him. kitanult, eladó. Rottenbiller-utca 35, I. 5. 41887

Lebensmittel. Pilze, Rüsse, Äpfel, gedörrte Pflaumen, Brathastanien liefert zu den billigsten Tagespreisen Dehár Moses, Pettau, Steiermark. 49828

Habs jebes Quantum Java Soufflé abzugeben. Anträge umgehend unter „1000“ an die Exp. 71874

Sárgarépát petrezselymagyokorot, káposztát, kelkáposztát, kalarábét waggonteleken vezünk, esetleg október-novemberi szállításra és kérémből legolósabb fix ajánlat. Magyar Kereskedelmi Részvénnytársaság, Gyönyös. 41842

Ré. edsten Eidamer, Filogram 4.20 liefert Nachnahme Gram. Budapest, József-utca 31. 20076

Thee, besonders aromatisch, billig; ausgewogen und gepackert erhältlich bei Theeimport Eneffeg u. Reinhoja, Budapest, Elemérgasse 40.

Bekleidung. Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun & Társa, Károly-körut 18, I. Stock kein Cassinetthal. 47755

Perzakabát egész bőrből, földig érő breitschwanz, szilpézma, színházi belépők, szirkunz, nemesnyestgar-nitúrák minden áron eladók. Szerecsen-utca 33, I. 30. 47087

Jó kenne ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzal-u. 33. 47086

Perzakabátok, szörmegeamitúrák, legolósobban beszerezhetők. Szerecsen-utca 45, I. 5. 41799

Damen-Mobellakörte, erstarrige Ausführung 40.—, Damen-jacken 25 R., Trauerkleider, Wäusen, Schöße zu Gelegenheitspreisen Hársfa-u. 18 Parterre. 47789

Kaufe benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-körut 5. Telefon 133-49. 71903

Dorogna's abgelegtes Herrenkleiderlager, Budapest, Vilmos császár-ut 4 I. Stock. Erzsebet-tér 12. I. Stock. Riesige Auswahl wenig benützte und von Ver-sachämter ausgelöster neuer Kleider, und zwar: 1000 und 1000 Serbskänigle, Ueber-röcke, Uebergangs- u. Winter-röcke. Große Auswahl in Stadtpejzen, Frack, Smoking und Salonanzüge werden ohne Einlage ausgeborgt. 48781

Uyys szabóné kosztümöket elkészít, házhoz ajánkoz. Naponta 3 K. 60 fillér. Örmény-utca 10a, III. 88. 71977

Tüchtig, geschickte Weibsherin geht ins Haus. Szentkirály-utca 1/a, Parterre 10. 72008

Gaußschneidlerin aus Wien, geschickt, billig. Ne-felajts-utca 44, földszint 2. 20060

Eisbrennó kosztümöt 60 koronáért kérésre. Stein A., női divat-terme, IV., Aranykéz-utca 7. 45479

Ein erprobte Damenfrisör, der Jahre lang als Frisör in erprobte Salons tätig war, empfiehlt sich den gebildeten Damen für englische Frisör. Mäßige Preise. IV., Korona-utca 4, II. 4. 45472

Mäherin empfiehlt sich den gebildeten Damen 8 R. per Tag. Geht auch auf Land. Visegrádi-utca 98, I. St. 6. 20090

Perzsasszony, nagy tömeg, kicsinyek nagyok, és mástak szönyegek bámulatos olcsón kárussítatnak. „Szönyeg-áruraktár, Teréz-körut 15. 71896

Perfer Teppiche offerbillig zu haben. Brandl, Elisabethring 18. Telephon. Teppichreparatur. 18984

Perfer-teppiche, soeben angelangt, selten schöne, spezielle Muster, preiswürdig zu verkaufen bei Ibrahim Maróthi, Eskü-ut 8. 71853

Teppiche, Vorhänge, Papias, Bett- und Tischdecken, Eisen- und Messingmöbel billige Einkaufspreise. Urmebecken in größter Auswahl. Neumann H. & Társa, Kört szönyegáruház, Erzsébet-körut 18. 71078

Perfer-teppiche, vom Verlagamt ausgelöst u. von Auktationen, Prachtstücke, bei Sternberg, Dob-utca 24. 71901

Perfer-teppiche, Delgemälde kaufe und verkaufe billig. Id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 72053

Bin gezwungen, meine edl. Perfer-teppiche zu verkaufen. Dohány-utca 47, I. 2. 20064

Bin gezwungen wegen der schlechten Ver-hältnisse meine Perfer-teppiche zu verkaufen. IV., Veres Pálné-utca 4, II. 2. 72000

Billiger als auf Auktion verkaufte edle Perfer-teppiche mit Geibenglanz von 30 Kronen aufwärts. Bleyer Sándor, Haris-bazár, Wäpgegházi. 72002

Kosmetik. Schönheitspflege. Damenfrisören, Manicure, Onduliren, Haararbeiten, lehr gewissenhaft Fräulein Hoff, Teréz-körut 10, földszint 5, Justiz. Behördlich vixirte Zeugnisse. 71887

Haare schmerz- und spurlos können nur mittels Elektricität nach ausschließlich meinem Institut übertragenem System d. berühmten Professors Moegner entfernt werden. Weiteitige fämmliche Schönheitspflege. Billiges Gesichtsmassage-Abonnement. Ferner erhältlich für kurze Zeit, aber sofort wirkendes Ari-Haarentfernungsmittel 5.—, Ari-Gesichtscrème 6.—, Ari-Pouder 5.— Kronen. Gáspár Franka, kosmetische Anstalt, Museum-körut 13. Telephon: 156-99. 48739

Zenia Haarentfernungsmittel, gef. geschügt, für Damen entfernt in einigen Minuten die stärksten unangenehmen Haare vom Gesicht. Vollkommen unschädlich, einfache Behandlung, von wunderbarer Wirkung. Verzüglich empfohlen. Zenia-Paket 6 und 10 Kronen. Provingaufträge direkt mit Gebrauchsanweisung. Jiona Berger, Arén-ut 8 und Török Apotheken, Königs-gasse 12, Andrássystr. 93. 71154

Haarentfernung der Damen von Gesicht und Armen schmerzlos durch Elektricität, ohne Nachspuren. Das Mittel ist nach Berliner Muster eingerichtet. Modernste Behandlung aller Schönheitsfehler mit Verantwortung; auch in Abonnements. Eingiges Mittel zur Entfernung der Haare Kronen 5, feine Pulver 5, Julia Leberreintiger 6 Kronen. Zur Ausbildung werden Damen aufgenommen. Postverfand. Briefe beantwortet sofort Julia, kosmetisches Institut, Vilmos császár-ut 48. 47790

Roberte Haararbeiten, Zöpfe für Damen auch aus ausgekämmteten Haaren, liefert erstklassig Julia Hoff, Fräulein, Teréz-körut 10. 71888

Koff, Quartier sucht älterer besserer Herr bei alleinstehender, besserer alter Frau. Die Beirath nicht ausgeflossen. Zuschriften Opere-kävör, Andrassy-ut, Krausz. 47108

Zimmer, mit feiner Verpflegung zu vermieten. Szarlagasse 7, II. 8. 41858

Korrespondenz. Wüschje gebildeter Dame im Alter von 30-40 Jahren von festem, angenehmem Aeußern ehrbare Bekanntschaft mit zu machen. Nicht anonyme Antwort erbeten. Diskretion Ehrenfache. Unter „Os-kar 912“ an die Exp. 71912

Deamter, 37 Jahre, sucht ehrbare Bekanntschaft einer hübschen, intell. Dame unter Dreißig, welche Zerstreuung, Theater liebt. Doppelcouvert u. Zuschriften mit Nüherem unter „Interessenlos 027“ an die Exp. 72027

Edel Aranyos sorait megkap-tam és távol állt tőlem a sértés szándéka; de szerte-n néha kissé haragítani, hogy aztán kibékítsen és még jobban nagyon, na-gyon. Hát ugy-e nem ha-ragszik? No szépen egy hosszú, hosszú pusztit, erős kézzorítás és min-den rendben. Magát és Li-likét csókolja Edese. Igen? 71992

Huska. Amint egyedül vagyok, elmébe rakom arcképeidet s azon tündööm, hogy mi-kor fogom ismét szemlé-hetni edes arczodat kalap nélkül, azt forró csókkal elhalmozni és hogy mikor hallom ismét kedves, oly gyakran öletes szavaidat. Olvasom a távollét nap-jait és az örvendetes vi-szontlátásig még hátra-lévő percekét. Szomorú vagyok, mindenképen szo-moru. Csókollak sokszor és hosszasan. 71993

Chivare Bekanntschaft sucht junger Mann. Materielles ausge-schlossen. Anonym zwecklos. Anträge erbeten unter „Die-nende Klasse 973“ an die Exp. 71973

Fiatal ember keresi egy német-magyar nyelven beszélő, jó meg-jelenésű, intelligens fiatal ur-hölgy ösmeretség. Levelek „Forgó Imre“ Rákóczi-ut 50, dohánytörsdéb. 20059

Abdokat möchte mit junger, intelligenter, deutscher Dame beknntschaftou in Verlehr treten, um in deren Gesellschaft das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Schriftliche Anträge unter „Abdokat 062“ an die Exp.

Wrt. Bar Sonntag 5 Uhr Biergarten, traf Sie leider nicht an. Bin im Linien, bitte Nachricht ent-weder bis 1/X. Sziv-utca, oder Expedition unter „Schö-n-Ges Wiedersehen 049“. Bin Sonntag 5 Uhr Biergarten. Wie gesagt, reife sonst ab. Viele Grüße & 24. Elisabethpark 18/9. 20049

Deutsche Dame gelehrt Alter wäre geneigt, einen feinen intelligenten Herrn beknntschaft zu machen. Unter „Keine Abenteuerin 065“ an die Exp. 72065

Gutsritter Herr wünscht ehbare Bekanntschaft nur älterer Dame. Briefe unter „Alter Bekanntschaft“ an die Exp. 44895

Ein junger sympathischer Geschäftsmann sucht die ehbare Bekanntschaft und ständige Freundschaft eines intelligenten (schönen) Mädchens. Briefe unter „Geschäftsmann 907“ an die Exp. 71997

Itad. gebild. 36jähriger Mann sucht die ehre. Bekanntschaft einer uneigennütigen, sympathischen Dame. Abwesenangabe erbeten, da Chiffre-Korrespondenz un-günstig. Briefe erbeten unter „Apotheker 041“ an die Exp. 72041

Liebes, hübsches Fräulein wünscht ehbare Bekanntschaft eines älteren Herrn, der ihr ein guter Freund bleiben möch-te. Unter „Treuezeitig 05“ an die Exp. 72005

Intelligens. csinos fiatal uradó, tisztesség-ösmeretséget keresi. fuon-lelkű disztinált uriember-nek. Csakis nővel ellátott levelekre raklektok. „Em-ber“ jellegre Mosca hűd-tőjébe, Andrassy-ut. 41893

Seine Miniature sucht kostbaren Rahmen. Unter „Kermer 978“ an die Exp. d. Blattes. 71978

Heirathsanträge. Intelligens urileány hoz-mánnyal felességülmanná idősobb, jómódú intelli-gens uriemberhez. Mán-ílatok kettős honföldben „Független leány“ jellegre Mosca hirdetőjébe, An-drassy-ut 2. 41847

Heirath. Gewesener Kaufmann, 55 Jahre alt, feijer Mann, mit 5000 K. Lebensrente, sucht eine wohlhabende Frau. Woheres von 2-4 Uhr an Hof-gasteherrn Café Stettin. Telephon. Ujváry. 20093

Berufsffizier, 27 alt, feij, wünscht mit einem vermögenden, fehen Fräulein, passenden Alters, oder einer solchen Witwe, wackes Heirath in Korre-spondenz zu treten. Photo-graphie und Vermögensver-hältnisse erbeten. Diskretion garantiert. Gefällige Anträge unter „X. I. Ranglaffe 11“ an die Exp. 71982

Itér, 36 Jahre alt, guter Natur, ur-männlicher Herrschneider, möchte ein befferes Mädchen, Anhö-gehaben, mit etwas Geld beirathen. Antr. unter „Roman“ Rákóczi-ut 50, dohánytörsdéb.

Reizendes, gebildetes, anhängiges junges Mädchen, Christin, bit-tet Heirathsanträge unter „Keine Mitgift 995“ an die Exp. 71995

Itér Heim sucht intelligente, hübsche Witwe, 25 J., sehr beknnt und häuslich. Würde auch Witwer mit ein, zwei Kindern beirathen. Bitte ernste Anträge „Vermögens-los 041“ an die Exp. 20041

Dienst u. Arbeit

Suche ein einfaches, nettes, deutsches Kinderstubenmädchen oder Frau, die auch zu Nähen versteht. Vorzustellen Montag 11-12 Uhr. Kecskeméti-utca 9, III. 1. 20097

Deutsches Mädchen für Alles neben Köchin gesucht. Reményi, Kertész-utca. 72057

Sport.

Budapester Herbstrennen.

Erster Tag.

Budapest, 25. September. Das heute inaugurierte Herbst-Meeting verspricht allen Freunden des Rennsportes viel Anregung. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, welches viele Besucher auf den Turf lockte, bot schon der erste Renntag viel interessante sportliche Vorkommnisse, obgleich verhältnismäßig wenig Vollblutmaterial in Aktion stand. Gleich das erste Item — bloß ein Terzett bestritt es — nahm spannenden Verlauf und brachte ein aufregendes volles Finish zwischen dem stark favorisierten Sonnenstrahl und den Rapphengst Apród. Letzterer hat auf den Hindernisbahnen schon Proben seines Stehvermögens und seiner Zähigkeit abgegeben. Auch heute lieferte er ein schönes Rennen und führte bis zum Distanzposten. Hier wurde Sonnenstrahl stark aufgefordert, er schob sich mit viel Mühe an die Seite Apróds, der mit großer Hartnäckigkeit seine Position verteidigte. Es gab fünfzig Meter weit einen Gurt an Gurt geführten mörderischen Endkampf, bis Sonnenstrahl um eine Nasenlänge gewinnen konnte. In der Hitze des Gefechtes soll auch ein Anreiten vorgekommen sein. Ein sub hoc titulo angemeldete Protest wurde von den Stewards als unbegründet zurückgeworfen. Nach diesem einzigen Favorit-Sieg kamen lauter Außenreiter zu Erfolgen. So Trakta, der unverdientermaßen negligiert war, im Welter-Handicap; Gelyre im Verkaufstrennen der Zweijährigen und Orša im Handicap. Auch im Hatvaner Preis haben die Schicksalsmächte des Turfes den Besuchern des Wettringes einen Strich durch die Rechnung gemacht. Infolge ihrer im Gaga-Rennen gezeigten hohen Form kamen Galád-fág und Bankár öcsése als solche Bewerber in Betracht, denen die Sportwissenschaft die ersten Chancen einräumte. Aber in dem Siebener-Felde konnten gerade diese beiden raschen Pferde nicht einmal ein Placément erlangen. Galád-fág vielleicht deshalb, weil sie vom Start schlecht weggekommen war. Merkwürdigerweise befanden sich zwei Stuten, Tamina und Jloncsi, in Front, die in dieser Reihenfolge das Ziel passierten. Die Allermüdigsten hatten die Möglichkeit dieses Sieges in Kombination gezogen — und so gab es beim Totalisateure eine erhebliche Quote. Hier die Resultate:

1. Soroffärer Preis. 4000 Kronen, 1800 Meter. Fürst Hohenlohe's Sonnenstrahl (Korb) Erstes, Vinczelester Gestüts Apród (Lipták) Zweites, Graf B. Drisch's Avenor (Danet) Drittes. Mit knapper Kopflänge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateur 10 : 15.

2. Welter-Handicap. 3000 Kronen, 1600 Meter. Ritter Hübner's Trakta (Hollinger) Erstes, Kornel Deh's Herzönig (Taus) Zweites, M. Bogáthy's Plectra (Friedrich) Drittes. Unplacirt: Lágghod, Szimezlist, Manon. Mit drei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10 : 58, Plazwetten 10 : 25, 15.

3. Hatvaner Preis. 10,000 Kronen, 1100 Meter. Ritter Sandau's Tamina (Markó) Erstes, Arpádhalmer Gestüts Jloncsi (Barga) Zweites, A. Dreher's Vepriac (Csikár) Drittes. Unplacirt: Juhász, Kritiker, Bankár öcsése, Galád-fág. Mit Kopflänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10 : 156, Plazwetten 10 : 39, 33, 30.

4. Handicap der Zweijährigen. 3000 Kronen, 1000 Meter. W. Schlefinger's Szatós (Danet) Erstes, Vinczelester Gestüts Révtelei hós (Lipták) Zweites, R. Szemere's Csokjassa (S. Szmuiny) Drittes. Unplacirt: Adria, Symphonie, Buona sera, Zeppelin. Mit Kopflänge gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10 : 58, Plazwetten 10 : 16, 21, 25.

5. Verkaufstrennen der Zweijährigen. 2000 Kronen, 1000 Meter. J. Zankovich-Béján's Gelyre (Bernáczly) Erstes, Harry's Cattaro (Podrazil) Zweites, L. Egyedy's Galánta (Hollinger) Drittes. Unplacirt: Garbedame, Ophelia, My Bei, Mimosa, Wellum, Kamabuba. Mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10 : 55, Plazwetten 10 : 18, 21, 18.

6. Handicap. 3000 Kronen, 1800 Meter. Graf Zamoski's Orša (Sulyás) Erstes, Fendler Gestüts Patricienne (Bekner) Zweites, Graf Drisch's Zivatar (Danet) Drittes. Unplacirt: Pellico. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateur 10 : 29, Plazwetten 10 : 12, 11.

Der heranwachsenden Jugend, die bei leichtem Unwohlsein über immerwährendes Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, harten Stuhlgang zu klagen hat und dazu mit allerlei Hautunreinigkeiten behaftet ist, reicht man das natürliche „Franz Joseph's-Bitterwasser“, durch das in Folge seiner magenstärkenden und darmreinigenden, blutverbessernden und geist-erfrischenden Wirkung sehr beachtenswerthe Erfolge erzielt werden. Geh. Medizinalrath Prof. Semmig in Leipzig, Verfasser des Lehrbuches der Kinderheilkunde, schreibt, daß das Franz Joseph's-Wasser sicher nützt, ohne Leibweh zu verursachen.

Wiener Trabfahren.

Zweiter Tag.

Wien, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen der Dreijährigen. Preis 2000 Kronen, 2000 Meter. Mr. Oscar's Silver Girl (Benyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 38.9 Sec., Lásbas Zweites, Werner Heigl Drittes. Unplacirt: Jonia, Bergheimnisch, Greif, Keringó, Riane, Newyork, Prince Sexton, Gehr an, Morenilo, Sechmeister. Totalisateur 10 : 46, Plazwetten 20 : 36, 34, 133.

2. Verkaufstrennen. Preis 2400 Kronen, 2400 Meter. Mr. Morgan's Maedy (Materny) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.5 Sec., Mon Amie Zweites, Moriz Drittes. Unplacirt: Patent, Gigi, Jstar, Flamingo, Heimchen, König, Jmitator, Allegro, Ron plus ultra, Czinegar, Egevehett. Totalisateur 10 : 1285, Plazwetten 20 : 657, 67, 143.

3. Rudolfsheimer Preis. 2200 Kronen, 2400 Meter. L. Hausler's Wisapour (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sec., Little Baron Zweites, Lida Drittes. Unplacirt: Gratieuse, Gassenhub, Diplo-

mat, Kis bethár, Mumiús, Antonius. Totalisateur 10 : 32, Plazwetten 20 : 36, 52, 53.
4. Herbstpreis. 5000 Kronen, 2400 Meter. W. Schlefinger u. Co. Mik Codero (Benyon) Erstes, Zeit: 1 Min. 25.6 Sec., Ernest Achsteil, Zweites, Herold Drittes. Unplacirt: Gasteur, Tenara, Cheeny. Totalisateur 10 : 12, Plazwetten 20 : 31, 29.
5. Peregrinus-Rennen. Preis 3000 Kronen, 2000 Meter. L. Hausler's Little Douglas (Ederer) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.8 Sec., Nagybáb Zweites, Nirvana Drittes. Unplacirt: Lovász, Libelle. Totalisateur 10 : 13, Plazwetten 20 : 27, 36.
6. Budapester Preis. 3000 Kronen, 2400 Meter. L. Hausler's Jonathan (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 22.4 Sec., Lord Caid Zweites, Granat Drittes. Unplacirt: Jean Jacques, Doria, Argonauta, Infanta, Jasna, Lógos. Totalisateur 10 : 50, Plazwetten 20 : 36, 38, 70.
7. Sattelbacher Preis. 2400 Kronen, 2400 Meter. Mr. Wilburn's Lida (Eiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.6 Sec., Gigi Zweites, Katicza Drittes. Unplacirt: Prince Regent, Jezmose, Prince Albert, Laby Gratan, Gyöngyvirág, Feld, Jus, Junter, Ablandworth. Totalisateur 10 : 36, Plazwetten 20 : 35, 61, 61.
8. Trostrennen. Preis 2000 Kronen, 2200 Meter. R. Richter's Radium Erstes, Zeit: 1 Min. 36 Sec., Katie P. Zweites, Miklós Drittes. Unplacirt: Hedda Gabler, Olga, Magyarorfiág, Käthe, Muhr Tutti, Csalogány, Esicsone, Jeanette. Totalisateur 10 : 424, Plazwetten 20 : 76, 44, 83.

Das St. Legez. Diese mit 60,000 Kronen dotierte über 2800 Meter führende klassische Konkurrenz wird morgen, Sonntag, gelaufen. Wenn man das Derby zum Ausgangspunkte nimmt, müßte auch in dem morgigen Entscheidungslauf die damalige Siegerin, Anton Dreher's Lovász, als Siegerin das Ziel passieren. Die Distanz ist diesmal aber um 400 Meter länger und die Stute muß ein außerordentliches Stehvermögen besitzen, wenn sie sich trotz des größeren Pensums morgen den Hengsten überlegen zeigt. Da Cobri aus dem Rennen gestrichen ist,

In serbischen Landen.

(Original-Beilage des „Neues Vester Journal“.)

Wie doch der schreckliche Krieg alte, schöne Erinnerungen auftrifft, Erlebnisse, an die man seit vielen Jahren nicht mehr dachte, einem wieder vor Augen zaubert! In einem der jüngsten Höfer-Berichte vom südböhmischen Kriegsschauplatz las ich, daß die serbischen Städte Pozarevac und Gradiste mit Bomben belegt wurden. Für die Kriegsergebnisse ist das wohl nicht von hoher Bedeutung, und sicherlich gibt es Millionen neuigkeitstürstiger Zeitungsleser, die sich bei solcher Nachricht wenig oder gar nichts denken. Hat man es durch die gewaltigen Ereignisse der letzten Monate doch verlernt, sich mit derartigen Kleinigkeiten abzugeben, oder sich für sie, wenn auch nur vorübergehend, überhaupt zu interessieren.

Wir aber sagen diese serbischen Ortsnamen mehr, denn mich knüpfen an sie liebe und lehrreiche Erinnerungen.

Mein erster „Einmarsch“ nach Serbien erfolgte über die Donau — zu Fuß. Eine meiner allernächsten Verwandten war damals mit einem jungen Arzt verlobt, der aus Deutsch-Böhmen stammte, an der Prager deutschen Universität sein Diplom erworben, und dann in Pozarevac eine außerordentlich einträgliche Stellung als Stadt-, Kreis- und Bergwerksarzt erhalten hatte. Damals — es war zur Zeit des Königs Milan aus dem Hause Obrenowitsch — wehte

in Serbien ein anderer Wind, Richtung aus Westen. Aerzte, Ingenieure und Lehrkräfte aus Oesterreich-Ungarn wurden bevorzugt, und Kaufleute aus unserer Monarchie, die sich in Serbien niederlassen wollten, von den Behörden und Eingeborenen des jungen Königreiches geradezu verhäßelt. Wenige Kilometer von Pozarevac befand sich ein Kohlenbergwerk, Eigenthum eines aus dem ungarischen Banat eingewanderten Schwaben, Namens Weisert, der noch bis vor wenigen Jahren — natürlich bereits als naturalisierter Serbe — Gouverneur der serbischen Nationalbank war, und den man ohne Uebertreibung als Vater der Industrie und den einzigen Multimillionär Serbiens bezeichnen kann. Wie er sich das enorme Vermögen erwarb, das zu erzählen wäre eines eigenen Kapitels werth. Als einfacher Brauergeselle — seine Familie betreibt auch heute noch eine Bierbrauerei in Pancsova — war er nach Serbien ausgewandert, errichtete dort eine Brauerei, und erhielt Privilegien, die einem Biermonopol gleichkamen. So wurde aus dem Pancsovaer Brauergesellen ein serbischer Millionär, der mit seinem Gelde Bergwerke erwarb und schließlich Gouverneur der Belgrader Nationalbank wurde. Direktor seines Kohlenbergwerkes bei Pozarevac war ein Deutschböhm und Bergwerksarzt der Bräutigam meiner Verwandten.

Die Hochzeit des jungen Paares sollte in den letzten Dezembertagen stattfinden, mußte aber von Woche zu Woche verschoben werden, da es keine Möglichkeit gab, nach Serbien hinüberzukommen. Die Donau lag dazwischen.

Brüden gab es dort weit und breit nicht, und wenn der Schiffsverkehr eingestellt war, dann gab es eben keinerlei Verkehrsmöglichkeiten mehr. Im Sommer war die Verbindung nach Serbien leicht. Von Bercseg nach Bazias eine Stunde Bahnfahrt, von dort nach Dubravica am serbischen Donauufer eine oder zwei Stunden Schiffsahrt, und von dort nach Pozarevac auf tadelloser Chaussee eine Stunde mit dem Wagen. Im Herbst, nach Einstellung der Schiffsahrt, und ganz besonders im Winter, wenn das Eis auf der Donau in mächtigen Blöcken dem Schwarzen Meere zutrieb, war dort jede Verbindung mit dem serbischen Ufer abgeschnitten, und Gradiste und Pozarevac waren zu mehrmonatlichem unfreiwilligen Winterschlaf verurtheilt.

Es sei denn, daß der Eisstoß der Donau an einer bestimmten Stelle stehen blieb, wo er seit uralten Zeiten in harten Wintern stehen zu bleiben pflegt. Diese Stelle befindet sich zwischen Belobreschte auf unserem Ufer, wo es eigentlich nur ein Zollhaus der Finanzwache gibt, und dem gegenüber liegenden serbischen Städtchen Gradiste. Dort macht der mächtige Donaustrom ein Knie, das Eis bleibt in strengen Wintern stehen, verdidt sich und verstärkt sich von Tag zu Tag, und wenn die Eisbede — die täglich von Ingenieuren geprüft wird — sich stark genug erweist, dann entwidelt sich von Ufer zu Ufer über die zugefrorene Donau ein Verkehr zu Fuß und zu Wagen, von dessen Unthätigkeit, Mannigfaltigkeit und Groteskheit ein Mitteleuropäer sich überhaupt keine Vorstellung machen kann.

„APOLLÓ“
Az új felhőti műsor szeptember 27., 28. és 29-én.
A Nordisk Films Compagnie szenzációs ujdonsága:
Apokolvitorlása
Dráma a tengeren 3 felvonásban.
Főszereplő: Eise Fröchlich.
Az előadások hétköznapon 4, 6, 8 és 10 órakor ünnepnapokon 4 órától folytatódólag kezdődnek.

habere für die Rüben günstig, welche im Zuckergehalte weitere gute Fortschritte machten. In Deutschland und Niederlanden war das Wetter günstig und es wird mit einer guten Ernte gerechnet. In Frankreich und Rußland dagegen sind die Ausichten weniger erfreulich.

Kaffee. Greifbare Waare wird von zweiter Hand angeboten und da die Forderungen gleichpreisig und billiger sind als aus Holland, finden diese Partien leichten Absatz. Am meisten wird Santos angeboten, Superior zum Preise von R. 355 bis R. 365 bezollt. Guatemala-, Costarica- und Portorico-Kaffees sind von erster Hand zu R. 445 bis R. 475, bezollt, zu haben. Der holländische Markt ist stetig, die Preise sind unverändert. Blaue Java-Kaffees, gute Sorten, notiren 58 bis 62 Cents, Menado gelb 71 Cents, Santos superior 48 1/2 Cents, Robusta gute Waare 45 bis 46 Cents per 1/2 Kilogramm.

Rümmel ist fast unverändert. Die Nachfrage ist gering. Aus Niederlanden verlangt man für holländische Waare Ernte 1915 holl. fl. 43 per 100 Kg. ab dort. Diese Waare kostet hier R. 145 per 100 Kg. bezollt. Groninger Waare ist 5 bis 10 R. billiger.

Speiseöle und Speisepflanzenfette gehen sprunghaft in die Höhe. Zudem Schweinefett schon R. 730 notirt, werden auch Pflanzenfette und Speiseöle höher bezahlt. Weiße Waare kostet heute R. 430, gelbe Waare R. 425, amerikanisches Speisecottonöl ist zu R. 540 kaum zu haben. Olivenöl notirt R. 510. Die Vorräthe sind sehr klein.

Rüböl wird für wichtige technische Zwecke durch das Ministerium in kleineren Partien freigegeben und man bezahlt für doppelt raffinierte Waare R. 270 per 100 Kilogramm.

Gemüse und Obst. Aus Wien wird uns geschrieben: Bis auf wenige Artikel haben die Zufuhren von Gemüse aus Ungarn schon merklich nachgelassen und die Preise waren durchwegs höher als in der Vormache. Reichlich waren die Ankünfte in Paradeisäpfeln, Kraut, genügend in Paprika und Wurzelwerk, schwach in Kürbis und Kukuruzkolben, ungenügend in Zwiebel, Knoblauch und Kartoffel. Letztere kamen mehr aus der Umgebung und angrenzenden Provinzen, Zwiebel aus Holland. Gurken trafen sporadisch ein, sie gehen ihrem Ende zu. Salate langten wenig ein, sie waren auch in hiesiger Gärtnerei wenig im Markt. Von Obst lieferte Ungarn hauptsächlich Äpfel, die 30-56 R. je nach Qualität verkauft wurden. Zwetschen stark begehrt, aber wenig vorhanden und erzielten 46-56 R., während österreichische weit billiger erlassen wurden. Kirschen trafen reichlich ein und mußten trotz guten Absatz zu 30-45 R. abgegeben werden. Trauben waren in den letzten Tagen theuer, sie wurden zu 80-100 R. verkauft. Birnen, ungarische fehlten, steirische, Tiroler und nieder- und oberösterreichische trafen reichlich ein und tendirten matter. Auch österreichische Äpfel waren genügend. Eine erhebliche Preissteigerung wiesen Preiselbeeren auf und erlösten bis 150 R. Alle Preise per 100 Kilogramm ab Wien.

Milch, Pflanzen, Pflanzenmehl. (Originalbericht des „Neues Bester Journal“.) Die Ernte in Pflanzen war gut und die zum Markt kommende Waare ist von gesunder, schöner Qualität. Der Engros- handel beginnt bereits einzusetzen, zu größeren Abschüssen kam es aber noch nicht. Die Produzenten sind sehr zurückhaltend und fordern sehr hohe Preise. Sie rechnen auf anhaltend starken Bedarf bei der schweren Beschaffung und Theuerung der Mandeln. Pflanzen (bosnische) haben unter der lang andauernden schlech-

ten Witterung sehr gelitten. Der Ertrag ist geringer als erwartet wurde, auch hinsichtlich der Qualität. Das Geschäft ruht vorläufig, weil der Ueberblick über die zu erwartende Menge der gebörnten Waare noch fehlt. Die Forderungen sind sehr hoch. Pflanzenmehl u. s. Die Heeresverwaltung hält die bosnische Produktion insofern unter Sperre, als sie große Käufe vornimmt und das weitere Gefälle dort bindet. Das Geschäft ruht demzufolge noch ganz. In Böhmen und Mähren, wo die Pflaumenerte eine gute war, wird viel gebörnt und verkauft. Auch in Ungarn wird heuer mehr konservirt als in den letzten Jahren. Roth wird keine herrschen, doch rechnet man auf hohe Preise.

In den sieben Wochen unfreiwilligen Aufenthalt hatte ich Gelegenheit genug, Land und Leute kennen zu lernen, und ich kann sagen, daß ich beide interessant fand. Das Land ist schön und außerordentlich fruchtbar, und die Nahrungsmittel so spottbillig, daß das Leben sozusagen gar nichts kostete. Geflügel wurde nach Einheitspreisen gehandelt, und ich erinnere mich, daß meine Verwandte für ein Huhn zwanzig Kreuzer, für eine Gans vierzig Kreuzer und für einen Indian sechzig Kreuzer bezahlte. Fleisch, Gemüse, Obst — Alles war unglaublich billig. Ich war einmal, als einziger Gast, zu dem Bergwerksdirektor

geladen, der Junggeselle war. Im Hofe wurde auf offenem Feuer ein ganzes Schaf am Spieß gebraten. Als ich dem Direktor mein Befremden über diese Verschwendung ausdrückte, sagte er lächelnd: „Lieber Freund, das ist hier Landesitte, und übrigens kostet ein Schaf keine zwei Gulden.“ So war das Leben dort vor dreißig Jahren, — ob es wohl heute auch noch so ist?

Schweinefett tendirte in der abgelaufenen Woche bei lebhafter Kaufkraft und geringem Angebote in sehr fester Tendenz und wurde Prima Bester Stadtfette zu den Preisen von R. 650.— bis R. 700.— dem Markte entnommen. Das Geschäft schließt fest und bleibt der Preis von R. 700.— eher Geld als Waare.

Tafelspeck war ebenfalls lebhaft gefragt und wurde dreistückiger Tafelspeck zu den Preisen von R. 580.— bis R. 600.— und vierstückige Waare zu R. 575.— bis R. 600.— in Verkehr gebracht. Zum Wochenschluß konnten sich diese Preise voll behaupten und bleibt dreistückiger ebenso wie vierstückiger Tafelspeck R. 600.— Gelb, R. 610.— Waare. Tafelspeck geräuchert R. 650.— bis R. 660.— Alles per 100 Kilogramm Frachtparität Budapest.

Seife ist lebhaft gesucht. Die Tendenz ist sehr fest. Kernseife wird heute mit R. 230 bezahlt, gefüllte Seifen mit R. 190 bis R. 220. Die Fabriken sind nicht im Markte, denn die Preise der Rohstoffe steigen Tag für Tag. Die Preise sind: für geschmolzenen Talg R. 365, für Knochenfette R. 320 bis R. 325, für Kokosöl R. 450, Sulfuröl R. 340.

Worsten. Die Preise sind in der letzten Zeit ganz bedeutend gestiegen. Die Erzeugung ist gering, und was noch mehr ins Gewicht fällt, von minderer Qualität. Harte Wörste kommen sehr wenig vor und werden sehr hoch gehalten. Auch Scheweise und Mähnen fehlen nahezu ganz und andere Haare sind wenig zu haben. Der Import ist derzeit ganz unterbunden.

Hopfen. Im Wochenlaufe hat sich das Geschäft wieder mehr belebt. Wie uns aus Saaz gemeldet wird, waren inländische Brauereien und reichsdeutsche Importeure Käufer. Für den heimischen Bedarf wurden meistens Mittelhopfen gekauft. Auslich erreichte bis 138 R., Prima 120-133 R., gut Mittel 115-120 R., Mittel 105-115 R. und geringe 100-105 R. per 50 Kilogramm ab Saaz. In Nürnberg war die Stimmung auf die Meldung einer sehr guten Hopfenernte in Süddeutschland sehr ruhig bei mäßig nachgebenden Preisen.

Glycerin. Die Erzeugung ist gering, denn der Rohstoff ist sehr knapp. Bei sehr fester Tendenz wurden für 28gradiges Rohglycerin 190-210 R. per Meterzentner zur Zeit sehr gerne bewilligt. In England und Frankreich sind die Preise meist höher, denn der Bezug aus dem Auslande ist äußerst schwierig.

Textilwaaren. Durch die verschiedenen jüngsten Erlasse ist das Geschäft in allen Erzeugnissen der Textilindustrie ungemein eingeengt. Selbst in noch freien Sachen nehmen die Fabriken in beschränktem Maße und nur bedingungsweise Aufträge an, wobei weit höhere Preise gefordert und bezahlt werden müssen. Insbesondere sind jetzt Strick- und Wirkwaaren gesucht und die alten Bestände räumen sich rasch. Die dieser Tage in Leipzig abgehaltene Wollwäckermesse war sehr

geladen, der Junggeselle war. Im Hofe wurde auf offenem Feuer ein ganzes Schaf am Spieß gebraten. Als ich dem Direktor mein Befremden über diese Verschwendung ausdrückte, sagte er lächelnd: „Lieber Freund, das ist hier Landesitte, und übrigens kostet ein Schaf keine zwei Gulden.“ So war das Leben dort vor dreißig Jahren, — ob es wohl heute auch noch so ist?

In der Stadt spielte sich natürlich das ganze Leben im Kaffeehaus ab, und Politik bildete den einzigen Unterhaltungstoff. Nirgends gibt es so viele „Politiker“ wie in Serbien, und nirgends so viele gewesene Minister und — „Hochverräther“. Dazu twimmelt es im ganzen Lande von gewesenen Beamten. Jeder neue Minister jagt die Beamten seines Vorgängers fort, um seine eigenen Leute unterzubringen.

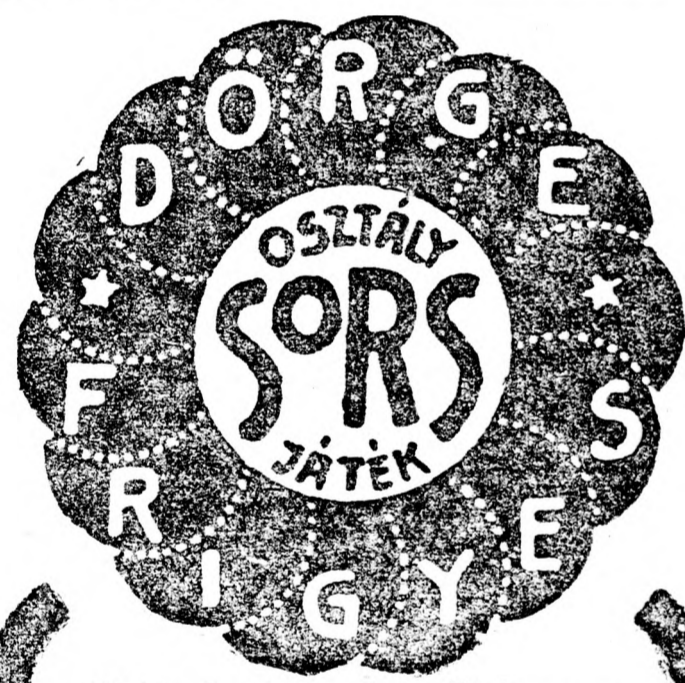
Ein dort ansässiger ungarischer Kaufmann zeigte mir im Kaffeehaus einen „politischen“ Stammtisch, an dem zwei gewesene Minister und einige stellenlose Beamte saßen. Er sagte mir: „In Serbien ist jeder zweite Mensch Minister, und jeder zweite Minister schon wegen Hochverraths eingesperrt gewesen. Beides wird hier nicht sehr ernst genommen und geht rasch vorüber. Auch das ist Landesitte.“ Dem Fremden, auch dem „Schwab“ gegenüber, waren die Leute aber sehr lebenswürdig und außerordentlich gastfreundlich, so daß ich mich der dort verlebten Wochen in angenehmer Weise erinnere.

Géza Sternberg.

stark besucht. Fertige Erzeugnisse gingen flott, wobei die Preise bis 100 Prozent gegen das Vorjahr waren.

Rohfutter. (Bericht von Joseph Fuchs, Bourgeoisport.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kaufkraft. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 6 R. — H. bis 7 R. 50 H., Mohar zu 9 R. — H. bis — R., Streustroh zu 4 R. — H. bis 5 R. — H., Schaubstroh zu 6 R. — H., Häcksel bis 7 R. — H. per 50 Kilogramm subreweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 6 R. — H. bis 7 R. — H., gepreßtes Stroh zu 5 R. — H. bis — R. — H. per 50 Kilogr. ab Josephstädter Bahnhof Futtergetreide: Hafer zu — R. — H., Mais zu — R. — H., Roggen zu — R. — H., Gerste zu — R. — H., bessere Sorten theurer je nach Station.

Rohprodukten. (Wochenbericht von Leop. Leitersdorfer jun.) Das Häute- und Fellegeschäft war in der abgelaufenen Woche in allen Artiteln fest und dort, wo die Preise nicht maximalisiert sind, in den Notierungen steigend. Der Bedarf an Rindhäuten ist sowohl in Ungarn als auch in Oesterreich sehr vielseitig und dringend. Die kleineren Gerbereibetriebe in der ganzen Monarchie haben mit vielen Schwierigkeiten bei der Beschaffung des Materials zu kämpfen, und zwar durch die Ledercentrale, welche sich ihrer Aufgabe bisher als nicht gewachsen erweist. Die Klagen werden vielseitig laut und es beschäftigt sich auch die Tagespresse aller Schattirungen mit der Unfähigkeit der bisherigen Organisation. Es ist zu hoffen, daß in kurzer Zeit Abhilfe geschaffen werden wird, denn das Ministerium unterhandelt mit den interessirten Kreisen behufs Gründung einer neuen Organisation. Die Tendenz in Rohhäuten ist unverändert. In Kalbfellen ist die Lage etwas besser, und wurden größere Posten zu den bisherigen Notierungen verkauft. Schaffelle verkaufen sich sehr rasch bei steigenden Preisen sowohl für Kürschnerzwecke, insbesondere für die Pelzausstattungen der Armee, jedoch auch für Gerbzwecke. Es werden für diese um etwa 10 Prozent höhere Preise als bisher bezahlt. Dasselbe ist bei Lammfellen der Fall, von welchen die bisher aufgenommenen Quantitäten sowohl in Ungarn und Siebenbürgen, als auch in Kroatien und Bosnien verkauft wurden und weiter steigende Notierungen zeigen.



Wiederbeginn der Ziehungen.

5. Klasse: 7. und 8. Oktober 1915.
6. Klasse: 3. Nov. bis 1. Dez. 1915.

Höchstgewinn im glücklichsten Falle

1.000.000 K.

1 Prämie zu 600.000,

1 Gewinn zu 400.000,

1 Gewinn zu 200.000,

2 Gewinne zu 100.000,

insgesamt über **elf Millionen**

Kronen.

Besondere Begünstigung für
frühere Teilnehmer!

Erneuerungspreise:

Ganze 32 K Halbe 16 K

Viertel 8 K Achtel 4 K

Schreiben Sie noch heute eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse an die Hauptkollatur der k. u. p. Klassenlotterie

Fritz Dörge,

Budapest,
Kossuth Lajos - u. 4,

die Ihnen vollkommen kostenlos und portofrei über eine äußerst zweckmäßige Beteiligungs Aufklärung erteilt.

gearbeitetes Leder. Auf dem Ledermarkt verschärfen sich fortgesetzt die Verhältnisse durch die überhandnehmende Nachfrage für den Privatbedarf.

Wien, 24. September. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Bei sehr geringen Zufuhren hält die feste Tendenz ungeändert an.

Wien, 24. September. (Orig.-Ber. des „Neues Pester Journal“.) Butter. Die Stimmung ist außerordentlich fest. In dieser Woche langte nur sehr wenig Waare aus dem Auslande an.

Viehmärkte.

Budapest, 25. September. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 129 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel.

Köbánya, 25. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkenvehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 23. Sept. blieben 36,502 Stück.

ZÄHNE

ohne Ganz-entplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K. aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten Zähne sind zum Kauen vorzüglich geeignet.

Bauernwaare: schwere von — K. — S. bis — K. — S., mittlere von — K. — S. bis — K. — S.

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut 21.

Eheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 18. September bis inklusive 24. September — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk. Michael Dies, ev.-ref., mit Julie Schleginger, isr.; Peter Prohászka, r.-l., mit Klona Feuschmidt, r.-l.; Stephan Küller, r.-l., mit Anna Simo, r.-l.;

V. Bezirk. Anton Steiner, r.-l., mit Marie Szűcs, ev.-ref.; Ludwig Szekeres, ev. A. K., mit Susanne Clementica, ev. A. K.;

VII. Bezirk. Johann Nehrel, ev.-ref., mit Julie Szabó, r.-l.; Sigmund Lofonezi, ev.-ref., mit Elisabeth Vára, r.-l.; Eugen Duczó, r.-l., mit Genoveva Richter, r.-l.;

VIII. Bezirk. Alexander Cserep, ev.-ref., mit Vidia Rékáros, ev.-ref.; August Biedhof, r.-l., mit Rosa Rutassy, r.-l.; Anton Beller, r.-l., mit Rosa Trostimir, r.-l.;

IV., IX. und X. Bezirk. Johann Matusef, r.-l., mit Anna Della Vidona, r.-l.; Ludwig Blah, ev. A. K., mit Barbara Hejna, r.-l.;

milbes Wetter mit wachsender Bewölkung, im Norden und Westen stellenweise mit geringen Niederschlägen vorausichtlich.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag. Lists weather data for various cities like Ungvár, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +19 Gr. C., das Minimum hingegen +2 Gr. C.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Danube, Tisza, etc., on 25. September.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um.

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“. BUDAPEST (Pensionen) ELITE-PENSIÓ VII., Rákóczi-ut 36, II. em. GRAZ HOTEL ERZHERZOG JOHANN Haus ersten Rang. LIFT, Centralheizung. FRITZ MÖLLER. SEMMERING HOTEL STEFANIE MIT DEFENDANCE am Semmering (nächst dem Bahnhof).

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 26. September, 1915.

Neues Pester Journal

Seite 25

Király Színház.

Déltán fél 4 órákor
A bájos ismeretlen.
Operett 8 felvonásban. Irták: Jakobson és Stein.

Szentpáli Pista Király
Bárany Emil Rátkai
Lydia Lábás
Az ezredes Latabár
Papp, hadnagy Sárosy
Tancs, hadnagy Tibor
Elly, a leánya Tisza
Zombory, kapitány Raskó
Fülky Márkus

Este 8 órákor:

Legénybucsu.

Operett 3 felvonásban. Irták: Bodansky és Thelen. Fordította: Gábor Andor.
Bachmayer Magyari
Stell, a leánya Tisza
Baldwin gróf Réthey
Anasztázia Erdel
Stella Lábás

Óttinghausen

Lőrincz
Stapelburg Feri
Stirling Dönczi
Gizike
Pinczér
Forrás
Pikolo

Uránia Színház.

Déltán 4 órákor és este fél 8 órákor
A világ csodái.

Budapesti Színház

Déltán fél 4 órákor

A kirchfeldi pap.

Énekes színmű 3 felvonásban.
Irták: Anzengruber Lajos. Magyarosította: Gerő Károly. Zenejét szerzte: Millöcker Károly.
Este fél 8 órákor

A hajótörtek.

Színmű három felvonásban.
Fordította: Molnár Márton.

FOLIES CAPRICE

Winter-Etablissement
VI., Révaygasse 13. Telefon 14-22.
Beginn der Vorstellung 1/29 Uhr.

9 1/2 Uhr!
„Egy élelemes háziúr.“
Bondsát 1 felvonásban. Irták és rendezte: Tábori Emil.
Ganz neue Solo-Nummern.

11 Uhr!
„Sie will ein Kind.“
Schwank in 1 Akt von Karl Schneider. Regie: A. Rott.
Karten im Vorverkauf: An der Tageskasse des Winterlokals Révaygasse 13, Vormittag von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr.
Hirsch Grossstrafik, Andrásystrasse 19, Sopronyi Grossstrafik, Rákóczi-ut 8/B u. Breuer növérek Trafik, Theresienring 64.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Heute, Sonntag, den 26. September, zwei Vorstellungen:
Nachmittags 3/4 Uhr bei sehr billigen und Abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen

Olga Desmond

die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende mit ihren sensationellen neuen Tanz-Kreationen. 1. Mazurka (Wieniawsky), 2. Walzer, 3. Nocturno (Chopin). Karten sind ohne Preisermäßigung und ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Orfeums erhältlich.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artisticischer Leiter: Szóke Szakáll.
Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante Septemberprogramm. Lanter Neuheiten! Alles Schlager
Neue Scherze: Neue Complots!
Zwei neue Possen von Szóke Szakáll.
„Bei Barokaldi“ Revue in VII. Bildern und „Der Schalkkönig“ Auftreten von: Szóke Szakáll, Karl Aranyai, Giza Viola, Wilhelm Szirmai, Julius Kabos, Eugen Forgács, Irma Gelger, Eugen Pápai, Tony u. Chica, Benő Székely, Maria Csillag, etc. etc. **Entrée 1 Krone.** Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung bei freiem Entrée. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.

Allabendlich 10 Uhr
Gastspiel des Wiener Lustspiel- und Cabaret-Ensemble
Künstl. Leitung: Hans Sonnenthal.

Gräfin Claire Wallentin Metternich
vom Deutschen Volkstheater in Wien in neuer Rolle in der Grotoske

Liebe auf Kredit.
TRUDE VOIGT
mit vollständig neuem, sensationellem Schlagergrogramm und weitere 20 Attraktionen.

NEMZETI PARK.

Angenehme Abende
Gutes Nachtmahl

Ausgezeichnete Musik
Eintrittsgebühr 20 Heller.

NACHKUR.

Dr. RENNER'S SANATORIUM UND ERHOLUNGORT
GIZELLATELEP

im Pester Komitat, Schiffstation der M. F. T. R. (Abfahrtsstation Eötvösplatz 2). Eisenbahnstation: Nagymaros-Visegrad. Telefon: Könyök Visegrad 3. Diät-, Mast- u. Frauenkur, moderne Wasserheilanstalt. Erstklassige Verpflegung. Komplette Pension mit Wohnung von 10 K. an. Die Mitglieder unserer und der verbündeten deutschen Armeegesellen grosse Begünstigungen.

Schnellgrünungsmittel

BRAUNOLIN
verleiht interessantes Aussehen. Gibt sofort nach Gebrauch einen halb sonnverbrannten Teint.
Verdeckt Sommersprossen.
Flagon 4 Kronen 2.50 und 4.—
Braunolla-Werke Berlin W. 67.
Generalvertreher:
LEONHARD WEINER
Budapest, IX., Ferenczkörut 36.

KLEIDERÜBERWURF

aus erstklassigem Sammt, mit Seidenstickerei, zu jeder Blouse zu tragen



Preis
75
Kronen.

KOSTÜME,
RÖCKE,
BLOUSEN,
SCHLAFRÖCKE
in
grosser
Auswahl

STERN JÓZSEF

kais. und kön. Hoflieferant,
Budapest, IV., Calvin-tér 1.

Diabetiker-Nährmittel

CONALBIN
CONALBIN-Mehl für Brot und Mehlspeise.
CONALBIN-Gries,
Tarhonya,
CONALBIN-Cacao.
Glasner Miksa k. k. Hoflieferant, Bökermester
Budapest, VI., Király-utca 56. sz.
V., Lipót-körut 31. szám. — V., Bátyány-utca 19. szám.

Töchterheim Turnovsky

(Internat und Externat) Budapest, Géza-utca 3,
ertheilt **FORTBILDUNGSUNTERRICHT** mit ungarischem und mit **deutschem** Vortrage. Privat-Schulunterricht (ung. und deutsch) mit garantirtem Erfolg. Gesellschaftl. Ausbildung. **Sprachen**, Musik, Malen, Tanz, Sport etc. Heim für studierende junge Mädchen. Aufnahme auch für kürzere Zeit. Prima Referenzen. Auf Wunsch Prospekt. Telefon 169-20
Das Institut befindet sich ab 15. Oktober in schönsten Villen-
viertel Budapests, **Stefánia-ut 31**, in einer Villa mitten in
einem 2500 m² grossen Garten gelegen. **Gartenunterricht.**

Olcsó lakások

2-3-4 szobások, modern kényelemmel, azon-
naira vagy novemberre kiadók: I. ker.,
Bercsényi-utca 8, 9 és 10, továbbá I. ker.,
Fehérvári-ut 40, 44 és 56/a. számú házakban.

Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, sogenannte Brücken, der ideale Gaumenersatz unter Garantie.
Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.

POLGÁR KÁROLY

Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität.
Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.

Berger  k. u. k. Hoflief.
Vigadó-tér Nr.1.

Neueste Kostüme, Herbst- u. Wintermäntel in grosser Auswahl.

FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann L. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.

Sonntag, den 26. September:
zwei Vorstellungen

Anfang 1/4 und 8 Uhr.
In beiden Vorstellungen sämtliche Attraktionen des glänzenden Eröffnungsprogramms.
Nachmittag bedeutend ermässigte Preise.

Mozgóképek Ottthon

Mit ausschliesslichem Rechte!
Im Feuer der Schiffskanonen. Drama in 4 Akten. **Die süsse Nelly.** Lustspiel in 3 Akten. **Die einsame Insel.** Amerikanisches Lebensbild in 3 Akten. **Neueste Kriegsbilder.**
Mit Rücksicht auf das grosse Programm beginnt die erste Vorstellung schon Nachmittags um 1/4 Uhr, die zweite um 1/2 Uhr, die dritte um 1/4 Uhr und 10 Uhr. Die letzte Vorstellung dauert 3 Stunden. Tageskasse: Vormittag von 11-1 Uhr, Nachmittags 1/2-3 Uhr. Jeder Platz numerirt.

VORANZEIGE! Montag, den 27. Sept.

Mit Ausschliesslichkeitsrecht.
Es war nur ein Traum.
Künstler-Drama in 3 Akten. Erna Morena in der Hauptrolle.

GÖRE GÁBOR.

Die Hochzeit seiner Tochter Marcsa.
Lustiges Volksstück in 3 Akten.

Die Kinder des Ghetto.


Russisch-jüdisches Lebensbild in 3 Akten.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 63. Telefon: József 21-18.
Kedete nyoloz és fél órákor! Ujdonság, slager.

11 órákor **A szőke Paradicsom** bohózat
Irták Glinger és Tauszig. Fordította Steinhardt.

9 órákor **A Macsicsbáró** bohózat
Frantzi és Goldner. Vasárnap déltáni előadás kezdete fél 4-kor.
Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-főle nagytársaságban, Andrásy-ut 19.



Cambrinus
CAFÉ-RESTAURANT
Erzsébet-körut 27.
Täglich
Nachmittags-Jausen-
Konzerte. Kaffee-
haus-System.
Allabendlich erst-
klassige sympho-
nische Hausmusik.
Achtungsvoll **OLÁN-GYÁRFÁS MIHALY.**

1915

Budapest, Sonntag, 26. September.

Ein Kriegsfestzug englischer Frauen.

In Mrs. Bankhurst hat das englische Volk eine — vielleicht die einzige — anpassungsfähige Persönlichkeit. Es ist noch nicht lange her, da strebte sie mit Stücken und Steinen, Zähnen und Nägeln den Staatsministern beizukommen — heute ist aus dem Saulus ein Paulus geworden und sie kommt mit Palmzweigen und weißgekleideten Jungfrauen zu Herrn Lloyd George, der sich unter diesen Umständen das Herz faßt, sie zu empfangen. Dennoch bleibt diese Zusammenkunft ein seltsamer Anblick — eine der in der Prozession mitmarschierenden Frauen wird davon so erfaßt, daß sie sich zu der Bemerkung aufschwingt, es sei gewesen, als ob Daniel den Löwen in seine Höhle geladen hätte! Das ist offenbar eine Begriffsverwirrung, denn Daniel hatte gar keine Höhle, die gehörte dem Löwen. — Auch Herr Lloyd George ist tief ergriffen — er selbst theilte es später der Deputation mit — aber ob es aus Dankbarkeit für die Tüchtigkeit war, die erbitterte Feindschaft zu Freundschaft wandte oder weil der Himmel seine Schleißen über die durch den Schlamm wartenden Prozessionisten öffnete, sagte er nicht.

Der „Nagel“ des Festzuges war — so schreibt man der „Frankfurter Zeitung“ — die Gruppe der Verbündeten. In ihrer Spitze schritt eine weißgewaschene Jungfrau in griechischer Gewandung, die als Trophäe die Fahnen der Nationen trug, die mit Deutschland im Krieg liegen. Unter den Repräsentantinnen dieser Länder, die folgten, hatte Belgien den Ehrenplatz. „Die Seele dieses gemarterten, aber unbeflegbaren Landes wurde dargestellt durch eine große, schlaffe Frau in Trauer, die einen violetten Schleier um den Kopf gebunden hatte, dessen Enden lang hinter ihr herflatterten. Sie trug die zerrissene Fahne ihres Landes, schwarz-gelb-roth. Sie schritt barfuß durch den Schlamm und auf ihrem zarten Antlitz war ein Ausdruck von Stolz und Trauer. Als Kontrast Frankreich: ein hübsches, junges Mädchen in Tricolore und rother phrygischer Mütze — dann Rußland, Japan, Italien, Serbien, Montenegro...“ Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die Herrn Lloyd George Thränen der Rührung verurachten? — Eine andere Jungfrau in Weiß, mit einem Arm voll Rosen, stellte England dar, mit seinen Satelliten, Schottland im Kilt, Wales im schwarzen Kegelmütze, Irland im roten Mantel und grünen Kleid. Dann Bannerträgerinnen mit Inschriften:

Wir Frauen sind bereit, den höchsten Preis zu zahlen für die Vernichtung des Feindes.

Berzögerung endet in Schrecken.

Wir glauben an unsere große Vergangenheit und an größere Zukunft.

Wir sind keine Drückerinnen.

Der Schlachtruf der Frau ist: Arbeit.

Die Granaten, die die Gattin gießt, retten den Gatten.

Man sieht, je mehr „sich das ändert, desto mehr bleibt's daselbe“. Die Umzüge in Regen und Sonne

(meist aber im Regen), die Banner, die Motti, das Interpellieren von Ministern, der Schuß Theatralik, das heißgeliebte Bon-sich-reben-machen — wer erkennt da nicht die altbewährte Regiekunst der Frau Bankhurst? Ihre alte Firma war die erste, die im Krieg Bankrott machte, aber sie that sofort eine neue auf, die auch die Explosionen macht wie die erste.

Sherlock Holmes II.

Ein origineller Diebstahl.

Wien, 24. September.

Ein durch die Begleitumstände origineller Strafsfall bildete kürzlich beim Bezirksgericht Josephstadt Gegenstand einer Verhandlung, in der sich der Privatbeamte Franz Sch. wegen Uebertretung des Diebstahls zu verantworten hatte. Der Angeklagte war längere Zeit Stammgast in einem Hause, das Damen der Halbwelt beherbergt. Er gab sich dort als Privatdetektiv aus und erzählte, daß er mehrere Jahre in England gelebt habe, wo er als Privatdetektiv die schwierigsten Kriminalfälle aufgerieben habe.

Eines Tages betraute ihn eine Dame dieses Hauses, den Aufenthalt ihres seit Kriegsbeginn verschollenen Bräutigams zu ermitteln, und als ihm dies nach kurzer Zeit gelang, war sein Ruf als Privatdetektiv in diesem Hause allgemein anerkannt. Am 23. Juni theilte eine Dame des Hauses dem Angeklagten ganz bestürzt mit, daß ihr vor zwei Tagen aus ihrem versperrten Kasten zwei silberne Schalen samt Unterlassen und ein Fläschchen sehr werthvollen Parfüms auf unerklärliche Weise abhanden gekommen seien. Sch. bedeutete der Bestohlenen, für ihn als so berühmten Privatdetektiv werde es ein Leichtes sein, in kurzer Zeit den Thäter zu ermitteln, verlangte jedoch von der Bestohlenen, daß sie keine Anzeige von dem Diebstahl erstatten dürfe und sich verpflichte, ihm die mit der Ermittlung des Thäters und des gestohlenen Gutes verbundenen Auslagen zu ersetzen. Nach wenigen Tagen schon theilte er der Bestohlenen freudbestrahlend mit, daß es ihm gelungen sei, den Thäter zu ermitteln und auch die gestohlenen Sachen bis auf das Parfüm zustande zu bringen. Er sagte hinzu, daß eine Dame die Sachen gestohlen habe, daß er deren Namen aber nicht verrathen könne, weil er ihr unter Ehrenwort strengste Discretion versprochen habe. Gleichzeitig verlangte der Angeklagte von der Bestohlenen bei Liebergabe der silbernen Schalen samt Laffen als Ersatz seiner Auslagen den Betrag von vierzig Kronen, den er auch erhielt.

Da die Bestohlene jedoch bereits früher gegen unbekanntes Thäter bei der Polizei die Anzeige von dem Diebstahl erstattet hatte, befaßte sich auch diese Behörde mit der Angelegenheit. Die Erhebungen der Polizei ergaben das merkwürdige Resultat, daß der Angeklagte selbst es war, der bei einem Besuche die Gegenstände mittels Nachschlüssels aus dem versperrten Kasten gestohlen hatte. Es wurde daher gegen den angeklagten

Privatdetektiv beim Bezirksgericht Josephstadt die Anklage wegen Diebstahls erhoben.

In der vor dem Bezirksrichter Dr. Ziolla durchgeführten Verhandlung gab der Angeklagte reumüthig zu, die Sachen aus dem Kasten genommen zu haben, bestritt jedoch, daß er dies keineswegs in diebischer Absicht gethan habe, sondern nur, um den Damen eine weitere Probe seines Talents als Privatdetektiv zu geben. Mit den entwendeten Sachen habe er vor den Damen, die er in ihrer freien Zeit oft mit Taschenspielerkunststücken unterhalten hatte, verschiedene Kunststücke ausführen wollen.

Aus dem Beweisverfahren ging hervor, daß der Angeklagte, der sich auch Visitenkarten mit der Bezeichnung „Privatdetektiv“ drucken ließ, der Bestohlenen sowohl den Betrag von vierzig Kronen als auch die Gegenstände, allerdings erst nach erstatteter Anzeige, zurückgegeben hatte. Der Richter fand den Angeklagten des Diebstahls schuldig und verurtheilte ihn zu achtundvierzig Stunden Arrest. Der Verurtheilte meldete gegen Schuld und Strafe die Berufung an.

Allerlei.

(Belahnter Patriotismus.) Der Pariser „Expresseur“ erzählt die folgende rührende Geschichte: „In einem Tabakladen in der Nähe des St. Lazare-Bahnhofs kauft ein Soldat eine Cigarrenspitze aus Holz im Werthe von 15 Centimes. Die Verkäuferin nimmt das Geld, macht aber dazu die Bemerkung: „Deutsche Waare“. Bei diesen Worten legt der Soldat die Cigarrenspitze sogleich weg, um eine andere zu wählen. Doch läßt ihm die Verkäuferin nicht die Zeit. Sie erhebt sich, geht um den Ladentisch herum und gibt dem verblüfften Kunden einen Kuß. „Das ist das vierzigste Mal“, sagt sie, „daß ich das Experiment mache, und Sie sind der Erste, der die Waare zurückweist, nachdem er erfahren hat, daß sie boche ist. Machen Sie mir das Vergnügen, diese andere Spitze zu 1 Fr. 95 als Geschenk anzunehmen.“ Der Soldat nimmt das Geschenk ganz verwirrt entgegen, aber im gleichen Augenblick tritt ein Oberst ein, dem die Dame sogleich die Begebenheit berichtet. „Sehr gut, mein Freund, sehr gut“, sagt der Oberst, „machen Sie mir das Vergnügen, diese Schachtel Cigarren anzunehmen.“ „Das ist zuviel!“ stammelte der Soldat. Doch schon hat ihm der Offizier eine Schachtel Demi-Londres unter den Arm geschoben.“ — Dieser ergreifende Fall von belohntem Patriotismus regt zu einem Rechenexempel an. Die Demi-Londres kostet 15 Centimes; macht für eine Schachtel von 50 Stück 7.50 Francs. Daraus kommt der Werth der geschenkten Cigarrenspitze: 1.95 Francs. Macht zusammen 9.45 Francs. als Betrag der Aufwendung, die dadurch verursacht wurde, daß sich der Verkauf eines deutschen Artikels zu Paris von Francs. 0.15x40=Francs. 6 auf 0.15x39 Francs.=5.85 Francs. verminderte. Um diesen Betrag dürfte die Verdrängung der deutschen Waare aus Frankreich doch etwas theurer zu stehen kommen.

30]

Schicksalsfäden.

Roman nach fremdem Motiv von E. Lambrecht.

Ein jeder gab sein Bestes und man konnte an dem wirklich meisterhaften Vortrage der verschiedenen teden und übermüthigen Gefänge, Monologe und Zwischenspiele seine helle Freude haben. Eine berühmte Tänzerin aus der Nationalakademie für Musik und Tanz führte sogar ihren beliebten Wirbelstanz auf, und damit war jede lästige Fessel gesellschaftlicher Rücksichten abgestreift. Und vielleicht war dieser Augenblick der schönste und erhebendste für Darrans, der von den hübschen Sängern und Tänzerinnen förmlich umschwärmt, mit Lächeln und Händedrücken bedacht und in eine ganze Wolke von Wohlgerüchen gehüllt wurde. Er untersuchte nicht, ob diese allgemeine Huldigung aufrichtig und herzlich gemeint sei, sondern überließ sich rückhaltlos dem Genuße des Moments, gleichwie man den Duft eines Straußes einathmet, ohne zu fragen, ob die Blumen lange frisch bleiben werden oder nicht.

— Komödiantenvolk! sagte Jarroug beinahe laut, und mit dieser, sowohl den Zuschauern als auch den Künstlern geltenden schmeichelhaften Bezeichnung begab er sich noch vor Abschluß der Vorstellung in den Vorjaal, wo sich die „Schlafmützen“ bereits in großer Zahl eingefunden hatten. Fast zu gleicher Zeit hörte er einen Kellner mit gebieterischer Stimme die Ueberröde für Herrn Darrans und Herrn Spohl verlangen, da diese Herren nicht gewohnt waren, zu warten. Sie warteten auch heute nicht und ließen sich nicht einmal durch die Hände aufhalten, die ihnen von allen Seiten entgegen-

gestreckt wurden. Jarroug konnte ihnen unbemerkt folgen und vernahm die letzten Worte eines Gespräches, das sie miteinander geführt hatten.

— Donnerwetter, die Geschichte wurde langweilig!

Dies war die Schlußbemerkung Darrans', worauf die tiefe Stimme Spohl's zur Antwort gab:

— Das sind die kleinen Unzuträglichkeiten des Ruhmes, lieber Freund!

— Es thut aber wohl, sie von sich schütteln zu können.

Und auf der Freitreppe des Hotels angelangt, schüttelte sich Darrans wie ein nasser Pudel; dann schritt er ein paarmal wie erleichtert aufathmend durch den Hof. Zwischen den Säulenreihen konnte ihnen Jarroug noch immer folgen, und als sie die StraÙe erreicht hatten, unterschied er noch einige Worte, mit denen Spohl seiner endgiltigen Ansicht über den ganzen Kummel ironischen Ausdruck verlieh:

— Wie wär's, wenn wir zur Erholung ein wenig nach Montmartre gingen?

Und die energisch fröhliche Antwort des berühmten Arztes:

— Von Herzen gern. Hab' mich heute schon genug gelangweilt!

2.

— Wie ist es nur möglich, daß man inmitten dieses Reichthums, dieses Ruhmes und dieser Macht nicht glücklich ist?

Diese Frage legte sich Emmeline Darrans sehr oft und immer voll Schmerz vor seit jenem großen Kummer, der sie mit einemmal zum jungen Mädchen hatte reifen lassen, das heißt seit dem Tode ihrer guten Großmutter Le Brégué, die die Freude ihrer Kindheit gewesen, gleichwie sie die Freude der alten

Frau bedeutete. So weit sie sich nur zurückerrinnern konnte, war das immer so gewesen. Gewiß, ihr Vater, ihre Mutter, Tante Anais und auch Großpapa hatten sie sehr lieb und überhäufte sie mit den kostbarsten Spielzeugen, die noch jetzt zwei große Zimmer füllten, trotzdem sie bereits eine ungeheure Menge davon zerbrochen und verdorben hatte; aber Papa hatte keinen freien Moment für sie, da ihn seine Kranken, sein Laboratorium und zahllose andere Dinge immer außerhalb des Hauses festhielten; Mama wurde von der Leitung des großen Haushaltes und ihren gesellschaftlichen Pflichten in Anspruch genommen; Großpapa hatte auch immer eine Menge zu thun, und wenn diese übermächtige Inanspruchnahme bei der Tante Anais zwar nicht zu traf, so war sie dagegen keine sonderliche Kinderfreundin und konnte sich mit Kindern nicht beschäftigen. Umso inniger gestaltete sich aber das Verhältniß zwischen Großmutter und Enkelin, die mit einer geradezu rührenden Liebe aneinander hingen. Diese Liebe der alten Dame ging sogar so weit, daß sie energisch widersetzte, als die Rede davon war, dem Kinde eine Erzieherin zu geben; sie wollte durchaus, Emmeline möge die Schule besuchen, und als sie, wie immer, ihren Willen durchgesetzt hatte, begleitete sie ihre Enkelin mit größter Pünktlichkeit zur Schule und holte sie auch ab von dort. Das that sie im Sommer, sowie im Winter, bis Emmeline ein halbwüchsiges Mädchen geworden. Dann aber trat mit einemmal und völlig unerwartet die Katastrophe ein. Das Herzleiden, von dem auch Emmeline Kenntniß hatte, an das sie aber nicht glauben wollte, raffte ihre theure Großmutter inmitten einer Gesangsstunde dahin, von der sie das Kind abholte. Frau Le Brégué mußte mitten in einem Sage abbrechen und erstickte. Es blieb ihr

(Meyerheim-Angebote.) Frau Lilli Dubois Remond schreibt der „Woff. Zig.“: Es wäre eine dankbare Aufgabe, die köstlichen Witze zu sammeln, die von dem lebenswürdigen Künstler noch im Umlauf sind. Zwei davon, die ich selber von ihm gehört habe, möchte ich beisteuern: Er porträtierte eine Dame, die ihm beständig zusetzte, ihren Mund auf dem Porträt doch noch kleiner zu machen. Endlich sagte Meyerheim: „Gnädige Frau, Sie haben ja einen kleinen Mund, und ich habe ihn schon noch kleiner gemalt als er ist, aber wenn Ihnen das immer noch nicht genügt — auch gut — lassen wir'n ganz weg!“ — Eine andere Dame, die er porträtierte mußte, schielte ziemlich stark, und ein Freund fragte ihn, ob das nicht eine unangenehme Aufgabe sei? „Ach Gott“, sagte Meyerheim, „es ist ja richtig: wenn sie weint, laufen ihr die Thränen kreuzweis den Puckel runter — aber das ist ja pikant!“ — Eine wunderhübsche Geschichte von seiner Mutter sei noch erzählt. Meyerheim's Vater malte bekanntlich lebenswürdige Genreszenen, für die seine Frau sich lebhaft interessierte. So kam sie einmal zu einem Berliner Kunstfreund, der ein Bild ihres Mannes gekauft hatte, und bat, es sehen zu dürfen, da es während ihrer Abwesenheit entstanden und ihr unbekannt sei. Bereitwillig führte sie der Besucher vor das Bildchen, das eine Köchin beim Kartoffelschälen darstellte. Frau Meyerheim schüttelte heftig den Kopf und sagte traurig: „Na ja, ich dachte es mir doch: ich darf nicht fortgehen! Das ist ja ganz falsch gemacht!“ Erschrocken fragte der Besucher des Bildes: „Aber weshalb nur, liebe Madame Meyerheim?“ — „Ja, sehen Sie das denn nicht? Die Köchin hat ja gar kein Wasser in der Schüssel, in der sie die Kartoffeln wirt — da werden die doch ganz schwarz! Nein, ich darf eben nicht verreisen, dann macht mein Mann Alles falsch!“

(Marconi's „Kriegsindrücke“. Marconi, der den Rang eines Lieutenants im italienischen Heer bekleidet, gibt im „Daily Chronicle“ Einiges aus seinen „Kriegs-erlebnissen“ wieder. „In Frankreich oder Flandern“, erzählt der berühmte Lieutenant, der merkwürdigerweise fast immer in London anzutreffen ist, „macht die natürliche Bodenbeschaffenheit ein Ueberbilden der Situation äußerst schwierig. Man hört überall heftiges Geschützfeuer, doch man sieht nichts als nebelige Landstriche, die hier und da von Granaten und Schrapnellern aufgewühlt sind. Im italienischen Kriegsgebiet aber genießt man häufig gute Uebersicht über die einzelnen Gefechte. Entsprechend dem bergigen Charakter der Gegend ist der Krieg hier viel dramatischer und aufregender, und die physischen Eigenschaften, wie Muth, Scharfblick und persönliche Entschlossenheit, haben mehr Gelegenheit, sich zu entfalten.“ Dies allgemein verhängt gebaltene Schilderung klingt, als ob Marconi seine Weisheit aus den Londoner Zeitungen hätte...

(Der Königssohn von Dahome.) Die buntschneidige, exotische Gesellschaft, die sich unter den französischen und englischen Fahnen zur Vertheidigung der von den „Barbaren“ bedrohten echten Civilisation zusammengefunden hat, wird demnächst einen unverfälschten Königssohn als Mitkämpfer in ihren Reihen begrüßen dürfen. Danilo Behangin, der Sohn des letzten Königs von Dahome, der bei den erbitterten Kämpfen um die Selbstständigkeit seiner schwarzen Herrschaft gegen die Franzosen den furchtbarsten Tod erlitten hat, wurde endlich durchgeföhrt, seine dunkelhäutige Persönlichkeit in den Dienst der gerechten und großen

Sache Frankreich stellen zu dürfen. Vor geraumer Zeit schon hatte Prinz Behangin um die Gunst nachgesucht, seiner Militärpflicht in Frankreich genügen zu können. Aber er ist erst kürzlich naturalisirt worden und so konnte seinem Besuch auch erst jetzt entsprochen werden. Der Prinz zählt 24 Jahre, und er hat den Vertretern der Pariser Presse die beruhigende Versicherung gegeben: „Ich liebe Frankreich in dem Grade, in dem es mein Vater haßt.“

(Hize in Newyork.) Wie die amerikanischen Blätter berichten, wird Newyork gegenwärtig von einer Hitzwelle heimgesucht, wie sie bisher zu dieser Jahreszeit noch niemals festgestellt werden konnte. Die durchschnittliche Mindesttemperatur beträgt 90 Grad Fahrenheit; gleichzeitig macht sich eine außerordentliche Feuchtigkeit der Luft bemerkbar. In den Straßen des Wolkenkratzerviertels von Manhattan wird man durch die aus allen Windrichtungen strömende Hize fast erstickt. Die trotz der überall angebrachten Ventilatoren in den Bureaus herrschende Backofenwärme lähmt alle Arbeitskraft. Die Gasthäuser sind mit Besuchern gefüllt, die sich durch Eisgetränke einigermaßen zu erfrischen suchen. In den Nächten, die keine merkliche Erleichterung zu bringen vermögen, schläft man auf den flachen Dächern und in den Parkanlagen. Drei große Theater haben ihre Pforten gesperrt, die Schulen sind geschlossen und in den Fabriken ist die Arbeitszeit auf die Hälfte eingeschränkt. An einem der letzten Tage wurden zwanzig Fälle von Hitzschlag festgestellt, von denen vier tödtlich verliefen.

(Ein zeitgemäßer Vorschlag.) Innsbrucker Blätter berichten aus Trient: Der Tiroler Statthalter ist von hier der Vorschlag zugegangen, das hiesige Denkmal Dante's, dessen Figur sich bekanntlich mit erhobenerm Arm gegen den Brenner wendet, umdrehen zu lassen, so daß sich Dante gegen den Süden wendet. Am Sockel des Denkmals sollen die bekannten Worte Dante's: „Lasciate ogni speranza“ eine zeitgemäße und dauernde Warnung an seine hitzigen Landsleute über der Reichsgrenze sein. Hoffentlich gelangt der gelungene Vorschlag zur baldigsten Ausführung.

(Schopenhauer über die Italiener.) In seiner Neuen Paralomena schreibt Schopenhauer vor mehr als einem halben Jahrhundert: „Der Hauptzug im Nationalcharakter der Italiener ist vollkommene Unverschämtheit. Diese besteht darin, daß man einestheils sich für nichts zu schlecht hält, also anmaßend und frech ist; andertheils sich für nichts zu gut hält, also niederträchtig ist. Wer hingegen Scham hat, ist für einige Dinge zu blöde, für andere zu stolz. Der Italiener ist weder das eine noch das andere, sondern nach Umständen allenfalls furchtsam oder hochfahrend.“

(Die älteste französische Zeitung eingegangen.) Wie aus Paris gemeldet wird, hat die alterwürdige „Gazette de France“ als Opfer des Krieges jetzt in aller Stille das Zeitliche gesegnet. Die steifste, greisenhafte Zeitung, die völlig in der Gedankenwelt der guten, alten Zeiten befangen war und die der neuen durchaus kein Verständnis entgegenbrachte, ist an Entkräftung ruhig und sanft eingeschlummert, nachdem sie seit geraumer Zeit nur noch dahinvegetirt hatte. Die „Gazette de France“ war die älteste der französischen Zeitungen, und ihre erste Nummer war am 30. Mai 1681 erschienen. Wegen ihres hohen Alters war sie auch allgemein unter dem Namen „Großmutter“ bekannt.

(Der Trompeter von Sidi Brahim.) In seinem Landhäuschen in der Auvergne ist kürzlich, 94 Jahre alt, ein Mann gestorben, der vor 70 Jahren in Aller Munde war: der Trompeter Roland. Kurz vor Ausbruch des Krieges war zu seinen Ehren in Paris ein Festessen zu tausend Gedecken veranstaltet worden, bei dem der Präsident der Republik den Vorsitz führte und eine lange Rede hielt. Roland hatte den algerischen Feldzug unter Marschall Bugeaud mitgemacht und sich im September 1845 bei Fesh besonders hervorgethan. Zusammen mit seiner Kompagnie war er beim Marabu von Sidi Brahim von den Arabern gefangengenommen und vor Abdelfader geführt worden, der ihm befohl, das Zeichen zum Rückzug zu blasen, um in die Reihen der anmarschirenden Franzosen Verwirrung zu bringen. Roland that aber gerade das Gegentheil und blies statt zum Rückzug zum Angriff. Die Folge war, daß Bugeaud's Truppen mit außerordentlicher Tapferkeit ins Feuer gingen und jenen Sieg über die Algier davontrugen, den Horace Vernet in einem seiner (buchstäblich) größten Gemälde verewigt hat.

(Eine Dame als Bürgermeisterkandidat.) Für die Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters beim Magistrat in Gumbinnen hatten sich insgesamt vierzig Bewerber gemeldet, darunter auch eine Dame, ein Fräulein Dr. juris, ein Bizekonsul a. D., ein Hotelpächter, einige Bankbeamte, sieben Referendare, fünf Gerichtsassessoren und acht Rechtsanwälte, ferner ein Amtsgerichtsrath a. D. und ein Oberapotheker Dr. juris. Gewählt wurde der Gerichtsassessor a. D. Konrad Schulz aus Königsberg, der dieser Tage die Geschäfte des zweiten Bürgermeisters in Gumbinnen bereits übernommen hat.

(Gefährlicher Besuch.) In einem Feldlazareth des Ostens fragt der Sanitätsunteroffizier die Patienten: „Sind Ihr Alle gegen Cholera geimpft?“ — „Ja, ja!“ rufen sie einstimmig. — „Na — dann kann sie kommen!“ — „Wer?“ — „Kling's aus den Betten, „wat für 'ne Sie?“ — „Na, die Choleraanfängerin Betty Müller-Meyer-Schulz!“

(Vor der Hochzeit.) Braut: Du rauchst und schnupfst ja gar nicht mehr, meidest sogar das Wirthshaus... — Bräutigam (gärtlich): Alles Deinetwegen! — Braut: Aber Schatz, Alles auf einmal ist doch nicht möglich... laß mir doch auch noch etwas, was ich Dir abgewöhnen kann!

(Erledigt.) Stammthiefreund: „Ich habe Sie gestern Abend in der Erregung einen Bananen genannt und bin gekommen, mich wegen dieses Ausdrucks zu entschuldigen!“ — Hausherr: „Na, es ist gut, Herr Professor... dann brauche ich erst gar nicht im Fremdwörterbuch nachzusehen!“

(Der Rufname.) Eine Kriegerfrau kommt zur Unterstützungskommission und wird nach ihrem Namen gefragt. Sie gibt an: Ernestine Pauline Marie Winkler. Man fragt weiter: „Welches ist Ihr Rufname?“, worauf die Frau verschämt antwortete: „Puffelchen“.

(Wehrpflicht.) Als die Mutter gesehen hatte, daß Elise sich von dem Lieutenant küssen ließ, machte sie ihr Vorwürfe. „Nicht einmal gewehrt hast Du Dich!“ sagte sie. — „Ich bin nicht für die Wehrpflicht der Frauen!“ gab Elise, dreist wie sie nun einmal ist, zur Antwort.

(Schüttelreim.) In Kriegszeiten muß man billiger wohnen, Auch ist man jetzt viel williger Bohnen.

kaum Zeit, die Arme nach ihrer Enkelin auszusprechen und zu sagen: „Mein theures Kind...“ Und schon hatte sie ausgelitten.

An dem Tage, da sich dies zutrug, alterte Emmeline mit einem Mal um Jahre. Sie allein mußte darauf bedacht sein, die Todte aus der Besatzungsschule nachhause schaffen zu lassen. Der Großvater, der in Geschäften wieder einmal nach dem Norden gereist war, hatte seine Fahrt bis nach Ostende fortgesetzt, wo die Badesaison gerade begonnen hatte, die seinen Jahren offenbar noch immer genügend Zerstreuung bieten konnte. Darrans sollte von Rechts wegen in der Akademie sein, wo man ihn aber vergebens suchte, ebenso auf einem Banket, zu dem er sich nicht eingefunden hatte, und fand sich erst gegen zwei Uhr Morgens in etwas ungeordneter Toilette ein, was seine Tochter heute zum ersten Mal an ihm bemerkte. Seine Frau, die eine Serie von Besuchen abzustatten hatte, kam gegen acht Uhr Abends nachhause, und Tante Anais, die sich in der Umgebung von Paris bei den Epohis befand, erhielt erst am nächsten Morgen Kunde von dem Todesfalle, da der Telegraphenbote fehlgegangen war, so daß die kleine Emmeline am ersten Tage so gut wie allein mit der todten Großmutter war, die sie in ihr Zimmer schaffen lassen mußte, um dann die notwendigen Depeschen aufzugeben und sonstige Verfügungen zu treffen. Und ihrem ersten Schmerz über den Tod der heißgeliebten Großmutter gesellte sich sehr bald ein anderes Gefühl bei, das ihn noch herber, noch schneidender gestaltete — das Gefühl, daß in dem Hause ihrer Eltern ein unnatürlicher Zustand herrschte, den sie sich nicht erklären konnte. Nach wie vor lebte Philipp Darrans in dem Hause seines Schwiegervaters. Die ursprüngliche Absicht des Letzteren, für seine Tochter ein neues

Palais zu kaufen und einzurichten, war nach ihrer Vermählung alsbald aufgegeben worden. Wozu sollte man sich trennen, da man doch ein so schönes Haus besaß, in dem Antoinette als Herrin schalten und walten konnte und es ein Leichtes war, für ihren Gatten ein Ordinationszimmer und ein Laboratorium zu organisiren? Es genügte, zu diesem Behufe ein an das Palais stoßendes Grundstück zu erwerben und Darrans hinsichtlich der Höhe der Ausgaben freie Hand zu lassen. Auf diese Weise würde das junge Paar die im Hause der Eltern herrschende Pracht genießen und seine Einkünfte als Taschengeld behalten. Darrans, der an seine im Süden wohnenden Eltern mit den schmiegligen Händen fast vergessen und seine Familie vielleicht mehr noch wie seine Frau geheirathet hatte, fand sich sehr rasch mit diesem kleinen Opfer an Unabhängigkeit ab, zumal er fühlte, daß es eher die Anderen seien, die die ihrige einbüßten. So that er sich denn keinerlei Zwang an, als es sich um die Einrichtung seines Ordinationszimmers und Laboratoriums handelte, wohl wissend, daß ihn Niemand zur Rede stellen werde. Und man stellte ihn auch nicht zur Rede, über diesen Punkt so wenig wie über einen anderen, nicht einmal seine Frau, als sie sah, daß er sich gänzlich von ihr abgewendet hatte.

Sie wäre glücklich gewesen, wenn sie ihn hätte lieben dürfen, denn ihre natürliche Bestimmung war, zu lieben und sich anzuschmiegen... Wenn ihr Gatte nur ein Wort des Zornes oder des Vorwurfs gehabt hätte, so wäre eine Verständigung viel leichter möglich gewesen als bei seiner eifrigen, abweisenden Haltung. Nun ihr Gatte sich aber von ihr abgewendet hatte, würden die Schätze an Liebe und Zärtlichkeit, die in ihr aufgespeichert waren, wohl für alle Zeit brach liegen. Nach außen hin hing Philipp seinen

böllig gleichgiltigen Beziehungen zu seiner Frau damit ein Mantelchen um, daß er sich fast ausschließlich der Arbeit widmete. Wie kann man denn von einem Menschen verlangen, er möge den beliebten Ritter spielen, sobald er schon um sechs Uhr Morgens auf den Beinen sein muß, um die Runde in seinen Krankenhäusern zu machen, der gegen die Mittagsstunde nachhause geeilt kommt, um rasch ein paar Bissen zu essen, und nicht einmal Zeit hat, seinen Kaffee zu trinken, denn schon beginnt die Ordination, zu der sich die Leute herandrängen, als bekämen sie gezahlt dafür? Der restliche Nachmittag genügt kaum, um seine Besuche abzustatten, und erst wenn der Abend gekommen, findet er ein paar Minuten Zeit, um sein Laboratorium aufzusuchen. Kann eine vernünftige Frau ihrem Manne einen Vorwurf daraus machen, wenn sich sein ganzer Ehrgeiz auf die Arbeit konzentriert?

Während der ersten Jahre ihrer Ehe war dieses Laboratorium der größte Feind Antoinettes; doch glaubte sie, das Niemandem gestehen zu dürfen. So oft sie eine leise Anspielung auf die Einsamkeit gemacht hatte, in der sie ihre Abende verbringen mußte, entfesselte sie einen Sturm der Entrüstung bei ihren Eltern und auch bei Tante Anais. Hatte sie denn nicht ihre Tochter? Und wie sie sich denn beklagen könne, da zu einer Zeit, da die meisten Männer in ihren Klubs saßen und spielten, ihr Gatte in seinem Laboratorium daran arbeitete, eine der am meisten beneideten Frauen aus ihr zu machen! Und sie mußte sich nothgedrungen in ihr Los finden, mußte sich damit zufrieden geben, was ihr das Leben sonst noch an Schönem und Gutem zu bieten hatte; ein großes Vermögen, eine prunkvolle Wohnung, eine liebreizende Tochter, schöne Kleider, Theater, Musik. (Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 26. September, 1915.

Neues Pester Journal

Seite 28

Vigszínház.
Délután 8 órákor

A korzó szépe.
Énekes bohózat 3 felvonásban.
Írta: Blumenthal és Kadelburg
Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerzte: Holländer Viktor.

Kerekes Kálmán	Vendrey
Matlid, a felesége	Haraszthy
Ira, a leányuk	Pally
Havas Márton	Sarkadi
Mariska	Diósy
Vass Tóbiás	Csontos
Tarnovszky	Sziklay
Anna	Csáky

Este 8 órákor.
Gastspiel Girardi

Der Verschwander.
Originalzaubermärchen in 3 Aufzügen v. Ferdinand Raimund.
Christiane Christoffereen
Metzner

Azur	Julius v. Flottwell	Kiltesch
Wolf	Valentia	Assonca
Rosa	Dumont	A. Girardi
Prallng	v. Helm	Nagelmüller
v. Walter		Lackner
		Flohr
		O. Berg
		Grakowsky

Magyar Színház.
Délután fél 4 órákor

Az apja lánya.
Színmű 4 felvonásban. Írták Guinon és Bouchinet. Fordította Hajó Sándor.

Orsler Charles	Sebestyén
Thouzey Jacques	Törzs
Légeois Edouard	Tárnai
Trémeaux	Réthey
Joseph	Kenessey
Guérande	Kardos
Orsler Jeanne	Fényes A.
Orsler asszony	Halmi M.
Guérande asszony	Zala K.
Simeze asszony	Nagy Teréz
Molanie	Bera Paula
Annette	Sáári Rózi

Este 8 órákor
Lyon Lea.
Regényes színjáték 8 felvonásban. Írta: Bródy Sándor.

Lyon Rabby	Odry
Lea, a leánya	Combeszögi
Konstantin	Törzs
Josne-Jósele	Tárnai
A tudós asszony	Halmi
Helybeli bolond	Molnár
Tarrasz, kozák	Körménydy
Vezérkarl ezredes	Pártos

Sie spielen in

13 Ziehungen

am 5. Oktober 25. April
25. Oktober 25. Mai
15. November 5. Juni
27. Dezember 25. Juni
2. Januar 1. Juli
5. Februar 26. August
25. Februar

auf Haupttreffer im Gesamtbetrage von **3 Millionen** Kronen, wenn Sie nachstehende, aus 12 Stück Losen bestehende Gruppe u. zw.:

St. 1 Konv. Hypothekenlos
„ 1 Vaterländisches Sparkasselos
„ 5 Józsvi-Lose
„ 5 Elisabeth Sanatorium-Lose

gegen 48 monatliche Ratenzahlungen von 12 Kronen kaufen. Falls Sie den Betrag der ersten Rate, d. i. 12 Kronen, per Postanweisung einsenden oder an unserer Kasse erlegen, so folgen wir Ihnen den zu sofortigem Spiel berechtigenden Ratenbrief aus. Nach jeder Ziehung senden wir Ihnen unseren Verlosungsanzeiger „Magyar Nemzeti Merkúr“. Wenn die ersten zwei Raten auf einmal gezahlt werden, erhalten Sie die dritte Quittung gratis. Demnachst, am 5. Oktober wird das Vaterländische Sparkasselos mit dem

Haupttreffer von 400,000 Kronen verlost.

Am 25. Oktober das Konv. Hypothekenlos mit dem Haupttreffer von **75,000 Kr.**
Am 15. November das Józsvi-Los Haupttreffer von **20,000 Kr.**
Am 27. Dezember das Konv. Hypothekenlos Haupttreffer von **1 Million Kr.**
Am 2. Januar das Elisabeth Sanatorium-Los Haupttreffer von **15,000 Kr.**

Nationale Sparkasse und Bank A.-G.
Budapest, IV., Károly-körút 20/1.
Aktienkapital 10 Millionen Kronen.
Agenten werden aufgenommen.

STERN'sche Mädchen-Lehr- u. Erziehungsanstalt
Wien, I., Werderthorgasse 12.

Geoffentliches Mädchenpensionat, Fortbildungsschule, Volksschule, Offentliches Socium. Staatsgiltige Zeugnisse. Besondere Pflege bei Musik und fremder Sprachen. Vorbereitung zur Musik-Hausprüfung. Geöffnete Ferienkurse.

Gegründet 1866. Professe auf Verlangen.
Zuterrurbanes Telefon Nr. 23827.

Junge kaufmännische Beamte,
tüchtige Stenographen und Maschinschreiber, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, christl. Konfession, werden für eine Gewerkschaft in der Nähe Wiens sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis- und Dokumentenabschriften zu richten unter „Gewerkschaft 7971“ an Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 17188

Deutsche Spielkurse
für 5-12jährige Mädchen und Knaben.
Mellingerschule,
V., Kálmán-utca 22.
Telefon 134-45. Telefon 134-45.

Hühneraugen, Warzen, Schwielen, Hautverhärtungen an Hand und Füssen verschwinden in 24 Stunden nach Gebrauch von **Cannablin** 1 Flasche K. 1.-, mit Postspesen Gebrauch von 1 K. 1.40, 8 Fl. franko K. 8.-. Überall erhältlich oder Bestelladresse: **Dr. Flesch E. Apotheke, Győr.**

Gegen Blutarmuth u. Nervosität
hat man schon so manche Mittel empfohlen, doch in Bezug der Wirkung hat sich noch keines so gut erwiesen als

Rozsnyay's China-Eisenwein
Preis einer Flasche 3 Kronen 50 Heller.
Erhältlich in jeder Apotheke.
Derselbe ist ein angenehm schmeckendes Präparat, welches die verschiedenen bedürftigen ausleitenden Produkte vielfach übertrifft. Viele Anzeigen, Atteste und Empfehlungen seitens hervorragender Aerzte.

Rozsnyay Mátyás, Apotheke Arad, tér 3. sz.

Pensionat Maybaum.
Internat für junge Mädchen guter Familien. Gediegene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchen-gymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande
Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48.
Tramway 41. Telefon 5764/VII.

Städt. inter-konfessionelles **Töchterpensionat**
„ELISABETHINUM“, OLMÜTZ,
mit höherer Töcherschule, gründliche häusliche, wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Vom k. k. mähr. Landesschulrath als eine Ehre für das deutsche Schul- und Erziehungswesen bezeichnet.

Die Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf-Derendorf, Inhaberin des ungarischen Patentes Nr. 54716
„Feuerwaffe mit festem Lauf und verriegeltem Verschluss“
nebst d. Zusatzpatent Nr. 58396
wünscht dieses Patent zu verkaufen oder Lizenzen darauf abzugeben.

Militär-Schuhe,
wasserdicht 28, 30 und 45 Kr. Vorschriftsmässige Leder-gamaschen 14, 20 und 25 Kr. Damen-Lederhalbschuhe 16 Kr. Stiefel und Schneeschuhe.

Feiner Henrik
Schuhe-Waarenhaus
IV., Károly-körút 28.
Telephon: 67-92.

UJLANN JÓZSEF Telefon 171-33
EUSMERT LEGUOB SZABAS
MEJFŐZŐK MÜTERME.
BUDAPEST, NAGYMEZŐ U. 28.
ALAPITVA: 1891
ÁRNYÉKZŐK INGYEN ÉS ÖRMENTVE.



!! Grosse Auswahl !!
Reiher Straussfedern
BOA
moderne Hutgestecke.
GUTTMANN ANTAL
IV., Bécsi-utca 1.
(Halbstock).
TELEFON 91-13.



PÁLYÁZATI HIRDETÉNY.
A magyar királyi államasutak Sátorajuhely állomásán a vendéglő üzletre 1916 január hó 1-től számítható öt évi időtartamra ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk.

A vendéglőt bérbe venni óhajtokat felhívjuk, hogy szabályszerűen bélyegzett, valamint kellő bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat folyó évi október hó 9-én déli 12 óráig a magyar királyi államasutak miskolci üzletvezetőségének általános osztályához e cím alatt: „Ajánlat a sátorajuhelyi pályavendéglő bérletére“ lepecsételt borítékban küldjék be. Az ajánlatba a bérösszeg számokkal és szavakkal is kiirandó.

Az ajánlattevő köteles a miskolci üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál folyó évi október hó 8-án déli 12 óráig bánatpénzképen 5000, azaz ötezer koronát készpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban letétbe helyezni, vagy oda posta útján beküldeni, mivel különben az ajánlatot figyelembe venni nem fogjuk.

A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a miskolci üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában (II. emelet 3. ajtószám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételezzük, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmében kötelezőknek elfogadják.

Ezeket a feltételeket az érdeklődőknek csak személyes megjelenésük esetében adhatjuk rendelkezésükre, tehát az ilyen irányú írásbeli megkeresésekre nem válaszolunk.

A feltételektől eltérő ajánlatokat figyelembe venni nem fogunk.

A magyar királyi államasutak fentartják maguknak a jogot, hogy az ajánlattevők közül, tekintet nélkül az ajánlati bérösszegre, szabadon választhassanak.
Miskolc, 1915 szeptember hó 5-én.

Wachholderbeeren
gereinigt, trocken, heurige Ernte
übernimmt jedes Quantum.
Offerte an die Exp. d. Blattes unter „Wachholderbeeren 1915“ zu richten.

Belm k. u. k. Kriegsgefangenenlager in Kenyérmező kommen verschiedene
Emballagen, Kisten, Heringfässer und Speisefettfässer
zur Veräusserung. Reflektanten wollen sich an die Proviantur des k. u. k. Kriegsgefangenenlagers in Kenyérmező bei Esztergom wenden.

Feinsten gar. mit Raff.-Zucker verkochten
Gebirgshimbeersaft
feinstes Heidelbeer- und Preiselbeerkompott, getrocknete Herrenpilze, Röllinge (Risike) in Essig offerirt
Arthur Hexner, Obst-, Waldfrüchte- u. Liptószentmiklós.
Gemüse-Verwertung.
Telegramm-Adresse: **ARTU. HEXNER.** (Bitte auf meine Firma zu achten.)

KÖRÜTI FÜRDŐ ÉS GÖZMŰSŐ
Elisabethring 51,
Schwimmschule
Kalte Kuren,
Dampf-, Wannen-, Fango-, Salz- und Kohlensäure-Bäder.
Die Dampfwäsche effektiv aufträgt prompt und gewissenhaft

Garantirter Erfolg!
Sonst Geld retour. Aerztliches Gutachten über sichere Wirkung auf bestem liegen tausende Dankbriefe zur gef. Einsicht auf

Eine üppige, schöne, feste Büste erhalten Sie bei **Dr. A. Rix Buson-Crème** Gebrauch der med. Dr. A. Rix Buson-Crème garantiert unbedinglich, behdrlich untersucht, für jedes Alter rascher sicherer Erfolg. Ausserordentlich wertvoller. Die einzige Busoncrème, die ob ihrer grossartigen Wirkung von Apothekern, Hofparfumerien etc. geführt wird. Probedose K. 8.-, grosse Dose gautgend zum Erfolg K. 8.- Versand streng diskret. Kosm. Dr. A. Rix Laborat. Wien, IX., Berggasse 17 G. Haupt-Depots in Budapest: J. v. Török, Király-utca 12, Andrassy-ut 26, Neruda, Kossuth Lajos-utca 7, Eisner Gyula, Andrassy-ut 37, Thalimayer & Seitz, Zrínyi-utca, Molnár és Moser, Koronaherzeg-utca 1. Pressburg: Parfumerie Pohl Pressburg, Szilágyi-ut 4.



Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 26. September, 1915.

Neues Bester Journal

Seite 29

Föv. Nyári Színház.

Délután 3 órákor:
Luxemburg grófia.
Operette 3 felvonásban. Irtó Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz
Este fél 8 órákor
A piros bugyellárás.
Enekes népszépmű 3 felvonásban.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 25.
Allerletzte Neuheit der Nordisk-Films-Compagnie
Die Rache der Bajadere.
Drama in 3 Akten.

Neueste Kriegsberichte

Ferner mehrere Original-Lustspiele und Possen.
Die erste Vorstellung beginnt präzisé 4 Uhr.

Vilmos oszászár mozgó

vormals
„THE ROYAL VIO“
neben Theaterkarten.
Das Schwert im Herzen.
Nordisk-Drama in 3 Akten.
Ein Wiener in Berlin.
Posse. 3 Akte.
Pipp bleibt Jungeselle.
Lustspiel. Erizener Landstrasse. Naturaufnahme.
Von 4 bis 12 Uhr Nachts geöffnet.

Repertoire des Königstheaters. Montag, 27. September, bis inkl. Samstag, 2. Oktober, „Legénybucsu“. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „János vitéz“, Abends „Legénybucsu“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 27. September, bis inkl. Samstag, 2. Oktober, „Lyon Lea“. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „A frankfurtiak“, Abends „Lyon Lea“.
Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 27. September, „Die Kreuzschreiber“. Dienstag, 28. September, „Künstlerblut“. Mittwoch, 29. September, „Das Dumme Herz“. Donnerstag, 30. September, „Er und seine Schwester“. Freitag, 1. Oktober, „Künstlerblut“. Samstag, 2. Oktober, „Das dumme Herz“. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „Egy test két lélek“, Abends „Er und seine Schwester“.

Fővárosi Orfeum.

VI. Nagymező-utca 17.
Direktor: Imre Waldmann.
Smadlowker vendéglátó.
Operette in 1 Akt von Géza Vágó. Musik von Isó Barna.
Smadlowker Vajda
Vanosák Gyárfás
Gizi T. Hollós
Bimbó Vágó
Friseur Horváth

Aktuelles Cabaret.

Mella Mars, Theres Hollós, Weidhopp, Bellmann, Gyárfás, Vágó. Ferner:
Der Spezialitäten-Theil.
Anfang 8 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen 2 Vorstellungen. Anfang halb 4 und 8 Uhr.

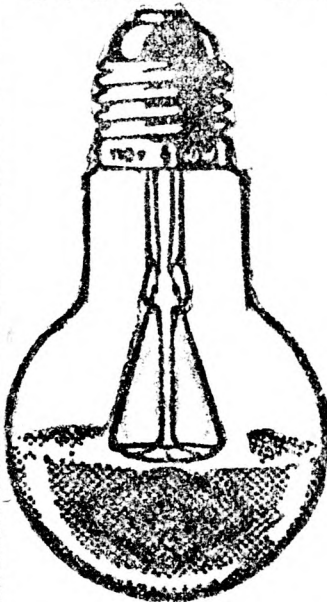
NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Heute, Sonntag, den 26. September zwei Vorstellungen: Nachmittags 3/4 Uhr bei sehr billigen und Abends 8 Uhr bei ermäßigten Preisen

Olga Desmond,

die Berühmtheit der Berliner Schönheitsabende mit ihren sensationellen neuen Tanzkreationen.
1. Mazurka. (Wienawsky). 2. Walzer. 3. Nocturno (Chopin). Karten sind ohne Preisermäßigung und ohne Vorverkaufsgeld an der Kasse des National Royal-Orfeums erhältlich.

Neue Wotanlampe



Type „G“

Hohe Stromersparnis!
Glänzend weisses Licht!
Kleine Glockenform!

Erhältlich:
Ungarische Siemens-Schuckert-Werke
Budapest, VI., Teréz-körút 36. 6950

Auf 3 1/2 Millionen

Kronen jährlichen Gewinn spielen Sie, wenn Sie

1 St. Vaterländisches Los	1 „ konv. Hypothekenlos	1 „ Józsv-Los	2 „ Königin Elisabeth-Lose
auf 48 Monatsraten á K. 9.60. ankaufen.			
Nächste Ziehung:	Bei Erlangung der ersten K. 9.60	Jährliche Haupttreffer:	1 Million
5. Okt. der Vaterländischen Haupttreffer 400,000 K.		2 A 200,000	400,000
25. Okt. der Hypothekenlose auf alle drei Ziehungen.		2 A 100,000	300,000
15. Nov. der Józsv-Lose		2 A 75,000	300,000

Jährlich 13 Ziehungen:

Am 5. und 26. Okt., 15. Nov., 15. Dez., 1. Januar, 6. u. 25. Feb., 25. April, 15. Mai, 5. und 25. Juni, 1. Juli, 25. Aug.

Bei Bestellung ist die erste Rate per Postanweisung zu schicken. Wenn Sie zwei Raten schicken, bestatigen wir Ihnen die dritte gratis.

Postwendend erhalten Sie den Ratenbrief, enthaltend die Serien und Nummern der 5 Lose mit sofortigem Spielrecht zugeschlott. Nach der Ziehung schicken wir Ziehungliste.

Bankhaus Beifeld,

Budapest, Károly-körút 1/J. Bestand 41 Jahre.

JAGDGEWEHRE

mit garantirt bester Schussleistung, Meisterstücke der berühmtesten Büchsenmacher KIBNER, Springer, Sauer, Thieme-Schiegelmilch, Joseph Defourmy und englische Selbstspanner Hammerles mit Ejektor, Taubenflinten, Drillinge, automatische Repetirgewehre, Winchester, Browninge, OFFIZIERSPISTOLEN, Militärfeldstecher, Prismenbrillenbinokles.

Photographieapparate.

Neueste Modelle der berühmtesten Fabriken mit vollständiger Ausrüstung und Garantie. Gebrauchsanweisung gratis. Mässige Preise.

Radó, Budapest, Egyetem-tér 5

Konzertbureau BÉLA MÉRY.

Samstag, 2. Oktober, Abend 1/8, Musikakademie. Erster Liederabend in Budapest des königl. preuss. Kammer-sängers Hermann

Jadowker

für den Angustafonds.
Sitze: 15, 12, 10, 6, 4 und 3 K. ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Samstag, den 16. Oktober, Abend 1/8, Musikakademie. Julia

CULP

Einziges Liederabend.
Sitze: 10, 6, 4, 3 u. 2 K. ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Montag, den 18. Oktober, 1/8 Abends, Musikakademie. Einmaliger Kriegsvortrag AAGE

Madelung

Kriegsberichterstatler des „Berliner Tageblatt“.
Die Karpathenkämpfe u. Galizien mit Lichtbildern.

Sitze: 8, 6, 4, 3, 2 Kr. ausschliesslich bei Béla Méry József-tér 11.



Gräflich Franz Esterházy'sche

herrschaftliche Champagnerfabrik, Tata.

Le kodalmas ... süs (demi-sec)
Aldomás ... säuerlich (sec)
Billkom ... trocken (Extra dry)
Via nature ... ganz trocken.

General-Vertretung und Lager:
Grósz Bernát, Budapest, V. Rudolfrakpart 3. Telefon: 14-38.

Elesett hősök

exhumálását és hazaszállítását
eszközi és sirjaikat emléktáblával megjelöli a „Pro patria“ hatóságilag eng. vállalat, Budapest, VI., Andrássy-ut 51, I. 14. Telefon 109-35.

FAHNENFABRIK!

Ungarische, österreichische, deutsche und türkische FAHNEN in jeder Ausführung am Lager.
200 Cm. lang, 100 Cm. breit, sammt Stange
Messing-Lanzenspitze und Quasten . K. 12.50
300 Cm. lang, 110 Cm. breit K. 14.25
400 Cm. lang, 140 Cm. breit K. 25.—
500 Cm. lang, 150 Cm. breit K. 31.—
Provinzlieferung per Nachnahme.
„DIADAL“, Fahnenfabrik,
Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 21. Telefon 94-36.

Spiritus denat.

prompt abzugeben ab Station Wien inklusive Barrells. Kasse voraus. Zuschriften unter „Spiritus“ an die Annoncen-Expedition Eduard Braun, Wien, I., Strobelgasse 2.

Das „Ravikant“-Pflaster zur Entfernung der HAARE.

welches bisher nur in Paris bekannt und durch die berühmtesten Spezialistenanzie empfohlen wurde, entfernt Haare vom Gesicht und Arm der Damen ohne Spuren zurückzulassen, ohne Schmerzen, mit sicherem Erfolge.
Empfehle fernerhin meine Gesichtserörme gegen Sommersprossen und Winmerlin. Versendung diskret gegen Nachnahme. Für Unschädlichkeit Garantie. Behandlung in meinem Institute den ganzen Tag.

Botár Regina, Budapest, VI., Eötvös-u. 34.

Zähne

und amerikan. Gebisse im Munde festhaltend, vorzutreten, unter Garantie von K. 4.— auszu-Spezialität: amerikan. Frauen und Bräuden, der ideale, gaumenlose, unabhingbare Zahne-efel. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefacht. Gebissreparaturen sofort. PLOMBEN aus Gold, Porzellan-Silber, Email (schmerzfrei von K. 3.— aus). Zahnzuziehen vollkommen schmerzlos. Auch auf Teilzahlung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt

Budapest, Erzsébet-körút 44.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Debreczen. 36682/1915. szám.

HIRDETMEY.

A magyar királyi államvasutak üzletvezetősége a jelenleg a debreczeni szertárban készletben levő 240 darab növényi olajos hordót értékesíteni óhajtván, ezek eladása céljából nyilvános pályázatot hirdet.

Az eladott növényi olajos hordó legkésőbb f. év november hó 10-éig fog az illető vevőnek rendelkezésére bocsátatni a debreczeni szertár által.

A fentebb felsoroltakon kívül az ajánlattevő magára nézve kötelezőknek elismeri az ócska anyagok eladására vonatkozó 47744/1911. szám alatt fennálló általános feltételeket, mely feltétlüzetét saját és két tanu aláírásával és 60 fillér magyar okmánybélyeggel ellátva okvetlenül ajánlatához csatolni tartozik.

Ezen feltételek valamennyi üzletvezetőségnél megtekinthetők és a magyar királyi államvasutak nyomtatványtárából, Budapest, Andrássy-ut 75. földsz. 20 fillérért példányonként megszerezhetők, ahonnan 20 filléres postabélyeg előzetes beküldése esetén posta útján megküldetnek.

A pályázni kívánók kéretnek, hogy beirt ivenkint 1 koronás magyar bélyeggel ellátot sértetlen borítékba tett és lepecsételt ajánlataikat a magyar királyi államvasutak üzletvezetőségének I. osztályához (Piauz-utca, Tisza-palota) következő címzéssel „Ajánlat ócska anyagok megvételére 36682/1915. számhoz“ 1915. évi október hó 15-ik napjának déli 12 órájáig benyújtani sziveskedjenek.

Bánatpénzképen a megvenni szándékolt anyagmennyiségnek és az azért felajánlott összegár szerint kiszámított értékösszeg 5% a ajánlat benyújtására kitüzött határnap előtt egy nappal déli 12 óráig készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban gyújtópénztárunknál leteendő.

Az ajánlatok tetszés szerinti részmennyiségekre is szolgálnak, de a magyar királyi államvasutak üzletvezetősége is fentartja magának a jogot, hogy tetszés szerinti részmennyiséget engedhessenek át, melyet ajánló, ha csak annak ellenkezőjét ki nem kötötte, elfogadni köteles.

A magyar királyi államvasutak üzletvezetősége fentartja magának továbbá a jogot, hogy az ajánlatok között tekintet nélkül az ajánlott árakra szabadon választhasson s hogy végre a cél elérésére bármí másféle intézkedéseket is tehessen.

Debreczen, 1915 szeptember hóban.

Az üzletvezetőség.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Unterricht

Parlaments-Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Schule (Hegedüs Sándor-utca 7). Stenographie, Maschinensreiben, Handels- und Bank-Lehrkurse, sichere Stellenvermittlung. Einschreibungen im Zuge. Telephon 64-68. 71179

tanitónót keresek vidékre, aki németben is tökéletes. Jelentkezés Székely igazgatónál, VIII. Német-utca 44. 20069

Német, francia perfect kisasszony nagyobb fú mellé felvétetik. Jelentkezés délelőtt. Telephon 76-42. 47113

Deutsche Erzieherin, perfekt deutsch, französisch, Klavier, zu zwei Kindern von 12 und 13 Jahren gesucht. Vorstellung am 27. und 28. d. zwischen 5 und 7 Uhr Nachmittags bei Frau Otto Benedict, I., Ag-utca 3. II. Stock (nächt dem Krisztina-tér). 44630

französische Lehrerin, mit guten Zeugnissen versehen, ertheilt Unterricht. Károly-körut 8, III. 16. 72007

Reichsdeutsche, erstklassige Referenzen, hat 2 Vormittags-, 2 Nachmittagsstunden frei. Offerte unter „Reichsdeutsch 08“ an die Exp. 72008

Norddeutsche, diplomirte Lehrerin ertheilt Unterricht in Deutsch, Französisch, Englisch, übernimmt auch Spaziergang. Gefl. Offerten an M. B., V., Ugy-nök-utca 10, IV. 1. 71988

Zitherpielen oder Gitarrepielen unterrichtet bestens Zithermeister Förster, Dob-utca 101. 72003

Norddeutsche, gesucht zu 9jährigem Mädchen 9jährigem Knaben. Dr. Salom, Deák Ferencz-utca 17. 72004

Feiner, billiger Mittagstisch VII., Dohány-utca 47, I. 2. Telephon 76-22. 20065

Deutsches, Fräulein, Kinderfreundin, wird als Stütze gesucht. Andrassy-utca 29, I. 5. 47123

Deutsches, Kinderfräulein wird gesucht. Dr. Csillag, Hegedüs Sándor-utca 13. 47124

Englisch, Gentleman sucht Unterricht bei englischer oder russischer Sprachlehrerin. Anträge unter „Kein Anfänger 049“ an die Exp. 72049

Deutsches, Fräulein für Nachmittage gesucht. Klauzál-tér 16, IV. 24. 72050

Französischer, Kurs, Literatur VIII., Szegony-utca 33. 10 Kronen. 20071

Französisch, deutsch unterrichtet Lehrerin, Französisches Universitätsdiplom, langjährige Wirkungszeugnisse. Mannheim, István-ut 67, I. 8. 20070

Deutsches, Fräulein wird aufgenommen für Nachmittage. Zsoldos, Vörösmarty-utca 36, III. 15. 20042

Klaviermeisterin, mit vorzügl. Referenzen, unterrichtet gründlich auch deutsch-französisch. Andrássy-utca 96, III. 15. 20042

Dittinquirte, reichsdeutsche Lehrerin bietet abendlichen Unterricht, auch Abendstunden. VI., Lovag-u. 14, III. 16. 20044

Deutsches, französisches Fräulein zu großen Mädchen gesucht. Vorstellung Sonntag, Montag Vormittags. Balotai, Dob-utca 16, II. Stock 38. 71984

Englischer, Professor gibt Stunden. Erzsébet-körut 1, III. 39. 19991

Gyorsírás, gépirási, kereskedelmi szaktanfolyamok „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, IV., Múzeum-körut 23/25. Telefon 145-15. 71893

Felsőkereskedelmi iskolai és főgymnáziumi érettségivel bíró egyetemi hallgató biztos sikerrel előkészít polgári iskolai összevont, latin különbözeti, felvételi és egyéb magánvizsgálatokra, felöttét is. Cím: Klein, VIII., Nap-utca 15, földsz. 2. 48792

Perfekt, 7 év óta fennálló Gerlai-féle gép-, gyors- és szépíró iskolában modern nyelveket kitünő tanárok tanítanak. Német társalgás. V., Hold-utca 15. Telefon 107/08. 71895

Gyorsírás (magyar, német), gépirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ szakiskolában, IX., Ferencz-körut 39. Telefon József 38-86. Álláskövetítés díjtalan. 71974

Gruppenunterricht, Französisch, Deutsch, Klavier, 10 K. monatlich. Barcsay-utca 3, II. 23, beim Tischbetheitring. 71942

Reichsdeutsches, Fräulein, tüchtig und zuverlässig, sucht Nachmittagsstellung in feinem Hause. Offerte „Reichsdeutsche 943“ an die Exp. 71943

Deutsches, Fräulein wird zu größeren Kindern aufgenommen. Französisch bevorzugt. Nagymező-u. 49, II. 71959

Deutsche, Lehrerin, prima Referenzen, unterrichtet auch Anfänger. Deutsch, Nagymezőgasse 26, III. 41844

Intelligens, nő francia, angol órákat keres, ugyszintén zongora órákat is. Levelek Ráday névre, Rákóczi-ut 50. Dohánytözsde. 20032

Perfekt, deutsche Klavierlehrerin unterrichtet Klavier nach Akademiemethode. Wesselényi-utca 72, III. 16. 71968

Deutsches, Fräulein, Französisch und Klavier, wird für Nachmittage aufgenommen. Schmelzer, Károly-körut 28. 71967

Deutsches, Fräulein wird zu 2 Kindern für Nachmittage gesucht. Webö, Bodmaniczkygasse 18, Halbtoa 5. 71966

Für, 1. Oktober suche diplomirte israelit. Lehrerin, religiös, die die I., IV. Volkschule und II. Bürgerklasse, wie auch Bibel unterrichten versteht, zu einem Mädchen und drei Knaben. Gehalt 50 Kronen monatlich nebst Verpflegung. Hexner Bernát, Közép-Szécs, Station Liptó-Rózsahegy. 49819

Börnehme, diplomirte Französtin hat noch dreimal wöchentlich eine Stunde frei. Mme. de Stael, VI., Andrassy-ut 91, földsz. 8. 71822

Junges, deutsches Fräulein, mit guten Jahreszeugnissen, sucht Stelle bei Kindern bis zu 6 Jahren. Anfrage bevorzugt. Geehrte Anträge bitte zu richten Irma Rosenzweig, Troppan, Ballgasse 5. 71792

Intelligente, Deutsche, mit besten Referenzen, sucht sofort Stelle in vornehmerm Haus. R. R., I., Fehérvári-ut 10-12, IV. 3. sz. 71987

Deutsche, Kindergärtnerin wird zu einem fünfjährigen Knaben für Vormittage gesucht. Csengeri-utca 64, III. 2. 72046

Konzertfängerin, dipl. Gesangslehrerin, ertheilt gemüthschaften Unterricht. Személynök-utca 23, III. 1. Telefon 69-48. 71934

Erzieherinnen, Deutsche, Sprachen, musikhundig, einfache Vornamen suchen dringend. Ungarische Sprachen, musikhundige Erzieherinnen empfehle bestens. Roulis Szeghéd S., Budapest, VI., Dessoefly-utca 22. 48894

Klavierunterricht, ertheilt ein Fräulein, Wiener Konservatorin, mit Diplom, gründlich und geübt. In und außer Hause. Honorar mäßig. Rádagasse 26, III. 9. 71660

Deutsche, mit Französisch ertheilt gemüthschaften Unterricht, auch halbe Tage, in und außer dem Hause. A. D., Kazinczy-utca 43, Th. 15. 48790

Progress Academy, lehrt gründlichst Westsprachen. Kálmán-tér, Ede Királyi Pál-utca. 47786

Londoner, Dame unterrichtet vorge-schrittene Schüler. Briefe: Mih B., Váci-utca 46, V. 4. 71557

Intelligente, Professorin, geborene Französtin, verfügt auch über einige freie Stunden. Mager, Familien-Mädchenunterricht, Kaplony-utca 5. 71743

Englisch, sprechen und schreiben (5-6 Monate) tüchtige Lehrkraft, Konversation, Kommerzial-korrespondenz. Französisch mit Englisch. Auch Gruppen-kurse. Stephen Nicolas, Vilmos császár-ut 20, III. St. 15. 71976

Fräulein, deutsch-ungarisch, zu 2 Knaben für Nachmittage gesucht. Winterstein, VII., Damjanich-utca 39, I. 71981

Junge, Französtin ist frei von 5 bis 8. „Diplomirt 924“ an die Exp. 71924

Französtin, perfekt deutsch, Jahreszeugnisse, sucht Vormittagsstelle. Unter „Marguerite 956“ an die Exp. 71956

Englische, Sprachlehrerin unterrichtet Muttersprache. Rákóczi-tér 11b, földszint 2. Vásáros-nok mögött. 71952

Reichsdeutsche, dipl. Zeichnerin, Maler, Moderniren, Buchbinden in ihrer Wohnung. Nimmt Plaqueaufstellungen an. Wöchentlich zwei Stunden. Gehalt 20 Kronen. Zu erfragen zwischen 3-4 Uhr. Hausmeisterin, I., Fehérvári-ut 23. 71950

Französisches, Fräulein zu zwei Mädchen, 11 und 5 Jahre alt, gesucht. Wöröse Akademiegasse 5, III. 2. 71979

Intelligentes, deutsches Fräulein wird zu 6- und 10jährigen Knaben aufgenommen. Vorzustellen Hajós-utca 16, IV. 1. Lit. 71980

Suche, zu einem 9jährigen Knaben für die Nachmittagsstunden 4-7 1/2 eine distinguirte Französtin. Sprechstunde 2-4 Nachmittags. Boráros-tér 2, III. 14. 71975

Suche, deutsches Fräulein mit guten Zeugnissen zu 6jährigen Knaben. Váci-utca 78, I. 1. 20028

Deutscher, Stenographie und Sprachentziffern nebst anregender Konversation in der Gerlai'schen Stenographie- und Sprachschule, V., Hold-utca 15. Telephon 107-08. 72029

Londoner, Dame unterrichtet vorge-schrittene Schüler. Briefe an: Váci-utca 46, 5. St. 4. 72028

Deutsches, solides, verlässliches Mädchen wird zu 2 Kindern (9 und 13 Jahre) bei christlicher Familie sofort aufgenommen und jenes bevorzugt, welches im Hause mithilft. VI., Altgasse 43, Thür 7. 72036

Deutsche, Erzieherin, die womöglich auch ungarisch spricht, wird zu 2 achtjährige Knaben für ganzen Nachmittag gesucht. Offerte mit Referenzen unter „Deutsch-ungarisch 084“ an die Exp. dieses Blattes. 72034

Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, womöglich auch die rumänische oder eine andere Sprache beherrscht, eine perfekte Maschinenschreiberin und Stenographin ist, wird mit einem Anfangsgehalt von K. 120.- aufgenommen. Offerte sind zu richten an Anton Kiss-mann, Raaburg a/D. 41856

Schweizerin, gibt 3 Stunden Unterricht für Mittagstisch. Eötvös-utca 23/B, II. 16. 41853

Deutsches, Fräulein, das unterrichtet, wird für Nachmittage gesucht. Kallé-utca 105, II. St. 1. 41851

Klavierunterricht, ertheilt erfahrener Lehrer billigt. Aréna-ut 36, II. 14. 72060

Junges, deutsch-französisches Fräulein sucht Nachmittagsstelle. Elena, József-utca 15, földszint 1. 20075

Lehrerin, unterrichtet Deutsch, Französisch, Klavier. I., Fürj-utca 4. 70078

Diplomirtes, Fräulein sucht Stunden. Sajóvitz, Kékgolyó-utca 20/a, IV. 23. 20079

Intelligentes, deutsches Fräulein zu zwei größeren Mädchen gesucht. Esterházy-utca 20, I. St. 20080

Deutsche, Lehrerin, perfekt Französisch (Paris), Englisch (London), hat noch einige Stunden. Mäßige Preise. H. S., Thököly-ut 77. 20082

Suche, deutsches Fräulein, das im Haushalte und 2 Kinderpflege behilflich wäre. Pension Anker, Deák-tér. 20083

Französtin, perfekt Französisch, mit Klavier und Deutsch bevorzugt, für sofort gesucht mit Mittagstisch. Anker-Kinder-modernhaus, Anker-Palais. 20084

Kinderfräulein, einfach, 1/2jährigem Kinde, häuslichen mithilft, aufgenommen. 2-3 Andrássy-straße 101, I., Dr. Kelen. 20085

Deutsches, Kinderfräulein zu 2 Kindern gesucht. Nemes, Áksez-rész, Erzsébet-körut 23. 42575

Reichsdeutsches, Fräulein für Nachmittage gesucht. Rátz, Sziv-utca 11. 43574

Junge, energische Deutsche sucht per sofort oder 1. Oktober Stelle oder Tagesstelle. Briefe unter „A. L.“ Vilmos császár-ut 6, Trafik. 43999

Deutsche, ungarische Kinderfräulein, Erzieherinnen, Stundenlehrerinnen jeder Nationalität empfohlen Bureau Halmi, Nagymező-utca 21. Telefon. 72051

Diplomirte, Klavierlehrerin unterrichtet in den Nachmittagsstunden auch Deutsch und Französisch. I., Fortuna-utca 11, Vaymár. 20048

Fräulein, sucht Stelle per 1. Oktober zu Kindern mit 2jährigen Zeugnissen. Auch in die Provinz. Unter „Pflichtkreuz 050“ an die Exp. 20050

Deutsche, Lehrerin mit glänzenden Wirkungszeugnissen unterrichtet Grammatik, Literatur, Welt-, Kunstgeschichte und Handelskorrespondenz. Naumann, Teréz-körut 31, III. 32. 20047

Fräulein, deutsch, englisch sprechend, geht zu Kindern oder als Gesellschafterin für Nachmittage. R. Adler, József-körut 72. 20053

Englische Sprache, unterrichte ich mit gutem Erfolg. Auch Kindern. Abr.: István-ut 14, Thür 13. 20054

Beiseidene, deutsche Bonne wird zu einem 5jährigen Knaben und zu einem 6jährigen Mädchen aufgenommen. Népszínház-utca 11, Gajt-haus. 20056

Suche, französisches Fräulein nur für Nachmittage. Zsoldos, Rákóczi-ut 59, III. 5. 20096

Deutsche, unterrichtet gründlich, auch Handelskorrespondenz, eine ältere Meisterin mit guter, reiner Aussprache. Perfekt Englisch. Andrassy-ut 50, II. 24. 20087

Klavierstunden, ertheilt absolvirte Musikakademikerin mit Professorendiplom. Szény-Schülerin. Briefadresse: Vadász-utca 26, I. 6. 41862

Deutsche, Bonne wird zu drei Mädchen gesucht. Henik Jenő, Dohány-utca 22. 41866

Deutsches, Fräulein zu größeren Kindern gesucht. Schweiger, Sas-utca 15. 41865

Deutsches, Fräulein, das auch leichtere Hausarbeiten versteht, zu 9jährigem Mädchen gesucht. Személynök-utca 23, III. em. 3. 72058

Ungarisch, deutsche intelligente Erzieherin zu einem 5- und einem 8jährigen Kinde gesucht, die in der Wirtschaft und bei den Schulaufgaben behilflich ist. Mit französischen Kenntnissen bevorzugt. Leopold Sady, Népszínház-utca 14, IV. 2, Lift. Sprechstunden von 9-11 oder 2-4. 72016

Französtin, sucht Stunden auch gegen Mittagstisch. Desjardins, Eötvös-utca 34, II. 12. 72021

Norddeutsche, Erzieherin mit Englisch sucht Nachmittagsstelle zu größeren Kindern. Honvéd-u. 38, I. 4, Tel. 177-95. 72024

Suche, einen Franzosen für Vormittagsstunden. Vorzustellen täglich von 10-11 und 3-5. Fábri Béla, VI., Andrassy-ut 10. 72018

Ein deutsches, Fräulein wird sofort aufgenommen. Széchenyigasse Nr. 43, 3. Stock 21. 72018

Ein deutsches, Mädchen aus besserer Familie, das auch im häuslichen miltarbeitet, wird zu 2 Kindern gesucht. VIII. Bezirk, Uellberstraße 48, I. Stock 4. 72014

Német honnokat, és nevelőnőket Szilváziából és Németországból ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerőgynöksége, Vilmos császár-ut 16. 41853

Német, tanitónót perfekt angol kitünő zongoraismerettel állást keres, esetleg magánintézetben is; magyar tanitónót keres Kalmár Regina Rákóczi-ut 6. Telefon. 41859

Magánvizsgálatokra, érettségire, katonai vizsgálatokra csekély tandíjjel előkészít Márton Tanintézet Andrassy-ut 95. Telefon 125-43. 20052

Sohwetzli, francia tanitónó órákat keres. Levelek Hegyessy, Rákóczi-ut 50, dohánytözsde. 20055

Francozia, tanár hához jár lecskét adni. Jean E. Alexi. Király-utca 102, II. 7. 20061

Német, kisasszony, varráshoz értes, házmunkában segédkező, felvétetik. Elek, Ujpest, Árpád-ut 32. 20093

Deutsches, Fräulein wird gesucht zu 2 Kindern (3 und 6 Jahre), das auch im häuslichen mithilft. Bubapest, II., Trombitás-u. 3. 71983

Intelligentes, Fräulein gibt täglich zwei Stunden gegen Mittagstisch. Offerte „Reichsdeutsche 991“ an die Exp. 71991

Französisches, Bonne wird für d. ganzen Tag, eventuell für Nachmittage gesucht. IX., Ipar-utca 21, I. 6. 72054

Deutsches, Fräulein, das im Haushalte mithilft, wird aufgenommen. I. Kruspér-utca 3, II. 25. 72045

Párisi, francia tanitónó, lecskét ad, otthon vagy háznál. Madame Berthe E. Király-utca 102, II. 7. 20091

Musik, Zongorát vagy pianót keresek megvételre. Petöfi-u. 13, földrész. 71844

Chrbat, Bösenborfer, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere, Pianinos lagern. Ehall Márton, Fabrikstager, Andrassy-ut 15. 20086

Klaviere, Pianinos, neue, gebrauchte verkauft und vermietet Deutsch Gábor, Erzsébet-körut 44. 43549

Klavier, sehr gut erhalten, wegen Todesfall billig zu verkaufen. II., Balfingasse Nr. 1, I. Stock. Beim Hausbesorger zu erfragen. 71990

Régi, de jó karban lévő hosszú Bösendorfer-zongora jutányosan eladó. VI., Hermina-ut 35a, I. em. 90046

Klavier, Marie Pollit und Etienne oder Bronstein Genossenschaft, wenig gebraucht, zum Kauf gesucht. Schreiben unter „Pollit 284207/8“ an Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7 47110

Maschinen, Elektromotoren, Fabrikat AEG, billigt zu verkaufen. Strigl, Vilmos császár-ut 12. 71925

70 PS Sauggasmotor, erstklassiges Fabrikat, wenig gebraucht, so gut wie neu, mit Garantie, sofort billig lieferbar. Vollkommen neuer 25 PS Körting Dieselmotor, ferner Gas-, Kohöl- und Benzinmotoren in allen Größen zu günstigen Bedingungen prompt ab Lager abzugeben bei Szeged Gellert u. Comp., Budapest, V., Kobary-utca 4. 20045

Obst, Hochprima Tafeltrauben oder gesunde heurige Nüsse 5 Kilo 4 Kronen, feinste Kefel, Birnen, Quitten 3 Kronen liefert J. Müller, Weingartenbesitzer, Riskunhalas. 71944

Prima Tafeläpfel, von 50 Kilo aufwärts, ebelfste Sorten Kefel und Birnen, sorgfältig trocknet verpackt 40 K. per q sind ab Léna per Nachnahme bei Gyula Schülfer, Gutspächter, Nagymátyás, Kom. Vars, zu haben. 49830

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilnos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Pö-utca 2. — Völgyi, Margit-kört 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-kört 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 3, Trafik. — Wwe. Josef Groszmann, Trafik, Muzseum-kört 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Trafik, Lipót-kört 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fördö-utca 11. — Frau Johan Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipót-kört 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Teréz-kört 1 a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-kört 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Szolita Fuchs, Andrassy-ut 48. — Ilona Rohonczy, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Andrassy-ut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1, Anker-Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-kört 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-ut 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-ut 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-ut 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-kört 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Decker, Thököly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-kört 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzseum-kört 18. — Frau Mátyás Gottlieb, Trafik, József-kört 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-kört 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-kört 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-kört 58.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupost.
Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen
Lebensstellung
für gebildete Dame, die einige Wille Baargeld hat, bei bedeutender Altiengeellschaft. Sprachkenntnisse bevorzugt. Offerte für „Sympathisch“ an Róffe, Andrassy-ut 2. 41864

Gesellschafterin,
30-40 Jahre alt, zu älterer Dame gesucht. Anträge unter „Sympathisch 861“ an die Exp. 71861

Fiatol
segéd a fűszerszakmából, ki a drogua-szakmát kívánja elsajátítani, azonnal felvétetik. Rogátsy drogéria, Rákóczi-ut 10. sz. 71920

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verlaufe von Losen auf Raten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparfassa- u. Bankattiengeellschaft, Budapest, Károly-kört 20, übernimmt. Fachkenntnisse nicht nötig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. **Altiengeellschaft 10 Millionen Kronen.** 71091

Diurnisten
mit entsprechender Vorbildung finden bei hiesiger Versicherungsgesellschaft sofortige Bureauanstellung. Offerte unter „Bureauanstellung 871“ an die Exp. 71871

Tüchtige
Birthschafterin wird zum sofortigen Eintritte für vornehmliches Ehepaar nur für Tagesbauer gesucht. Nur intelligentere, sehr wirtschaftliche und ordnungsgiebende Frauen, eventuelle solche, deren Mann eingetragt ist, wollen sich melden. Adresse erfragen Bálvány-utca 17, beim Hausmeister. 41850

Tüchtiger Verkäufer
der Modemaarenbranche, mit ungarischer, deutscher, eventuell slavischer Sprachkenntnis wird sofort acceptirt. Offerte unter „Tüchtiger Kommissar in Pozsony“ an die Exp. 71947

Szép kőszírásu
magyar és németben egyformán tökéletes gyors- és gépirónó nagykereskedés iródjába felvétetik. Ajánlatok Magyarországra névre Blockner hirdetésjébe, Sommelweis-utca, küldendők. 41848

Magyar-
német levelező, gyors és jó írással, könyvelésben is jártas, helybeni kézműáru nagykereskedésben azonnali belépésre felvétetik. Magyar és német nyelvben irt ajánlatokat, fizetési igény és referenciák feladásával „K. A. Popper, Trafik, Király-ut 1.“ jeligé alatt a kiadóhivatal továbbít. 71919

Röfőskereskedő-
sogédet keresek azonnali belépésre. Az üzlet szombaton zárva. László Sándor, Ersekujvár. 49825

Rechnist,
geübter Metallreher, für kleine Fabrik gesucht. Freie Wohnung, 200 Kronen Monatsgehalt. Offerte unter „Verlässlich 863“ an die Exp. 71863

Jedermann
kann sich ein Vermögen verdienen mit meiner Lebensmittelerzeugung. Werlangten Sie Gratisprospekt, Budapesti Iparfejlesztés, Sziv-utca 14. 43871

Intelligente
Damen für Besuch feinerer Häuser, mit Sandhölperarbeit: Spitzen, Milieus, Säuer, Deckchen, Motive etc. werden gegen hohe Provision, mit erlegbarer kleiner Kaution gesucht. Leichter Verdienst! Großer Absatz! Rudolf Schaffner, Epithenindustrie, Hoflau (Wöhmerbad). 71798

Komptoirist,
in sämtlichen Bureauarbeiten, ungarischer, besonders deutscher Korrespondenz, Rechnungswesen bewandert, wird sofort acceptirt. Nur schriftliche Offerte mit mäßigen Gehaltsanprüchen an Rándor Schlegelinger, Csengery-utca 82. 72064

Kinderliebende
Hauswirtschafterin, welche locht, wird gesucht. Teréz-kört 22, III. Et. Thür 15. 20088

Brennerleiter,
der im Diffusionsverfahren womöglichst, sowie im Raffinieren bewandert ist, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte an Max Popper, Királyta, Pozsony-megye. 49804

20-25 K. wöchentlich
auch als ständigen Nebenberuf kann sich Jedermann, nach seiner täglichen Beschäftigung, ohne Kapital und ohne Risiko leicht verdienen. Auskunft erteilt gratis Ignaz Althammer, Königinhof a. Elbe Nr. 568. 49761

Allások,
pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Pályázatvétel-ványszám. Budapest, Üllői-ut 55. 41719

Offene Stellen
in allen Berufsweigen des Gemesbes, Handels, Industrie, Forst, Landwirtschaft, Technik und pädagogischen männlichen u. weiblichen Kräfte sind theils sofort, theils später zu begeben. Näheres im heute erscheinenden „Budapester Anknüpfungsbüchlein“. Dasselbe ist um 60 Heller erhältlich in Göray's Anknüpfungsbureau, Vilmos császár-ut 38. 44637

Elarúsító
uri és női divatúru kereskedésbe felvétetik, lehet kezdő is. Kerekes, Hungária-kört 73. 20037

Egy
kereskedő-családból származó fiu, kinek kedve van a fakeskedelmel alaposan megtanulni, nagyobb magyar közegben 4 évre tanoncának felvétetik. Etkezései fizetni kell. Ajánlatok „Fenyő 917“ jeligé alatt e lap kiadójaiba küldendők. 71917

Fiatol
jómodoru elarúsító felvétetik Thonet Festvéreknél, Váci-utca 11. sz. Csakis irásbeli jelentkezéseket kérünk lehetőleg magyar és német nyelven. 71989

Agenten
und Hausierer für geistliche Erinnerungsbilder (auch Maria hilf uns etc.) werden überall aufgenommen. Gebr. Apfel, Wien, II., Ob. Donauftr. 29. 71940

Junger
Kommiss für Spezeremwarengeschäft gesucht. Samstag und Feiertag geschloffen. Hirschler Gábor, Török-Bálint. 71888

Weltere
Dame sucht intelligentes, beiseidenes, junges Hausfräulein, Israelitin, das hoch versteht, im Hause hilft, hier in Stelle war. Göza-utca 1, I. 2. 71980

In christliches
Haus wird Lehrling aufgenommen. Zahnarztler Fecht, Bálvány-utca 6. 47108

Buchhalterin,
deutsch-ungarische Sprache, wird sofort aufgenommen. Gebe freie Verpflegung. Samstag geschlossen. Offerte an Eckstein H. Henrik, Petrócz, Bács-Bodrog. 47109

Gesucht
für Bureau in Mátyásföld Fräulein, Anfängerin, mit guter Schrift und Stenographie. Offerte unter „Mátyásföld 015“ an die Exp. 72015

Strazsistin,
welche schon in Waarengeschäft thätig war und auch deutsch korrespondirt, wie auch eine Praktikantin werden aufgenommen. Schein Mór, Bálvány-utca 12. 72012

Elarúsító
divatúru szakmából jó fizetéssel felvétetik. Eichel Aruházai, Üllői-ut 71. 20039

Sogéd
divatúru szakmából jó fizetéssel felvétetik. Eichel Aruházai, Üllői-ut 71. 20040

Ügyes
felvágónó felvétetik: Deli, csemegeüzlet, Wurm-utca 2. 47116

Jó
megjelenésü urak és hölgyek, akik a legelterjedtebb szépirodalmi folyóirat terjesztésével foglalkozni akarnak, könnyű és biztos keresethez juthatnak. Jelentkezés VI. Andrassy-ut 16, 1. számú üzlethelyiség, délután 2-5-ig. 47118

Pénzbeszedő
óvadékkal felvétetik, előnyben részesül, aki a kézműarszakmában már működött. Rosenbergs és Quitt cégnél. VI. Király-utca 32. 47126

Sogéd
csemegeüzletben, perfekt k. lakatrendező, felvétetik. I. Attila-ut 23. 20094

Pincsestart
október hó 1-ére való belépésre keresünk, ki a likőrgyártásban és borkezelésben teljes jártassággal rendelkezik. Ajánlatokat a fizetési igény megjelölésével „O. N.“ jeligé a „Neues Pester Journal“ kiadóhivatalába. 49832

Gázmaster
(keresztény) melóbbi belépésre 1.500.000 köbméter évi termelésű gázgyárhoz kerestetik. Pályázóktól a német nyelv tudása is megkívántatik. Ugyanott egy algázmaster is, lehetőleg gépész vagy lakatos, önálló gázmasteri kiképzésre felvétetik. Részletes ajánlatok lehetőleg fényképpel felszerelve a Központi Gáz- és Villamossági Részvénytársasághoz, Budapest, II., Pö-utca 53, intézendők. 72026

Egy
fiatal. gyakornok kezdő fizetéssel felvétetik. László és Blau, V., Akadémia-ut 15. 72020

Nagy
butorgyár képviselőt keres Magyarországra számára. Ajánlatok „Butorgyár 023“ alatt a kiadóhivatalába. 72023

Deutsches
Fräulein, das Schneiderin, wird zu alleinlebender Dame für d. ganzen Tag o. Nachmittag gesucht. Sziv-utca 44, I. 6. 20051

Einfaches Fräulein,
das in allen häuslichen Arbeiten mithilft, wird aufgenommen. Szondy-utca 96b, I. 6. 72047

Wirtschaftsfräulein
für Alles acceptirt älterer Herr. Szönyeg-utca 2, Hodula, brieflich. 72031

Tüchtiger Kommiss,
Eisenhändler jüngerer selbständige Kraft, ungarisch, deutsch, kroatisch sprechend, wird acceptirt. Ausführl. Offerte mit Angabe der Eintrittszeit, Gehaltsanprüche und Referenzen sind an: Adolf Goldstein, Eisenhändler, Osijek (Eszék), zu richten. 72085

Handmädchen
werden sofort aufgenommen. Caroline, Párisi-utca. 45473

Junge Kontoristin
mit schöner Handschrift, die der ungarischen u. deutschen Sprache mächtig ist, findet bei hiesiger großen Fabrikfirma sofortige Anstellung. Offerte in beiden Sprachen sind unter „Tüchtig 039“ an die Exp. zu richten. 72039

Fővárosi
nagy fogyasztási szövetkezet egyik környékbeli fiókja részére fiókvezetőt keres. Óvadék 1000 korona. Csakis fűszerszakmából való hadmenteseknek küldjék be ajánlatukat „Hadmentes 056“ jeligé alatt a kiadóba. 72056

Irodista,
2-3évi áruüzlet gyakorlattal, ki a könyvelésben jártas, fűszer-nagykereskedés részére kerestetik. Ajánlatok fizetési igényekkel „Saldakontó 234194/5“ Schwarz József hirdetésjébe, Andrassy-ut 7. kérének. 47111

Irodista,
magyar-német gyorsíró, per-fekti gépiró, gyári vállalat részére azonnal felvétetik. Ajánlatok „D. S.“ jeligé alatt postafiók 14. 20066

Gyors- és gépirónó,
gyakorlott munkaerő, a magyar és német nyelvben perfekt, ajánkozzék Klein és Fia, cs. és kir. udvari szállítók, piperezpappan- és illatszergyárában, VII., Dob-utca 13. 47112

2 komptoirista,
irodai és könyvelesi munkában jártasak, gyári vállalat részére azonnal felvétetnek. Ajánlatok „D. S.“ jeligé alatt postafiók 14. 20067

Tüchtiger Kommiss
der Mode-, Manufaktur- u. Kurzwaarenbranche, militärfrei, der drei Landes-sprachen vollkommen mächtig, wird per 15. Oktober aufzunehmen gesucht. Offerte sammt Gehaltsan-prüche mit ganzer Verpflegung sind an Firma R. Großmann, Csáca, zu richten. 49831

Koreskedelmilog
képzett, reprezentáló külsejű, hadmentes keresztény egyén vasszakmából, külső szolgálatra állást keres. Az illető nagy ismerettséggel, elsősorú összekötés és referenciával bír. Levélbeni megkeresések Molnár J., Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 21, Schaschek József címén kérének. 48797

Perfekt
gép- és gyorsíró ügyvédi rendtartásban jártas, több évi kitünő bizonyítványokkal, állást keres. Szives ajánlatok az Országos Izraelita Patronage Egyesületbe (VI., Ó-utca 46.) kérének. 48796

Beherrschte
die ungarische, deutsche und slavische Sprache in Wort und Schrift, kann von einer Sprache in die andere über-sehen, bin perfekte Stenographin und Maschin-schreiberin, suche guten Posten in angenehmem Bureau. Gefl. Anträge unter „Gewissen-hafte Arbeitskraft 380“ an die Exp. erbeten. 15360

Mittelfreier
deutscher Beamter, der mit allen Bureauarbeiten vertraut ist, sucht eine Stelle als deutscher Komptoirist. Gefl. Anträge an Ignaz Groß, VII., Nefelejts-utca 27/91. 48794

Bureaufräulein
mit guter Praxis, perfekte Maschin-schreiberin, der deutschen und ungarischen Stenographie, sowie beider Sprachen in Wort und Schrift vollkommen, orthographiestet mächtig, über-seht von einer Sprache in die andere, sucht per 1. Oktober Posten. Gefl. Zuschriften unter „Anfangs-gehalt 160 Kronen“ an die Exp. erbeten. 15335

Intell.
Witme, die gut kochen kann, im Nähen und Hauswirthschaft bewandert, bietet Stelle als Stütze der Hausfrau oder Haushälterin zu älterem Herrn. VIII., Mária-utca 7, im Marienheim für Fr. „Elise R.“ 71919

23 éves hadmentes
vasszakmabeli hivatalnok, ki a német nyelvben, irodai munkában, bérelszámolásban, kalkulációban, munkásügyekben nagy jártassággal bír, sür-gesben állást keres. Megkeresések F. E., József-utca 25, I. 9, címre kérének. 47125

Beamtin,
beherrschte die drei Landes-sprachen vollkommen korrekt, deutsch-ung. perfekte Stenographin und Maschin-schreiberin, sucht Stelle in angenehmem Bureau. Eintritt 1. Oktober. Gefl. Ver-berufungen unter Chiffre „Arbeitslohn 500“ an die Exp. erbeten. 15500

Koreskedelmil végzett
kezdő magyar-német, gyors-és gépirónó melóbbi állást keres. Leveleket „Ügyes és megbízható 833“ jeligé a kiadóhivatalba kérék. 71338

Birthschafterin
sucht Stelle, intell. Mädchen, im Kochen, Hausarbeit, Kranken-pflege tüchtig, zu besserem ätteren Herrn von 15. Oktober, auch Provinz, Ausland. Briefe „Gemüthlich“ Budapest, Vámbáz-kört 14, Trafik. 72077

Kávéházi üzletvezető,
ki ugyanilyen minőségben már 6 évig volt egy jobb kávéházban, állást keres mint üzletvezető. Czim: VI., Andrassy-ut 64, I. em. 18. 48795

Éltesebb
családos munkabíró egyén keres raktárnoki, felügyelői, pénzbeszedői vagy hasonló állást. Szives megkeresések az Országos Izraelita Patronage Egyesületbe (Budapest, VI., Ó-utca 46.) kérének. 48799

Kisasszony
kezdő, perfekt német, gépiró, irodát keres. Péter Böske, István-ut 5, III. 2. 72011

Perfekte
deutsche Stenotypistin mit hiesigen Wirthschaftsgegnisfen und ungarisch sucht Stelle. „Schleierin 988“ an die Exp. 71986

Stellung
sucht intell. Militär-Thier-arztwitwe, 36 J. alt, röm.-kath., gegenwärtig in Stellung, der deutschen u. ung. Sprache vollkommen mächtig, im Haushalt verjirt, möchte als Gesellschafterin in ein vornehmes Haus od. zu mütterlichen Kindern, eventuell als Beschleierin zu einer Herrschaft. Zuschriften unter „Sympathisch 795“ an die Exp. d. Blattes. 71795

Gesibte
deutsche Maschin-schreiberin sucht Stelle. Anträge erbeten unter „Fleißig 037“ an die Exp. 72037

Israelitin,
55 Jahre alt, in der Land-wirthschaft tüchtig, geht aufs Land als Birthschafterin. Janny Semmel, 6. Bezirk, Mohács-gasse 13, I. 35. 72030

Als Haushälterin
wünscht eine anständige Witme bei besserer ist. Familie unterzukommen. Jabellagasse 71, I. 23. 72002

Házvezető
ajánkozik, a legfinomabb főzést vállalja, éves bizonyítványokkal. Visegrádi-ut 22, I. 33. 20043

Reichsdeutsches
Fräulein, welches in der Wirthschaft sehr tüchtig und perfekte Schneiderin ist, sucht Stelle als Kammerfrau, Stütze oder zu größeren Kindern. Antr. unter „Reichsdeutsch 044“ an d. Exp. 72044

Als
Hausrepräsentantin zu einzelner Dame oder Herrn sucht Stelle Doktors-Witme. Gefällige Anträge erbeten Rósch, II., Batthyány-utca-63, Thür I. 45471

Sin
Haushalte tüchtiges, intelligentes ist. Fräulein wünscht als Stütze zu alleinlebender Dame oder Ehepaar unterzukommen. Anträge unter „Verlässlich“ an das Annoncen-Bureau Lenzer, Szevit-tér. 45475

Vidéki
árvaléany házikisasszonynak, házvezetőnőnek ajánkozik. Főzésben, varrásban, háztartásban jártas. Anker-köz 1, I. emelet, Penzió. 20081

Lustre
in erthlaffiger Ausführung zu Fabrikpreisen liefert „Elektra“ Lustrefabrik, Nagy Andor, Budapest, Dob-utca 40. Telephon 82-12. 71905

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schiffsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 8 (acht) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 16 (sechzehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 80 (achtzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Raffen, gebrauchte und neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigst. Budapest, Raffenniederlage, Budapest, Bálvány-utca 8. Telephon 2-98.

Golds, Silber, Brillanten, Perlen, Verfassungteile, in vollem Verth. Juwelen verkaufe ich allerbilligst. Schmiedler Bend. Juwelier, Károly-körút 28. Central-Haus, beim Hauptthor. Telephon 138-43. 71073

Raffen und Dokumentenschränke, neue und gebrauchte, liefert allerbilligst. Altalanos penzszekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-utca 3. Telephon 174-71. 71169

Jagdgewehre, mit erprobter Schußleistung, darunter Sammerles mit Gjetor, Drillinge, Repetit, Mauser, Winchester, Bock und Büchsenflinten. Feine Lancaster, deutsche, belgische und englische Erzeugnisse, in größter Auswahl bei Radó, Waffengeschäft, Budapest, Egyetem-tér 5. 47792

Borshordó eladó, egy vagy több tételben 5 1/2 koronáért hektója. Urtartalom 40 drb. 200 literig 500 literig, 110 drb. 500 literig 800 literig és 26 drb. 800 literig 1500 literig. A hordokból 100 drb. Boján Bácsmegyében és 76 drb. Sopronmegyében van. Bővebb felvilágosítást nyújt a tulajdonos: Haas Miksa, butornagykereskedő, Baja, vagy szivességgel sógora Bíró Mihály, leraktározási vállalkozó ur. Budapest, Bároscs-utca 45. szám. 20051

Billiárdasztalok, márványasztalok, székek, teljes kávéházi és vendéglői berendezések eladók. Braun és Társa, csak Király-utca 25. 71072

Székcsé, liefert prompt Ruff Miksa, Budapest, Józsefvárosi pályaudvar. 43995

Sácke, Gebrauchte Möbel, Kleie- u. andere Säckle kaufen immer höchtpreisl. M. Adler und Sohn, Säckelhandlung, Budapest, V., Kádár-utca 5. Vermittler honorirt. 71832

Polizeihand, Wolfshund, dreifüßig, Prachtexemplar, nur wegen Einrückung billig zu verkaufen. Nach: u. Schließunternehmung Pöjzong, Tringergasse Nr. 4. 71916

Circa 7500 Kgr. Hochschweifel zu K. 150 per 100 Kgr. ab Bestreuzebánya sofort greifbar. Gyufagyár. 49826

Unverwundliche neue und einmal gebrauchte Säckle, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikspreisen, Reihfäden, Reihdecken zu jedem Zweck, preiswerth, wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regenbündel, Jutepackleinwände, Pferdehöfen, erschlaffte „Sungaria“ Gardendänder bei Wolf Stager, Säckle- und Pladen-Verkaufs- und Leihanstalt, Budapest, V., ker., Arany János-utca 10. Telegrammadresse: Nagela. Inverturn-Telephon 35-92. 48738

Toljesson új szürke antilopbőrű (37-es) magas, gommos cipő, egyszerű használt, eredeti ára 36 korona (nekem szük), nagyon olcsón eladó. Megtekinthető Damjanich-utca 52, IV. 1. 48800

Bettfedern feije, billigte Einkaufsquelle. Sichel, Dob-utca 3. Dampfverreinigung sorgfältig. Telephon. 20092

Zászlók minden kivitelben raktáron. „Diadal“ zászlógyár, Budapest, Liszt Ferenc-tér 21. Telephon 94-36. 48791

Photographie-Apparate, berühmteste Fabrikate, so auch Prismenklüfer (Triebler-Binocles) in großer Auswahl mit Garantie bei Radó, Budapest, Egyetem-tér 5. 47791

Jäffer, neue und gebrauchte in jeder Größe kaufe, verkaufe. Klein Arnold, Budapest, Rombach-utca 8. 71904

Alle fälsche Zähne kauft zum höchsten Preis, Altkühmer, Verfassungteile, Möbel und verchiedene Gegenstände: Jakob Wjshogrob, Tisza Kálmán-tér 18. Korrespondenzkarte genügt. 71882

Katonai prizmas látszóvek, ismétlő pisztolyok, kardok, stb. hadfelszerelések legolcsóbban Sternbergnél, Dob-utca 24. 71902

Billards, Bierapparate, Eisküften, Kaffeehaus- und Wirthshauseinrichtungen verkauft allerbilligst Winter, Dob-utca 3. 71075

Thüren, Fenster, Eisenrouleaux, gebrauchte u. neue, in jeder Größe und Ausführung billigst zu haben bei H. Wiener's Nachfolger, Budapest, Ullői-ut 123. Ge gründet im Jahre 1886. Telephon József 44-50. 71177

Billardtische und Gasthauseinrichtungen nur bei Braun Gyula allerbilligst zu haben. Sip-utca 14. 71076

Antik- órák, szines üvegporak, új ezüst tárcák, egy pár brilliáns fülbevaló, más dolgok olcsón eladó. Zsigmond utca 68, Villa 1/9. 71985

Gebrauchte Säckle für diverse Zwecke preiswerth abzugeben. Samu Weil, Budapest, Drágy-ut 42. 20089

Verkaufe 180 Hektó Wein, 1915 Fechtung, zumieit Riesling, auch in kleineren Partien zu übernehen. Uebergebe den Keller an Käufer zur Einlagerung anderwärtsiger Einkäufe bis zur nächsten Fechtung. Platz für ca. 1000 Hektó. Anfragen an Emil Krayer, Balatonrövidöl (Wohnsitz) oder Budapest, Telephon 167-07. 47122

Jégszekrény eladó, Seifert-féle gyártmány, új, 2 méter magas, márványal kirakott, zárható ajtókkal ellátott. Bővebbet Andrassy-ut 120, II. em. 72048

Beforderer Gelegenheitskauf für ganze Brautausstattungen wegen überhäuftem Lager. Feine Damenwäse, Bettwäse und Tischzeuge, so lange der Vorrath dauert, werden staunend billig verkauft. Bleyer Sándor, Harsibazár. 72001

Wohnungen Kristina-térnél előkelő ötszobás lakások központi melegviz fűtéssel melegviz szolgáltatással kiadók. Naphegy-utca 19. 45464

Moderne 2-Zimmerige Wohnungen mit allem Komfort, möblier Hauszins. Ilka-utca 36, neben Thököly-ut. 47060

Herrschafthaus, bestehend aus 5 Zimmern und Nebenräumlichkeiten, im ersten Stock, und außerdem geräumiges, schönes Geschäftszimmer, für jeden Geschäftszweig geeignet, ab 1. November 1915 (eventuell auch früher) zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger Vörösmarty-utca 69-71. 48740

Józsefvárosban, 2 percznyire az Ullői-utól, modern, ujonnan festett két-háromszobás utcai lakások fürdőszobával jutányosan kiadók. Szigony-utca 20. 45436

Olcsó lakások. 3 utcai szobás lakások összes mellék-helyiségekkel azonnal vagy novemberre kiadók Budán, Lajos-utca 70/72. Ugyanott egy szép bolt-helyiség kiadó. 20026

Hierzimmerige fájone Wohnung prompt oder November zu vermieten. Szondy-utca 88A. 71941

Hierzimmerige Gastenwohnung, Garberoberaum, billig. Kofengasse 8. Robertes, vornehmes Haus 71884

Dreizimmerige Gastenwohnung, Badezimmer, prachtvolle Gartenansicht, billig. I., Alkotás-utca 35, neben Südbahn. 71885

Gartenwohnungen, 2- und 3zimmerige, mit Balkon, bequeme Nebenräume, sofort zu vermieten. Buljovszky-utca 21. 47059

Három és négy szobás utcai lakások olcsón azonnal bérbeadó. VI., Zichy Jenő-utca 37. 41725

Olcsó modern négy szobás lakás azonnal kiadó. Aréna-ut 126. 41726

Kilencz szobából álló üzlethelyiség és lakás kiadó. IV., Váci-utca 17. 45470

Billige vierzimmerige Gastenwohnung, modernst eingerichtet, bequeme Nebenräume, Telegraphenanstalt, elektrische Heizeinrichtung, 5. Bezirk, Wäzly-ut 34, Krayer-festék-udvar, zu vermieten. Gegenüber billigster Lebensmittelplatz. 47119

Drei Gejenzimmer, zwei mit geschlossenem und das dritte mit offenem Balkon, auf dem Margarethenring sind im Nov. zu vermieten oder sofort zu übernehmen. Adr. Margarethenring Nr. 54, III. Stock Thüre 5. 20038

Der Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wenbe sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gitzella-tér 6. 44323

Moderne möblierte 3zimmerige Wohnung, im Villenzonon gelegen, zu vermieten. Elektrische Heizeinrichtung vor dem Hause. II., Retehgasse 53. II. 6. 72019

Ilka-u. 36, I. 10 alatt 3 szobás lakás összes mellék-helyiségekkel családi körülmények folytán olcsón azonnal kiadó. Bővebbet házfelügyelőnél. 72038

November elsejére kiadó Király-utca 56. első emeleti kényelmes urlakás balkonnal (5 utcai ablak), udvari szobával és szép mellék-helyiségekkel. 41852

Zwei Zimmer, Küche von November bis Mai für 240 Kronen zu vergeben. I., Tatar-utca 6. 45477

Zu vermieten elegant möblierte Hofwohnung, 2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Nebenräume. Gyár-utca 36. I. 7. 72060

Eine drei- und vierzimmerige moderne Gastenwohnung mit allen Nebenräumlichkeiten per 1. November zu vermieten. Dasselbst ist auch ein großes Lokal sofort zu vermieten. Podmaniczkygasse 59. 41861

Kétszobás lakások minden mellék-helyiségekkel az Aréna-ut melletti Szabolcs-utca 29. számú házban azonnala, esetleg nov. elsejére kiadók. 47115

Reben Andrásfykérge- Ronbeau ist in einem modern gebauten Hause, I. Stock, eine vierzimmerige, breitfrontige Prachtwohnung mit kompletten Nebenräumen für 1. November zu vermieten. Näheres Hausbesorger, Siv-utca 28. 71998

Rendkívül olcsó kétszobás lakások minden mellék-helyiségekkel, a Thököly-uti megallo közvetlen közelében levő Gitzella-ut 49. számú új házban nov. elsejére kiadók. 47114

Der Wohnung sucht oder zu vermieten hat, wenbe sich vertrauensvoll an den seit 29 Jahren bestehenden Budapesti Lakáshirdető, Gitzella-tér 6. 71274

Möblierte Zimmer Schön möbliertes Monatzimmer mit Balkon und Badezimmer sofort zu vermieten. V., Wäzly-utca 43, I. 6. an Herrn oder Dame. Zu sprechen Mittags 12-2 Uhr. 48705

Fölépészakái különbejáratu csinosan burorozott szoba légszuszvilágítással október 1-ére kiadó. Kertész-utca 27, I. 14. 48793

Möblierte Wohnung, rein, sonnenfellig, bestehend aus 1-2 Zimmern und Küche mit Nebenräumen, wird per sofort gefucht. Offert mit Preisangabe unter „Ingénieur 961“ an die Exped. 71961

Elegant möbliertes Zimmer mit direktem Eingang vom Stiegenhaus gegen gute Bezahlung für einzelne Nachmittage gefucht. Briefe unter „R. M. 040“ an die Exped. 72040

Angol, francia nőnek kiadom olcsón kis külön szobám. Miss. Nagy Korona-utca 4, I. 1. 72010

Schönes Gastenzimmer, leer oder möbliert, zu vermieten gegenüber der Kirche, Király-utca 52, II. 15. 71988

Hofelegant eingerichtete Bureau mit dazugehörigem Perenzimmer und größten Komfort, Telephon, Elektrisch, Schreibmaschine, sofort zu vermieten. Andrassy-ut 13, I. Stock 1. 20068

Elegantes Zimmer, Badezimmer, eventuell Klavierbenutzung, Lift, elektr. Beleuchtung, Gartenansicht bei feiner Familie zu vermieten. Zwischen 2-3 zu bechtigen. Damjanich-utca 12, Thür 20. 20062

Csinosan berendezett tiszta alkohos utcaiz szoba 1-2 személy részére, esetleg kitünö ellátással, kiadó. VII., Hársfa-utca 25, II. 22. 45474

Legolcsóbb különbejáratu szobák Magyar Othon, Föherczeg Sándor-ut. 30. Telephon. 20074

Mietlung u. Vermietlung Moderne Fabrikwerkstätte: Frangepán-utca, mit separatem Hof, Gas und Wasserleitung, nahe zur Elektrischen, auf längere Zeit, eventuell auch getheilt, preiswürdig zu verpachten. Näheres Krayer E. és Társa, Festék-udvar. Telephon 167-07. 47120

Komptat mit separatem Treppenhauseingange, für Platzverreter besonders geeignet, ist sofort zu vermieten. VI., Király-utca 32, I. Stock. 47117

Sehr billiges Geschäftszimmer V., Sziget-utca 4-6, zu vermieten. Näheres: Krayer-Festék-udvar. V., Váci-ut 34. 47076

Calvin-tér közelében „Hollandi udvar“ Baross-utcai vagy Ullői-uti oldalán üzlethelyiségek is kaphatók. 19982

Dohánytösdének alkalmas bolthelyiség azonnali kiadó. Aréna-ut 120. 41727

Geschäftszokal mit zwei Auslagen, Magazin, großer Keller, auf lebhaftem Platz, jedem Geschäft entprechend, zu vergeben. Krisztina-körút 77. 45476

Geschäfte Garbwaaren-Detailgeschäft ist unter günstigen Konditionen zu verkaufen. Das Geschäft bietet einem jeden sichere Existenz und ist es nur neben meinem Engros zu läufig. Adr. in der Exp. zu erfahren. 72055

Kispeston füszerkereskedés, 10 éve fennáll, trafik italméressel, biztos vevőkörrel, sarkházzal vezetés hiánya miatt eladó. A vételhez 8000 korona szükséges, bővebbet Budapest, Ráholder-utca 24. Gígler. 20073

Realitäten Jüvedelmező elsörendü bérház és a Rózsadombon tiszszobás villa szabad kézből eladó. Bővebbet Németh építész-nél, Naphegy-utca 19. 45465

Prachtvoller Billengrund zu verkaufen im schönsten, vornehmsten Theil des Stadtmöhdchens hier, 1200 □ Acker, in einem Stück, eventuell getheilt. Anfragen an den Befüger, Telephon: 115-91. 47103

Schönes Haus, 3ftödig, 15 Jahre steuerfrei, mit Parketeu und Badezimmer elegant ausgestattet, in sehr guter Lage, mit 25,000 K. Ertraglich und einer Rnt von 180,000 K., um den sehr billigen Preis von 270,000 K. bringend wegen anderer Unternehmung zu verkaufen durch Braun, Nefelejts-utca 45. Auch brieflich. 48787

Herrschafthaus, Zinshaus, Sanatorium entsprechend, alter, schöner Garten, in vollkommen geregelter Gasse, bei Elektrischer, verkauft billig Baletka, Krisztina-körút 113. 45478

In der Umgebung der Váci-ut und Hungariastraße, 5. und 6. Bezirk, wird ein 3-500 Quadratmeter großer Grund zur Ablagerung von Baumaterialien zu mieten gefucht. Briefe mit Preisangabe unter „Grund 994“ an die Exp. erbeten. 71994

Szép háromszobás családi ház, zárt verandával, kert es egyéb mellék-helyiségekkel (gyermekes uri család részére igen alkalmas), sürgösen olcsón eladó vagy kiadó. Attila-u. 4. 20072

Möbel Möbelkredit neuen Systems. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelmaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kaffeepreise, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 71897

Habe schöne Herrschafteinrichtungen gekauft und verkaufe dieselben zu jedem Preis. „Régi Butorszalon“, Ferencziok-tere 3. 71899

Bureaumöbel, amerikanijsche Schreibtische, Aktenschränke, Flachpulte, Ledergarnituren liefert solid und billigst Hirsch u. Komp., Budapest, Alkotmánygasse 18. 48786

Bögen Einrückung verkaufe alle am Lager befindliche neue, gebrauchte und antike Möbel zu jedem Preise. Modern es reigebitor-förrens, Budapest, VII., Dohány-utca 20. 71900

Möbelausverkauf Einrückung halber Möbel-lager, Teréz-körút 40. 71077

Möbelhaus der Firma Sándor Ignác Döfeninggasse 18/20 (im eigenen Hause), liefert erklättigte Möbel billigst. Kleinen-Auswahl. 43998

Geschäftsmöbel kaufe, verkaufe, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Kuster, Messingmöbel, Rückenmöbel Lax, Almásy-tér 17. Telephon 11-55. 71965

Stahlrahmatragen mit Holzrahmen 9, mit Eisenrahmen 17, zusammenlegbares Eisenbett mit Matratzen 27, Eisenbett mit Messingunterstützung u. Draht-einfaß 45 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Broháka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 48, Filiale Népszínház-utca 39. 71903

Uj legmodernebb háló, palisandri ebédli, konyhaberendezés sürgösen eladó. V., Ugnök-utca 24. III. 4. 41857

Billigste Lederstüel bei Langraf Mór, IV., Geröczy-utca 11, Möbelausverkauf. 41860

Remek kivitelű háló, ebédli, valamint uriszoba berendezések és bútorok kiválóan olcsó árban szereshetők be, rendkívül kedvezményes fizetés feltételek mellett. Lakberendezési Osztály, Vilmos császár-ut 26. Vidéki esállítások nagy gondal eszközöltek. 44000

Gesundheitspflege Szülésznő több évi klinikai gyakorlatlaltal lebetegedöket fogad Podmaniczky-u. 27, I. 7/a. nyugatinal. Nagy Istvánné 19741

Raffeuje und Maniküre empfiehl sich. Hajós-utca 26, I. 8. 71808

Raffeuje empfiehl sich. Erzsébet-körút 21, Barterre 2. 71931

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebammen mit langjähriger Klinikapragis. Alulch Elis, VII., Baross-tér 12, I. Stock 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 71943

Damen finden Aufnahme zur Geburt bei aufmerksamer Pflege bei intelligenter, geprüfter Hebamme. Feiner, Rákóczistraße 68, I. 20020

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichnet geprüfter Geburtshelferin. Madame Lugosi, Rákóczistraße 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 19993

Verzittig geprüfte tüchtige Raffeuje empfiehl sich. Feocs-utca 34, I. 9. 72052

Massage gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Einstülpung erteilt im Hause des Kranken ärztlich geprüfte Raffeuje. Nur um schriftliche Anfragen bitten Frau Hedwig Seidl, V., Katona József-utca 28, II. 12a. 71810

Kompagnon Kompagnonin mit einigen tausend Kronen, gutes Unternehen, Geld sehr leicht, bin 51 Jahre, Getraht nicht ausgeschloffen, Glaubeu Diebenjache. Anträge unter „Bermödeu 043“ an die Exp. 72045